

DIE ZEITUNG DER GEMEINDE GAIMBERG SONNSEITEN

Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte. (Alberto Moravia)

18. JAHRGANG - NR. 52

Dezember 2015

Ehrenbürger Bartholomäus Klaunzer



Bürgermeisterin Martina Klaunzer, LA Martin Mayerl, Ehrenbürger Bartl Klaunzer und Bezirkshauptfrau-Stv. Dr. Karl Lamp (v.l.).

Ereignisreiche Tage standen für Bartholomäus Klaunzer an. Im Zuge des Patrioziniumsfestes wurde er zum Ehrenbürger der Gemeinde Gaimberg ernannt. Außerdem feierte er an diesem Wochenende auch seinen 70. Geburtstag (Bericht auf Seite 17-19).



AUS DEM INHALT

GEMEINDE

**Ein Blick
in die Gemeindestube**
(Seite 4 - 8)

Gratulationen
(Seite 13 - 20)

Hinweise
(Seite 27 - 31)

**SCHULE
KINDERGARTEN**
(Seite 32 - 34)

AUS DER PFARRE
(Seite 35 - 40)

CHRONIK
(Seite 41 - 43)

FEUERWEHR
(Seite 44 - 47)

VEREINE
(Seite 48 - 60)

NACHRUF
(Seite 62 - 65)

Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Gaimberg.
An einen Haushalt.
Postentgelt bar bezahlt.

Zugestellt durch Post.at



Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!



Das Jahr 2015 neigt sich dem Ende zu. Mit Anfang nächsten Jahres geht auch die Gemeinderatsperiode zu Ende. Am 28. Feber 2016 finden die nächsten BürgermeisterInnen- und Gemeinderatswahlen statt.

In den letzten sechs Jahren konnte einiges bewegt werden. Ein Meilenstein wurde in der Thematik der **Agrargemeinschaft** zugunsten der Gemeinde erreicht. Die Gemeinde Gaimberg kam zu ihrem **Recht**. Die Gemeinde verwaltet nun wie vor der Regulierung im Jahr 1952, 770 ha. Selbstverständlich behalten die Mitglieder das Nutzungsrecht.

Ein weiterer Schwerpunkt wurde in die Sicherheit des Straßennetzes und somit ferner in die sichere Fortbewegung der Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger gelegt. Es wurden **Gehsteige** gebaut, **Straßensanierungen** vorgenommen, Wege errichtet und die gesamte Straßenbeleuchtung des Dorfes auf **LED-Beleuchtung** umgestellt.

Hohe Priorität hatten und haben alle unsere Vereine und Organisationen, die Familien, die Bildungsinstitutionen Kindergarten und Volksschule. Sie alle erfuhren und er-



Foto: VS Grafendorf

Am 12. Oktober übergab Direktorin Maria Thor-Frank in Anwesenheit der Bürgermeisterin den Schulschlüssel an ihren Nachfolger Leopold Freiberger. Herr Freiberger wird in der Karenzzeit von Maria den Schulbetrieb an der VS leiten.

fahren ideelle und finanzielle Zuwendungen seitens der Gemeinde, exemplarisch dafür wird hier der Gemeindebeitrag an die Landesmusikschule Lienz für unsere derzeit 59 MusikschülerInnen genannt, dieser beträgt jährlich ca. € 25.000,--.

In diesem Gesamtkontext ist die Umsetzung des Projektes „**Neuer Turnsaal mit Mehrfachnutzung**“ leider noch nicht gelungen, hierfür ist der Grunderwerb bis dato noch nicht geglückt.

Das **Katastrophenlager der FF Gaimberg** wurde im September fertiggestellt. Mit rund 350 Arbeitsstunden haben die KameradInnen der Freiwilligen

Feuerwehr Gaimberg beim Bau eifrig mitgearbeitet. Ich bedanke mich an dieser Stelle sehr herzlich bei euch allen für das Engagement und die geleistete Arbeit. Einen besonderen Dank richte ich an das Kommando mit Kdt. OBI Alois Neumair und Kdt.-Stv. BI Norbert Amraser für die Organisation und perfekte Umsetzung und an alle Mitglieder des Ausschusses für ihre Unterstützung.

In der ersten Oktoberwoche hat sich unsere **Volksschuldirektorin** Frau Maria Thor-Frank in Karenz begeben und den Schlüssel der Volksschule an Herrn Leopold Freiberger übergeben. Ich wünsche

unserem neuen Direktor viel Freude an unserer Schule und Maria alles Gute zum bevorstehenden freudigen Ereignis und eine schöne Zeit als Mutti.

Der Winter steht schon vor der Tür. Die bestehenden **Winterdienstverträge** wurden um ein weiteres Jahr verlängert: Raimund Kollnig ist für die Faschingalmstraße ab der Egger Brücke und die Zufahrten in Obergaimberg zuständig. Klaus Gumpoldsberger fährt im Bereich Grafendorf und Dorfstraße. Norbert Duregger ist für Untergaimberg, Postleite und die Wartschensiedlung zuständig. Ich bedanke mich im Namen der Gemeinde sehr herzlich für euren Dienst und wünsche einen unfallfreien Winter.

Die **Lawinenkommission** Gaimberg wurde wieder auf weitere 5 Jahre neu bestellt. Zum Vorsitzenden der Kommission wurde Hermann Neumair wiedergewählt. Ihm zur Seite stehen die Mitglieder DI Thomas Gradnig, Josef Mühlmann und Norbert Duregger. Ich spreche euch meinen Dank aus für die Bereitschaft, dieses Amt auszuführen. In diesem Zusammenhang bitte ich die Bevölkerung im Falle einer Lawinengefahr, die Anwei-

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde Gaimberg
Redaktion: Redaktionsteam unter der Schriftleitung von Elisabeth Klauzner
Redaktionsteam: Elisabeth Klauzner, Christian Tiefnig, Friedl Webhofer, Stefan Biedner, Anna Rainer

Layout: Hans-Peter Kollnig
Logo: Simon Glantschnig
Satz: Stefan Biedner
Verlagspostamt: 9900 Lienz
Druck: Oberdruck, Stribach 70, 9991 Dölsach

sungen bzw. Sperren verbindlich zu beachten.

Eine spektakuläre Aktion war wohl die Versetzung des **Schuster/Wachtlechner Stöckl's**. Diese Maßnahme wurde notwendig, da die enge Kurve entschärft werden soll und ein Gehsteig in diesem Bereich geplant ist. Großes Lob und Anerkennung bekunde ich dem Team mit Michael Tiefnig, Josef Ranacher, Klaus Gumpoldsberger und unserem Gemeindefahrer Franz Pichler. Das war ein Meisterstück! Im Frühjahr 2016 sollen die Arbeiten rund ums Stöckl fertig gestellt werden.

Freud und Leid liegen nah beieinander. Bedauerlicherweise haben wir in diesem Jahr um sehr viele liebe Menschen trauern müssen. Einen wertvollen Dienst leisten **Johanna Klaunzer** und **Andrea Baumgartner**, sie reinigen und schmücken die Aufbahnhalle geschmackvoll, dafür bedanke ich mich herzlich.

Mit Wehmut müssen wir uns auch Ende des Jahres von unserem lieb gewonnenen **Pfarrer Vikar Cons. Alban Ortner** verabschieden, der von Thurn zurück nach Matriei, an seinen Geburtsort, ziehen wird. „Im Namen der

Foto: Gemeinde Gaimberg



Der Platz beim Schuster/Wachtlechner Stöckl wurde heuer neu gestaltet und die Arbeiten werden 2016 abgeschlossen.

Gemeinde sage ich Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott für die Seelsorge bei uns und ich wünsche Ihnen und Ihrer Wirtschafterin einen schönen Lebensabend und besonders viel Gesundheit“.

In den letzten Monaten gab es auch Gründe zum Freuen und Feiern. So konnten wir am 22. August Altbürgermeister Bartl Klaunzer die „Ehrenbürgerschaft“ der Gemeinde Gaimberg verleihen. Zwei Wochen später fand die Jungbürgerfeier für junge Gaimbergerinnen und Gaimberger statt. Einen sehr netten Abschluss bildete der Gemeindefahrt auf die Weltausstellung Expo nach Mailand. Zu diesen drei besonderen Highlights gibt es eigene Bei-

träge in dieser Ausgabe der Sonnseiten.

Am 20. November wurde der Ausschuss der Union Raiffeisen Gaimberg neu- bzw. wiedergewählt. In imposanten Berichten und einer Power-Point-Präsentation wurde über zwei Vereinsjahre Rückschau gehalten. Ich möchte dem Obmann **Jürgen Biedner** und seinem Team ein herzliches Lob und auch Danke sagen und gleichzeitig meine Wertschätzung ausdrücken. Ein besonderes Danke an die ausgeschiedenen Funktionäre Monika Duregger, Armin Bachlechner und Christian Michelitsch, für eure ehrenamtliche Arbeit für den Verein.

Unser Kirchenchor Grafen-

dorf hat am 22. November, dem Christkönigsfest, sein 90-jähriges Jubiläum gefeiert. Ich gratuliere euch dazu herzlich und bedanke mich für euer Singen und Musizieren. Ich wünsche dem Chor und uns als Gemeinde, dass man auch zukünftig engagierte Mitglieder hat und auch noch findet, die den Kirchenchor mit Leben füllen und sich am „Königlichen Dienst“ erfreuen.

Abschließend ist es mir ein Bedürfnis, mich auf das Herzlichste bei allen Bediensteten, MitarbeiterInnen, MandatarInnen, FunktionärInnen der Vereine und Organisationen für die gute Zusammenarbeit, das Mitdenken, Mitwirken und Mitarbeiten für unsere Gemeinde, zu bedanken.

Mit den besten Wünschen für eine frohe besinnliche Weihnachtszeit und alles erdenklich Gute, besonders Gesundheit für 2016.

**EURE BÜRGERMEISTERIN
MARTINA KLAUNZER**

Weihnachten

Besinnung auf die wirklichen Werte im Leben, Besinnung auf uns und unsere Mitmenschen.

Familie Hans, Carin, Roberto und Richie Oberegger und das „Holunderhof-Team“
wünschen Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein glückliches Jahr 2016, vor allem aber Gesundheit!

HOLUNDERHOF
Hotel Apartments

**Unsere Küche ist täglich von 12:00 - 14:00 Uhr sowie von 18:00 - 21:30 Uhr geöffnet!
Ihre Tischreservierungen für Familien- und Weihnachtsfeiern nehmen wir gerne entgegen (Tel. 04852/62766)**

Blick in die Gemeindestube

Aus der Sitzung vom
13.08.2015

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Genehmigung von Ausgaben

Der Gemeinderat Gaimberg hat auf Antrag der Substanzverwalterin Zahlungsverpflichtungen der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg in der Höhe von insgesamt € 9.432,15 genehmigt (1 Gegenstimme, 1 Stimmenthaltung).

Holzschlägerung/Holzverkauf

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Substanzverwalterin mehrheitlich (2 Enthaltungen) die Zustimmung zur Aufarbeitung von ca. 1.200 fm Windwurfholz im Bereich Hochstubenweg durch die Firmen Alois Niederegger, 9971 Matrei i.O. und Hermann Lugger, Dolomitenforst, 9907 Tristach, zum Preis von € 40,-- bzw. € 35,-- netto erteilt.

Weiters hat der Gemeinderat den Verkauf des Rundholzes an den Bestbieter, Fa. Josef Liebenberger GmbH, 9990 Nußdorf/Debant, befürwortet.

Sanierung Debanttalweg Sektion IV (Hofalmweg)

Der Gemeinderat ist einhellig für die Sanierung des Debanttalweges Sektion IV und befürwortet die Auftragsvergabe durch die Vollversammlung an den Bestbieter Fa. Mariacher Erdbau GmbH, 9972 Virgen, zum Angebotspreis von € 42.327,-- netto. Der Finanzierungsbeitrag der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg beträgt ca. € 6.000,--.

Anstellung eines zusätzlichen Gemeindegutsarbeiters abgelehnt

Dem Antrag auf eine befristete Anstellung (max. 6 Monate) eines zusätzlichen Gemeindegutsarbeiters über das Gemeindeförderprojekt des AMS („Come Back“) wurde vom Gemeinderat keine mehrheitliche Zustimmung erteilt.

Straßensanierungen

Der Gemeinderat hat die an die Fa. OSTA zusätzlich beauftragten Asphaltierungsarbeiten auf der Faschingalmstraße mehrheitlich (1 Gegenstimme) genehmigt.

Die Mehrkosten gegenüber dem Auftragsbeschluss vom 26.03.2015 haben ca. € 10.000,-- ausgemacht. Die Bedeckung ist im ordentlichen Haushalt gegeben.

Der Gemeinderat hat weiters mehrheitlich (1 Gegenstimme) beschlossen, die Zufahrtssituation zum Wohnhaus Obergaimberg HNr. 6 (Fam. Forcher) mit kleinteiligen Sanierungsmaßnahmen zu verbessern.

Sanierung Asphalttrasse

Der Gemeinderat hat mehrheitlich (1 Gegenstimme, 2 Stimmenthaltungen) den Beschluss gefasst, die Fa. Posschel Spezialbau, 9112 Griffen, für ca. 1.000 lfm Risse-Sanierung auf Gemeindestraßen zum Angebotspreis von € 2,40/lfm (inkl. MwSt.) zu beauftragen.

Übernahme einer Grundfläche in das öffentliche Gut der Gemeinde

Die unentgeltliche Übernahme einer Teilfläche aus dem GSt. 230/2, KG Untergaimberg, im Ausmaß von 25 m² in das öffentliche Gut (Peheimweg, Gp. 372/1, KG

Untergaimberg) zum Zwecke der Verbesserung der Zufahrtssituation zu den Anrainergrundstücken wurde vom Gemeinderat einstimmig bewilligt.

Finanz- und Investitionsplanung für 2016

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, folgende Vorhaben in die Investitionsplanung 2016 aufzunehmen und dafür um eine entsprechende Bedarfszuweisung anzusuchen:

Gemeindefahrzeug € 70.000,-- bis ca. € 90.000,--;

Verbauungsmaßnahmen Langenitzbach € 25.000,-- (auf 2 Jahre verteilt);

Urnengräber Friedhof Gaimberg (Kostenschätzung liegt noch nicht vor);

Ausbau Breitband-Internet (eigene Förderschiene);

VVT Regiobus Lienz und Umgebung

Der Gemeinderat hat sich mehrheitlich (1 Stimmenthaltung) für die geplante Einführung eines ganzjährigen Busangebotes für Lienz und Umgebung ausgesprochen (VVT Regiobus Lienz; stündliche Anbindung der Gemeinden Amlach, Tristach, Thurn und Gaimberg an das Zentrum Lienz an 250 Tagen/Jahr zwischen 07:00 Uhr – 19:00 Uhr; Vertragsabschluss auf 8 Jahre; Kosten für die Gemeinde Gaimberg € 3.300,--/Jahr).

Rückerstattung der Friedhofsgebühr für Arkadengräber

Der Gemeinderat hat mehrheitlich (1 Gegenstimme) beschlossen, bei einer allfälligen Rückgabe eines reservierten und noch nicht belegten Arkadengrabes, die

verrechnete Friedhofsgebühr zurückzuerstatten und für den Reservierungszeitraum die Verlängerungsgebühr zu verrechnen. Diese Regelung findet jedoch nur Anwendung bei Wiedervergabe des Benützungrechtes.

Beitrag für Wandertag der Sonnendörfer-Feuerwehren

Die Sonnendörfer-Feuerwehrwanderung wird einstimmig mit einem Betrag von € 300,-- unterstützt.

Unterstützung einer Resolution zum Thema Steuergerechtigkeit

Der Gemeinderat Gaimberg unterstützt mehrheitlich (1 Stimmenthaltung) eine Resolution zum Thema Steuergerechtigkeit der ARGE für „Gerechtigkeit im Finanzausgleich“ und fordert daher die Verhandler des Finanzausgleichs (Bund-, Länder- und Gemeindevertreter) auf, die zu verteilenden Gemeindegeldmittel gleichmäßig auf alle Bürgerinnen und Bürger zu verteilen, damit auch den ländlichen Gemeinden eine positive Entwicklung ermöglicht wird.

Aus der Sitzung vom

28.09.2015

Gemeindeausflug 2015

Der Gemeinderat Gaimberg hat mit 9 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme beschlossen, zum Abschluss der Gemeinderatsperiode einen 2-tägigen Gemeindeausflug für Weltausstellung „EXPO“ nach Mailand für die Gemeindebediensteten, die MitarbeiterInnen des Gemeindezeitungsteams und für die Mitglieder des Gemeinderates (alle mit Begleitung) durchzuführen. Genehmigt

Gesamtkosten: max. € 4.700,--. Die Bedeckung ist im ordentlichen Haushalt gegeben.

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Sanierung Hofalmweg
Der Gemeinderat Gaimberg hat auf Antrag der Substanzverwalterin mit 9 Ja-Stimmen und 1 Stimmenthaltung die Zustimmung zum Sanierungsbeginn des Hofalmweges und wenn notwendig, zur Vorfinanzierung über das „Wegkonto“ mittels eines Kontorahmens erteilt.

Aus der Sitzung vom
15.10.2015

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Genehmigung von Ausgaben
Der Gemeinderat hat auf Antrag der Substanzverwalterin mehrheitlich (6 Ja-Stimmen, 5 Stimmenthaltungen) Ausgaben bzw. Zahlungsaufträge der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg in der Höhe von insgesamt € 14.797,25 genehmigt.

Brennholzverwertung
Der Gemeinderat hat sich einhellig dafür ausgesprochen, dass für jede künftige (private) Brennholznutzung ein Ansuchen an die substanzberechtigte Gemeinde zu richten ist und jeder Antrag einzeln im Gemeinderat behandelt werden muss.

Nachbesetzung eines ausgeschiedenen Mitgliedes des Überprüfungsausschusses

Aufgrund des Ausscheidens von Herrn GR Dr. Peter Ressi aus dem Überprüfungsausschuss (Amtsverzicht) hat der Gemeinderat Gaimberg auf Vorschlag der Liste „Wir für Gaimberg“ mehrheitlich (3 Stimmenthaltungen) Herrn

GR Alfred Lugmayr als neues Mitglied in den Überprüfungsausschuss bestellt.

Haushaltsüberschreitungen

Die außerplan- u. überplanmäßigen Ausgaben im ordentlichen Haushalt samt Bedeckungsvorschlag wurden vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen und genehmigt (1 Stimmenthaltung).

Auszahlung der Zuschüsse an die Vereine

Auf Antrag der Bürgermeisterin hat der Gemeinderat einstimmig die Auszahlung der im Voranschlag 2015 vorgesehenen Zuschüsse an die örtlichen Vereine und Institutionen in der Höhe von insgesamt € 11.900,-- beschlossen.

FF Gaimberg € 4.400,--, MK Gaimberg € 3.400,--, Sportunion Gaimberg € 1.500,--, JB/LJ Gaimberg € 700,--, Kir-

chenchor Grafendorf € 700,--, Seniorenbund € 700,--, Kath. Familienverband € 200,--, Elternverein Volksschule Grafendorf € 150,--, Elternverein Kindergarten € 150,--;

Steuern, Gebühren und Abgaben ab dem Kalenderjahr 2016

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Hebesätze für Steuern, Gebühren und Abgaben mit Wirkung ab 01.01.2016 weiter einzuheben.

Es wurde grundsätzlich eine Indexanpassung vorgenommen. Unverändert gegenüber dem Vorjahr bleiben die Grundsteuer, Kommunalsteuer, Vergnügungssteuer, der Erschließungsbeitrag und der Kindergartenbeitrag, die Friedhofsgebühren, die Waldumlage und die Einschalttarife für Gemeindezeitungsinserate. (siehe Seite 8)

Personalangelegenheiten

Auf Antrag der Kindergartenpädagogin Frau Christine Reiter bleibt das reduzierte Beschäftigungsausmaß von 78,58 % der Vollbeschäftigung auch für das Kindergartenjahr 2015/2016 weiter gültig.

Der Gemeinderat hat beschlossen, das befristete Dienstverhältnis des Themenwegbetreuers Michael Tiefnig bis zum 30.11.2015 zu verlängern.

Anschaffungen für das neue Katastrophenlager FF Gaimberg

Der Gemeinderat hat auf Vorschlag der FF Gaimberg einstimmig folgende Anschaffungen im Gesamtwert von insgesamt € 8.461,-- für das neue Katastrophenlager genehmigt:

10 Spitzschaufeln, 5 Flachschaufeln, 20 Schneeschau-
feln, 4 Pickel, 8 Forsthauen,
5 Straßenbesen, 5 Gummischieber, 5 Eisenrechen, 1 Hubwagen, 3 Schneehexen, 6 Regale, 1 Schließzylinder für Garagentor, 1 Anhänger mit Aufsatzwände und Abdeckplane, 1 Faltzelt 6 x 3 m.

Genehmigung von Baukostenzuschüssen

Der Gemeinderat hat Baukostenzuschüsse in der Höhe von insgesamt € 818,65 für drei Bauwerber genehmigt.

Schülerbeförderung im Gelegenheitsverkehr

Der Gemeinderat hat mehrheitlich (7 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 3 Stimmenthaltungen) beschlossen, für das Schuljahr 2015/2016 wieder eine Schülerbeförderung im Gelegenheitsverkehr nach Obergaimberg (bis Tschappler Brücke) im Anschluss und gekoppelt an den Linienbus anzubieten. Für die Schülerbeförderung wurde

Ein Geschenk, das bleibt.
Das 3 % Sparefroh Sparen.

*Wir wünschen Ihnen
frohe Weihnachten und
ein gutes neues Jahr!*



* Laufzeit: max. bis zum 10. Geburtstag des Kindes.
Guthabenverzinsung: bis 500 Euro 3 % p. a. fix, darüber hinaus 0,125 % p. a. fix. Nach dem 10. Geburtstag wird das gesamte Guthaben um 0,125 % p. a. fix verzinst.
Pro Kind kann das 3 % Sparefroh Sparen nur einmal abgeschlossen werden.

LIENZER SPARKASSE

die Fa. Bundschuh Reisen lt. Angebot vom 04.09.2015 beauftragt (Jahreskosten von € 20.543,60 brutto). Finanzierungsbeiträge: Landesförderung, Vergütung durch das Finanzamt, Beitrag der Marktgemeinde Nußdorf/Debant anteilig für die Obernußdorfer SchülerInnen.

Verlängerung der Winterdienst-Werkverträge

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 21.05.2015 einstimmig die Verlängerung der Winterdienst-Werkverträge um ein Jahr mit Raimund Kollnig, Klaus Gumpoldsberger und Norbert Duregger beschlossen.

Der Gemeinderat genehmigt mehrheitlich (2 Stimmenthaltungen) eine 5%ige Erhöhung der Stundensätze für Klaus Gumpoldsberger (Winterdienst Grafendorf), Norbert Duregger (Winterdienst Untergaimberg) und Raimund Kollnig (Winterdienst Obergaimberg) sowie eine Erhöhung um 3 % für Raimund Kollnig (Winterdienst Faschingalmstraße).

Neuregelung Kinderbetreuung durch Tagesmutter/Tagesvater

Der Gemeinderat hat mehrheitlich (2 Stimmenthaltungen) beschlossen, für Kinder bis zum vollendeten 3. Lebensjahr einen Betreu-

ungsplatz bei einer Tagesmutter/Tagesvater zu fördern bzw. zu genehmigen. Die geförderte Betreuungszeit wird mit 10 Stunden pro Woche begrenzt.

Jahresbeitrag an die Caritas

Zwischen der Caritas-Familienhilfe Osttirol und den Gemeinden des „Trägerschaftsverbandes der Familienhilfe Osttirol“ wurde neben der Mitfinanzierung der tatsächlichen Einsatzstunde ein Beitrag pro Einwohner und Jahr vereinbart.

Der Gemeinderat hat mit 10 Ja-Stimmen und 1 Stimmenthaltung die Auszahlung des Jahresbeitrages 2015 an die Caritas in der Höhe von € 1.022,40 (→ € 1,20 x 852 Einwohner) genehmigt.

Erlassung der Müllgebühr für Asylwerber

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Müllgrundgebühr für 2015 (€ 19,70) für die seit Anfang September in der Wartschensiedlung Nr. 3 untergebrachten Asylwerber zu erlassen.

Sanierung Brennerleweg

Der Gemeinderat hat sich mehrheitlich (1 Stimmenthaltung) gegen eine finanzielle Beteiligung bei einer allfälligen Sanierung des Brennerleweges in Lienz ausgesprochen.

Aus der Sitzung vom
22.10.2015

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Reparatur PV-Anlage Gaimberger Alm

Der Gemeinderat Gaimberg hat auf Antrag der Substanzverwalterin mehrheitlich (1 Stimmenthaltung) die Rechnung der Fa. Kurzthaler Kommunikation betreffend die Reparatur der PV-Anlage bei der Gaimberger Alm genehmigt.

Neugestaltung des Platzes „Wachtlechner/Schusterstöckl“

Der Gemeinderat hat sich mehrheitlich (2 Stimmenthaltungen) dafür ausgesprochen, das „Wachtlechner Stöckl“ zu versetzen. Die Neugestaltung des Platzes wurde vom TVB Osttirol mitfinanziert.

Unterstützung der Gründung „Obst- und Gartenbauverein Vorderes Iseltal“

Dem Antrag der Bürgermeisterin, die Gründung des Obst- und Gartenbauvereins Vorderes Iseltal mit einem einmaligen Zuschuss in Höhe von € 300,- zu unterstützen, hat der Gemeinderat mehrheitlich (2 Gegenstimmen, 2 Stimmenthaltungen) zugestimmt.

Aus der Sitzung vom
26.11.2015

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Genehmigung von Ausgaben

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Substanzverwalterin Zahlungsverpflichtungen der Gemeindegutsagrargemeinschaft in der Höhe von insgesamt € 22.545,70 genehmigt (2 Stimmenthaltungen).

Dickungspflege

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Substanzverwalterin mit 1 Stimmenthaltung der Durchführung von Dickungspflegemaßnahmen in der Gaimberger Alpe zugestimmt. Fläche: ca. 1,5 ha, Kosten: € 660,- nach Abzug der Förderung.

Bericht Überprüfungsausschuss

Der Gemeinderat hat den Bericht des Überprüfungsausschusses über die Kassenprüfung am 12.11.2015 zur Kenntnis genommen.

Ordentliche Gemeindeprüfung 2015

Der Gemeinderat hat den Prüfungsbericht der Bezirkshauptmannschaft Lienz über die ordentliche Gemeindeprüfung 2015 zur Kenntnis genommen.

Information zur Gemeinderats- und Bürgermeister/inwahl 2016

Die Tiroler Landesregierung hat die allgemeinen **Wahlen des Gemeinderates und des/der Bürgermeisters/in** für alle Gemeinden Tirols mit Ausnahme der Landeshauptstadt Innsbruck auf **Sonntag, den 28. Februar 2016**, ausgeschrieben.

Zur Wahl des Gemeinderates und zur Wahl der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters ist jede Bürgerin und jeder Bürger der europäischen Union wahlberechtigt, die oder der

- a) zum Stichtag (16. Dezember 2015) in der Gemeinde ihren oder seinen Hauptwohnsitz hat, es sei denn, dass sie/er sich noch nicht ein Jahr in der Gemeinde aufhält und ihr/sein Aufenthalt offensichtlich nur vorübergehend ist,
- b) zum Stichtag vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen ist und
- c) spätestens am Tag der Wahl (28. Februar 2016) das 16. Lebensjahr vollendet hat.

Weitere Informationen unter www.tirol.gv.at/abteilung-gemeinden/gemeinderats-und-buergermeisterwahlen-2016

Zusammenfassend wurde festgestellt, dass die finanzielle Lage der Gemeinde Gaimberg als geordnet zu bezeichnen ist.

Die Gemeinde wird zu einer sparsamen Haushaltsführung und Vermögensverwaltung verhalten. Unkorrektheiten oder Unregelmäßigkeiten in der Geldgebarung waren nicht zu beobachten. Die durchgeführte Überprüfung der Gemeinde Gaimberg erstreckte sich auf eine stichprobenweise Prüfung der Kasse und der Buchhaltung sowie auf bestimmte Sachgebiete der Verwaltung und ergab, dass sowohl die Kassenführung als auch die

Verwaltung im Großen und Ganzen in Ordnung sind.

Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl 2016

Der Gemeinderat hat gemäß § 13 Abs. 3 der TGWO 1994 i.d.g.F. beschlossen (1 Gegenstimme), die Zahl der Beisitzer der Gemeindevahlbehörde für die auf 28. Februar 2016 ausgeschriebene Wahl des Gemeinderates und des Bürgermeisters mit 5 (fünf) festzusetzen.

Der Gemeinderat hat die Anzahl der Beisitzer der örtlichen Wahlbehörden unter Berücksichtigung der verhältnismäßigen Stärke der Gemeinderatsparteien auf diese

wie folgt aufgeteilt:

Gemeindevahlbehörde:

4 Beisitzer/4 Ersatzbeisitzer (Liste „Wir für Gaimberg“),
1 Beisitzer/1 Ersatzbeisitzer („Grüne und Unabhängige Liste Gaimberg“).

Sonderwahlbehörde:

3 Beisitzer, 3 Ersatzbeisitzer (Liste „Wir für Gaimberg“)

Lastenfreistellung (Löschungserklärung) Gp. 237/2 KG Untergaimberg

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, auf die zugunsten der Gemeinde Gaimberg eingetragenen Dienstbarkeiten auf der Gp. 237/2 KG Untergaimberg (Martha Lugger) zu verzich-

ten und die Einverleibung der Löschung der o.a. Dienstbarkeiten zu bewilligen.

Es wurde einstimmig ein Ablösebeitrag von € 0,75/m², d.s. bei 338 m² € 253,50 festgelegt.

Wartungsvertrag für EDV-Betreuung

Der Gemeinderat hat mit 1 Gegenstimme beschlossen, mit der Fa. Wolfgang Ruggenthaler EDV Service Center, 9900 Lienz, einen EDV-Service- und Wartungsvertrag abzuschließen.

*CHRISTIAN TIEFNIG
GDE.-SEKR.*

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg Tätigkeitsbericht Sommer-Herbst 2015

Der Almauftrieb der 196 Schafe fand am 30. Mai, jener der 145 Rinder am 17. Juni, statt. Am 19. September kehrten die Tiere zurück ins Tal. Im Vergleich dazu die Zahlen des Jahres 2014: Damals waren es 198 Schafe und 147 Rinder. Der routinierte Hirte Peter Gasser führte den Hirtendienst auf der Gaimberger Alpe auch dieses Jahr zur vollsten Zufriedenheit aus.

Aufgrund eines Elementarereignisses Anfang Juli mussten ca. 1000 fm Windwurfholz durch die Firmen

Alois Niederegger aus Matrei, Hermann Lugger aus Tristach, aufgearbeitet und mit einer Langstreckenseilbahn zum Weg transportiert werden. Der Verkauf ging an die Firma Holz Liebenberger GmbH in Nussdorf/Debant.

Anhand eines Förderprojektes des Nationalparks Hohe Tauern wurden in der Gaimberger Alpe von Peter Gasser und seinen HelferInnen in einem Ausmaß von ca. 400 Std.

Weidepflagemassnahmen durchgeführt. Auf einer Fläche von rund 2 ha wurden vor

allem Fichten und Lärchen entfernt und auf den Flächen der Zwergstrauchheiden wurden Almrosen, Wacholder und Heidelbeeren geschwendet.

Eine angenehme **Kooperation konnte mit der LLA Lienz** durchgeführt werden. Zwei Praxistage lang halfen fast 60 SchülerInnen aus zwei Klassen tatkräftig beim Almputzen mit.

Im Rahmen eines Forstförderprojektes konnte noch Anfang November der in die Jahre gekommene **Debanttalweg IV**

(Seichenbrunnparkplatz-Lienzerhütte), durch die Firma Ludwig Mariacher GmbH aus Virgen, saniert werden. Die Kosten für die Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg betragen nach Abzug der Förderung und den Anteilen des Österreichischen Alpenvereins sowie der Agrargemeinschaft Hofalm ca. € 6.000,--.

*DIE SUBSTANZVERWALTERIN
BGM. IN MARTINA KLAUNZER*



Sanierungsarbeiten Debanttalweg IV



Almprojekt mit der LLA Lienz

Steuern, Gebühren und Gemeindeabgaben ab 01.01.2016 (lt. GR-Beschluss vom 15.10.2015)

Abgabenart	Sätze in Euro (inkl. gesetzlicher USt.)	
Grundsteuer A	500 v. H. d. Messbetrages	
Grundsteuer B	500 v. H. d. Messbetrages	
Kommunalsteuer	3 % der Bemessungsgrundlage	
Vergnügungssteuer	5 - 25 % Höchstsätze und gem. Vergnügungssteuer-Verordnung der Gemeinde	
Erschließungsbeitrag	5 % des ERF. (€ 3,96)	
Wasseranschlussgebühr	€ 2,03/m³ Baumasse gem. § 2 Abs. 5 Tir. Verkehrsaufschließungsabgabengesetz € 1.820,- Mindestgebühr	
Wassergebühr	€ 0,82/m³ Wasserbezug	
Wassergebühr – Zetttersfeld	€ 0,82/m³ Wasserbezug; Mindestgebühr für Ortsteil Zetttersfeld € 52,50	
Wasserzählermiete	€ 10,42 (3 m³); € 15,25 (über 3 m³)	
Kanalanschlussgebühr	€ 5,48/m³ Baumasse gem. § 2 Abs. 5 Tir. Verkehrsaufschließungsabgabengesetz Mindestgebühr € 4.390,-	
Kanalanschlussgebühr – Zetttersfeld	€ 6,25/m³ Baumasse gem. § 2 Abs. 5 Tir. Verkehrsaufschließungsabgabengesetz Mindestgebühr € 4.390,-	
Kanalbenützungsgeld	€ 2,28/m³ Wasserbezug Pauschale für Hütte/Wochenendhaus ohne Vermietung € 124,30 Pauschale für Hütte/Wochenendhaus mit Vermietung € 210,50	
Müllabfuhrgebühren (für Restmüll und Biomüll)	<p>Grundgebühr: € 0,1265/Liter (Mindestvolumen gem. Müllabfuhrordnung)</p> <p>Müllgrundgebühr (Restmüll): € 29,60 pro Person und Jahr Müllgrundgebühr (Biomüll): € 19,73 pro Person und Jahr</p> <p>Abfuhrgebühr (= weitere Gebühr) - wöchentliche u. zweiwöchentliche Abfuhr 40-Liter Müllsack € 1,49 70-Liter Müllsack € 2,62 80-Liter Kunststoffbehälter € 2,99 120-Liter Kunststoffbehälter € 4,46 240-Liter Kunststoffbehälter € 8,95 660-Liter Kunststoffbehälter € 24,60 800-Liter Kunststoffbehälter € 29,80</p> <p>Abfuhrgebühr (= weitere Gebühr) vierwöchentliche Abfuhr 40-Liter Müllsack € 1,49 (gleiche Gebühr, wie bei wöchentl. u. zweiwöchentl. Abfuhr) 70-Liter Müllsack € 2,62 (gleiche Gebühr, wie bei wöchentl. u. zweiwöchentl. Abfuhr) 80-Liter Kunststoffbehälter € 3,72 120-Liter Kunststoffbehälter € 5,58 240-Liter Kunststoffbehälter € 11,16 660-Liter Kunststoffbehälter € 30,72 800-Liter Kunststoffbehälter € 37,21</p> <p>Abfuhrgebühr Biomüll: 35-Liter-Kunststoffbehälter (zweiwöchige Abfuhr) € 3,10 80-Liter-Kunststoffbehälter (wöchentliche Abfuhr) € 3,15</p>	
Sperrmüllabfuhr	€ 0,23/kg Sperrmüll (Anlieferung nur in Haushaltsmengen)	
Kindergartenbeitrag	€ 20,-/Monat (bis max. 3 Besuchstage/Woche) € 30,-/Monat (mehr als 3 Besuchstage/Woche) € 0,-/Monat (Tiroler Gratis-Kindergartenmodell)	→ dreijährige Kinder → dreijährige Kinder → vier- u. fünfjährige Kinder
Waldumlage	50 % der Personalkosten vom Wirtschaftswald 50 % der Personalkosten vom Ertragswald Teilwald 15 % der Personalkosten vom Schutzwald im Ertrag	Festsetzung gem. § 10 Tiroler Waldordnung 2005
Friedhofsgebühren	Familiengrab bei Arkade Familiengrab Urnengrab Reihengrab Benützung Aufbahrungshalle Tieferlegung (Zusatzgebühr) Grabmachung (nur Beistellung Gemeindearbeiter) Urnenbeisetzung (Urnengrabanlage und Erdbeisetzung)	€ 3.797,40 € 253,20 € 253,20 € 126,70 € 120,40 € 30,20 € 94,50 € 43,20
Friedhofsgebühren Verlängerungsgebühr für 15 Jahre	Familiengrab bei Arkade Familiengrab Urnengrab Reihengrab	€ 472,50 € 253,20 € 253,20 € 126,70
Kopien	A4 einseitig (SW / Farbe) A4 doppelseitig (SW / Farbe) A3 einseitig (SW / Farbe) A3 doppelseitig (SW / Farbe)	€ 0,20 / 0,30 € 0,30 / 0,50 € 0,30 / 0,50 € 0,40 / 0,60
Fax	Pauschale	€ 0,50
Kehrbuch	Stück	€ 2,00
Inserate Gemeindezeitung	¼ Seite (schwarz/weiß) ½ Seite (schwarz/weiß) 1 Seite A4 (schwarz/weiß) ¼ Seite (farbig) ½ Seite (farbig) 1 Seite A4 (farbig)	€ 40,00 € 80,00 € 160,00 € 50,00 € 100,00 € 200,00

Bautätigkeiten in unserer Gemeinde



Zu- und Umbau Wohnhaus, Untergaimberg 22



Neubau landwirtschaftliche Lagerräume, Obergaimberg 24

Fotos: privat



Zu- und Umbau Wohnhaus, Grafendorf 39



Zu- und Umbau Wohnhaus, Dorfstraße 27



Sanierung der Klaubsteinmauer in der Wartschensiedlung



Versetzung Schuster/Wachtlechner-Stöckl

HOLZBAUMEISTER
Duregger

PLANUNG & AUSFÜHRUNG
 Holzhäuser . Aufstockungen
 Dachstühle . Turmkonstruktionen
 landwirtschaftliche Bauten
 Balkone . Carports

MARKUS DUREGGER
 9905 Gaimberg . Untergaimberg 34a
 Tel +43 664 40 33 851
 info@holzbau-duregger.at
 www.holzbau-duregger.at

Ausflug der Gemeindebediensteten zur EXPO nach Mailand

Pünktlich um 06.00 Uhr begann unsere Reise im komfortablen Reisebus der Fa. Schmidhofer Reisen. Gute Laune und große Neugier auf die Weltausstellung vereinte uns Teilnehmer, was bei der Kaffeepause beim „Lodenwirt“ in Vintl in zunehmend munteren Gesprächen zutage kam. Bei prächtigem Wetter ging es - förmlich schwebend - weiter über die auf hohen Betonpfeilern führende Autostrada in Richtung Bozen. Im Unterland der Etsch, vorbei an der Obst- und Weinbauschule des Landes Südtirol in Laimburg, brachte uns Friedl Webhofer den Obstbau mit später Apfeleernte in Südtirol näher. Bedingt durch die vorgeschriebenen Ruhepausen des Buschauffeurs war uns der nächste Rastplatz in Peschiera am Südufer des Gardasees - wunderschön gelegen - beschieden. Weiter auf der A 4 verbleibend, kamen wir dem Ziel „Mailand - Hauptstadt der Lombardei“, mit dem Busparkplatz in Zentrumsnähe, schnell näher. Die Mittagspause konnte jeder nach Belieben verbringen, was auch mit Bummeln, Straßentheater, Essen u.a. ausgie-



Foto: Gemeinde Gaimberg

Bei der Stadtführung in Mailand bummelten wir auch durch die Viktor-Emanuel-Galerie.

big genutzt wurde.

Im Anschluss daran vermittelte uns eine exzellente Reiseleiterin einen eingrenzenden Überblick über die Wirtschaftsmetropole Mailand. Beginnend beim Castello Sforzesco als mächtiges, von Zinnen gekröntes Backsteinmauerwerk, (diente um 1540 der Herrscherfamilie Sforza als Sitz), näherten wir uns bald dem Zentrum von Mailand mit seinem Wahrzeichen, dem imposanten „Mailänder Dom“. Im späten 14. Jahrhundert erbaut, ist er eine der weltweit größten Kirchen, ein

erstaunliches Bauwerk. Äußerst beeindruckend erlebten wir auch die Viktor-Emanuel-Galerie mit dem pulsierenden Geschäftsleben. Durch ihre Luxusboutiquen, teuersten Räume und Einrichtungen der Stadt, ist diese Galerie die eleganteste Einkaufspassage der Welt. Sie verbindet die Wahrzeichen Mailands, den Dom und das Teatro alla Scala, bekannt unter „Mailänder Scala“, einem der weltweit berühmtesten Opernhäuser. Ein Besuch der „Santa Maria della Grazie“ mit Leonardo da Vinci's Meisterwerk „Das

letzte Abendmahl“ ging sich zeitlich leider nicht aus. Die Liste der Sehenswürdigkeiten ist in Mailand sehr lang.

Im Anschluss an diese beeindruckende Stadtführung brachte uns der Buschauffeur zum Hotel Corraziere in Merone, nahe dem „Comer See“ gelegen. Unterkunft und Verpflegung dort waren vorzüglich.

Einigermaßen ausgeruht und erholt fuhren wir dann am nächsten Tag, den 26.10. schon zeitlich in Richtung „Expo“ (bedeutet Exposition - im Sinne von hinausgehen, in der Welt darstellen...) Bereits 1906 richtete Mailand die [Weltausstellung](#) aus, dort mit dem Thema Verkehr:

Auf einem Areal im Gesamtausmaß von 1.1 km², genannt als City Life, wurde den nationalen Ausstellern bei der EXPO 2015 eine Ausstellungsfläche von 200 ha zur Verfügung gestellt. 145 Länder waren mit kleinen bis übergroßen Pavillons vertreten. Gerechnet wurde mit 20 Millionen Besuchern, wobei 75 % aus Italien kommen sollten. Die „Weltausstellung 2015“ stand unter dem Motto „Den Planeten ernähren,

Foto: Bettina Glantschnig



Das Wahrzeichen der EXPO 2015, der „Baum des Lebens“.

Foto: Friedl Webhofer



Der Mailänder Dom.

Energie für das Leben“ und fand in der Zeit von 1. Mai bis 31. Oktober 2015 statt. Sie verband die Themen Technologie, Innovation, Kultur, Tradition und Kreativität mit dem Thema „Ernährung und Essen“. Und das ist meines Erachtens sehr gut gelungen, wenn man die verschiedenen Mentalitäten und Ansichten der Völker vor Augen hat.

Nach der Sicherheitskontrolle - ähnlicher Ablauf wie auf den internationalen Flughäfen - suchten wir mit der Reiseleiterin als erstes Ziel den österreichischen Pavillon auf; mit heimischen Bäumen dicht bepflanzt, bot er uns vorerst einen etwas eigentümlichen Anblick. Unsere (alpenländisch!) gesamte Vegetation, von Stauden bis Großhölzern, durchlief in der EXPO den regulären Jahreszeitenzyklus. Dadurch wurde die besondere Luft und Lebensqualität, die Österreich bietet, recht anschaulich thematisiert und dargestellt. Der österreichische Pavillon produzierte so pro Stunde den Sauerstoff für 1800 Menschen. Ein Pavillon zum Durchatmen! Natürlich konnten einige unserer Teilnehmer der Aufwändigkeit dieses Themas nicht recht folgen und stellten die Gestaltung des österreichischen Pavillons in Frage; hätten wir doch die Werte, wie hervorragende Luft und Lebensqualität unmittelbar in unserer Umgebung - man bräuchte nur den Mühlenweg Grafenbach-Schneiderweg benutzen. Ja, aber dies ist unsere Sichtweise, nicht die der Japaner oder Chinesen oder Kuweiter. Wie jene wohl die Botschaft des österreichischen Pavillons besonders interessant gefunden haben mögen, bot dies für uns eben die Aussage im Pavillon des Ölstaates Kuwait. Kuwait stellte darin sein Vorhaben, die Plan-

Foto: Bettina Glantschnig



Insgesamt waren 145 Länder mit kleinen bis übergroßen Pavillons auf der EXPO 2015 in Mailand vertreten.

stadt Madine al-Hareer (Stadt der Seide) für 700.000 Einwohner bis zum Jahre 2030 zu bauen, vor.

Ein gigantisches Unternehmen, das nur durch den Erdölreichtum zu verwirklichen sein wird. Entsprechend „luxuriös“ war auch die Präsentation.

Zum Wahrzeichen der EXPO 2015 avancierte der „Baum des Lebens“, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Dieses Kunstwerk soll auf dem Gelände stehen bleiben und im kommenden Jahr für die Besucher wieder zugänglich sein.

Wer sich auch nur am Rande mit Architektur und Bauweise beschäftigt, hat einen überwältigenden Einblick in Stahlkonstruktionen, Glaselemente oder in die Holzbauweise bekommen. Die verschiedensten Facetten und Ausformungen (Leimbinder) beeindruckten nachhaltig.

Auf der naturgemäß stark frequentierten Genuss- und Essensmeile präsentierte jede Region Italiens durch eigene „Standl’n“- wenn man diese „Gebäude“ so bezeichnen möchte, ihre regionalen kulinarischen Kostbarkeiten - gekonnt in das Thema „Essen und Ernährung“ eingebettet.

Auch der dazu passende Wein hat natürlich nicht gefehlt.

Von „Eindrücken aller Art“ erfüllt, traf man sich zur vereinbarten Zeit beim Bus und war froh, die müden Beine nun etwas ausstrecken zu können. Es waren doch einige Kilometer, die man per pedes zurücklegte. Zwei Tage voll des Schauens und des Stau-

nens gingen dem Ende zu. Und manche waren wohl im Stillen froh darüber, dass man eben nicht alles an Neuem haben muss, um ein erfüllendes Leben zu finden. Ein großer Dank gilt unserer Bürgermeisterin Martina Klaunzer für die Ermöglichung dieser Reise und die perfekte Mitorganisation.

Das Reiseunternehmen Schmidhofer hat wirklich professionelle Arbeit geleistet, der bestens versierte Juniorchef beeindruckte vor allem durch seine sichere Fahrweise und zuvorkommende Art der Reisebegleitung als Buschauffeur.

Der Besuch der EXPO 2015 - ein tolles Erlebnis in netter Gesellschaft!

ALT.-BGM. BARTL KLAUNZER

Vermessungskanzlei
Dipl. Ing. Rudolf Neumayr

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10
 Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17
 neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

Krapfenschnaggler in Gaimberg

Foto: Mag. Georg Webhofer



Um Allerheiligen machten sich die Krapfenschnaggler unter der Führung der Hauptmänner Lucas Libiseller und Dominic Valazza wieder zwei Tage lang auf den Weg durch Grafendorf, die Dorfstraße und nach Obergaimberg, um Krapfen, Süßigkeiten und Geldspenden zu sammeln. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür, sowie für eure Gastfreundschaft! Die Geldspende ging dieses Jahr an die Pfarrkirche Grafendorf/Krippenhintergrund. Es wurde auch eine Hl. Messe für die armen Seelen bestellt.

Foto: Ivoni Amann



Auch in Untergaimberg, der Zettlersfeldstraße und in der Wartschensiedlung besuchten die Krapfenschnaggler am 31.10.2015 viele Haushalte. Herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme und die großzügigen Gaben! Die Buben spendeten einen Beitrag heuer dem Katholischen Familienverband, Zweigstelle Gaimberg. Auch von ihnen wurde an eine Hl. Messe für die Armen Seelen gedacht.

Regionale Sommerbetreuung der Gemeinden Gaimberg, Oberlienz und Thurn

Da sich das gemeinsame Projekt „Sommerbetreuung in den Sonnendörfern“ in den letzten Jahren sehr bewährt hat, wurde auch heuer wieder eine gemeinsame Sommerbetreuung für die Gemeinden Gaimberg, Oberlienz und Thurn angeboten.

In der Zeit vom 13. Juli bis 04. September 2015 wurden Kinder zwischen 2 und 10 Jahren im Kindergarten Oberlienz betreut.

In den Sommermonaten bietet es sich natürlich an, viel in der Natur und im Garten zu unternehmen. Deshalb machten sich die Betreuer gemeinsam mit den Kindern oft mit einer guten Jause im Rucksack auf den Weg und suchten Orte, an denen sie spielen konnten. Des Öfteren führte sie der Weg in den Wald. Dort gab es Bäume, Pflanzen und auch Tiere zu bestaunen und zu erforschen.

Bei den tollen Ausflügen waren die Kinder immer mit viel Freude und Motivation dabei. Der Sommerkindergarten war für alle Kinder wieder eine tolle Erfahrung.



Foto: Gemeinde Oberlienz

Mag. Erich Lexer erhält die Verdienstmedaille des Landes Tirol

Am 15. August, dem Hohen Frauentag, verleiht das Land Tirol alljährlich traditionsgemäß Ehrungen an verdiente Tirolerinnen und Tiroler. Diese Jahr wurde diese Ehre einem unserer Gemeindeglieder zuteil, **Herrn Mag. Erich Lexer**. Er erhielt aus den Händen des Landeshauptmannes die Verdienstmedaille des Landes Tirol.

Mag. Erich Lexer ist seit 37 Jahren in der Wissensvermittlung und Erziehung junger Menschen am BG/BRG Lienz tätig, davon sieben Jahre zusätzlich als Erzieher am früheren Bundeskonvikt Lienz. In seiner Freizeit war er mehrere Jahre auch in der Erwachsenenbildung für die Volkshochschule Lienz tätig und zwar als Referent für Kurse der Fotografie in Theorie und Praxis.

Die künstlerische Fotografie ist nur eines seiner zahlreichen Hobbies, denen er mit Begeisterung nachgeht. Ausstellungen, Ankäufe durch öffentliche Institutionen, die Teilnahme an Wettbewerben und nicht zuletzt das Erringen eines zweifachen Landesmeistertitels in der Amateurfotografie in Tirol krönen sein kreatives Schaffen. Daneben war er auch jahrelanges Mitglied des Fotoklubs Lienz, in dem er auch über mehrere Jahre die Position des stellvertretenden Obmannes innehatte.

Womit sich Erich Lexer besondere Verdienste um das Land Tirol erworben hat, ist seine Forschungstätigkeit in Osttirol. Bekannt sein dürfte sein Engagement im Bereich der Kunstgeschichte, wo er sich in jahrzehntelanger Arbeit im Bereich der bildenden Künstler Osttirols, im Spe-



Mag. Erich Lexer bei der Verleihung der Verdienstmedaille des Landes Tirol mit LH Günther Platter (l.) und dem LH von Südtirol Dr. Arno Kompatscher.

ziellen der Osttiroler Maler, außerordentliches Wissen erarbeitet hat.

Diese Forschungstätigkeit führte zur Publikation von mittlerweile 4 Büchern, davon 2 Monographien über Karl Hofmann und Karl Untergasser, der ja jahrzehntelang in Gaimberg gelebt hatte. Die Bücher wurden selbst finanziert und auf eigenes Risiko im Eigenverlag herausgegeben. Zwei weitere

Bücher sind gegenwärtig in Arbeit.

Daneben verfasste er jahrelang für die lokale Presse Vernissage-Berichte und Rezensionen zu Ausstellungen und war Laudator bei Eröffnungen regionaler Kunstausstellungen.

Weniger bekannt sein dürfte seine Forschungstätigkeit im Bereich der naturwissenschaftlichen Erforschung Osttirols. Die jahrzehnte-

lange entomologische Feldarbeit, Sammeltätigkeit, Zucht und Forschung von/an Schmetterlingen, vorwiegend in Osttirol, aber auch in angrenzenden Gebieten (Kärnten, Südtirol, Trentino, Friaul, Slowenien) führte zu sehr schönen Erfolgen. Das Ergebnis sind u.a. das Auffinden neuer Schmetterlingsarten für Osttirol und die Beschreibung einer neuen Rasse für die Wissenschaft (gemeinsam mit einem Kollegen). Die neuen Erkenntnisse wurden in zahlreichen Publikationen in Fachzeitschriften veröffentlicht. Die Forschung im Bereich von Naturwissenschaft und Kunst einerseits und das Engagement in der Erwachsenenbildung andererseits waren der Anlass, seine Arbeit durch eine Verdienstmedaille des Landes Tirol zu würdigen.

Wir wünschen Herrn Mag. Lexer für seine weiteren Projekte viel Erfolg und weiterhin viel Freude bei seiner Arbeit.

AUSFÜHRUNG - SCHLÜSSELFERTIGE BAUVORHABEN
PLANUNG - ENERGIEAUSWEIS - BERATUNG - STATIK

Seit 1912 ihr verlässlicher Partner

BAU GMBH GAIMBERG
BACHLECHNER

9905 Gaimberg; Wartschensiedlung 4
Telefon 04852/63807; Fax 04852/63807-4
www.bachlechner-bau.at office@bachlechner-bau.at

klima:aktiv



kompetenzpartner

Jungbürgerfeier 2015

Am 12. September 2015 fand nach fünf Jahren wieder eine Jungbürgerfeier in Gaimberg statt. 25 junge Gaimbergerinnen und Gaimberger der Jahrgänge 1992 bis 1996 nahmen die Einladung an und trafen sich zu einem Sektempfang vor dem Gemeindehaus. Nach einer kurzen Andacht mit Pfarrer Jean Paul Ouédraogo gab es drei Festansprachen zum Thema „BRÜCKEN BAUEN“. **Alt-Bgm. Bartholomäus Klaunzer** erzählte sowohl von seinem Brunnenbauprojekt in Indien, als auch von seinen Tätigkeiten in der Gemeinde Gaimberg. Er führte vor Augen, wie wichtig es in einem Dorf ist, dass man sich in Vereinen engagiert und zusammenhilft. Die **Jungbürgerin Annika Webhofer** animierte ihre Kolleginnen und Kollegen dazu, immer eine Brücke nach Hause aufrecht zu erhalten, egal wo sie hingehen. Zu guter letzt forderte Herr **Mag. Wolfgang Schneeberger** die jungen Menschen



Foto: Gemeinde Gaimberg

Die Jungbürger mit Ehrengästen.

auf, kritisch, aber auch offen und hilfsbereit zu sein. Den Abschluss bildete die Überreichung eines besonderen Geschenkes durch **Bgm. in Martina Klaunzer**: Ein Anhänger aus Ton, auf welchem das Symbol der Sonnendörfer zu finden ist. Er soll zugleich Schmuckstück, als auch Weg-

weiser sein. Diese Sonne ist ein Symbol für Gaimberg, eine Erinnerung an unsere Heimat.

Anschließend an den offiziellen Teil ging es für alle geladenen Gäste in den „Mesner Brennstadl“. Nach einem köstlichen Abendessen, zubereitet vom Team Gasthof

Thal-Aue, konnte der gemütliche Ausklang beginnen. Die Gruppe „Simple Live“ sorgte für Partylaune und animierte alle Anwesenden zum Tanzen. Dieser gelungene Tag wurde bis in die späten Stunden gefeiert.

ANNIKA WEBHOFER

Herzlich willkommen!



Foto: privat

Am 21. Oktober 2015 um 11:31 Uhr erblickte Jan Berthold (3.400 g und 50 cm) das Licht der Welt und machte Rene zum stolzen Onkel und Spielkameraden. Weiters freuen sich Mama Erika Strieder und Papa Reinhard Unterüberbacher über gemeinsame Stunden im Familienkreis in Gaimberg und Birnbaum.

Am 28. September 2015 landete der Storch in der Zettersfeldstraße bei Nicole Schwarzl und Kurt Tscharnig. Noah brachte 3.590 g auf die Waage und war 53 cm lang. Der kleine Sonnenschein macht das Glück für die junge Familie nun perfekt.



Foto: privat

Herzlich willkommen!

Unser Glückskind ist auf das Mützchen der süßen Selina gestickt. Dieses Glückskind machte Mama Natalie Neumair und Papa Hubert Forcher zu stolzen Eltern. Am 13. November um 13:02 Uhr durfte Natalie ihr Töchterchen im Bezirkskrankenhaus Lienz zum ersten Mal in die Arme schließen. Der kleine Sonnenschein brachte 3.350 g auf die Babywaage. Das Maßband zeigte eine Größe von 52 Zentimetern. Die junge Familie ist in Thurn zu Hause und wird dort viele gemeinsame Spaziergänge genießen.



Foto: privat

Goldene Hochzeit von Rosi und Alfred Lugmayr

Alfred, ein Braumeister aus Grieskirchen und Rosi, eine Diplomkrankenschwester aus Braunau a. Inn, haben sich in Grieskirchen in Oberösterreich kennengelernt. Sie haben im Jahr 1965 in Innsbruck im „Goldenen Dachl“ geheiratet und haben dann in Kufstein eine Familie mit 2 Kindern gegründet. 1969 übersiedelten sie nach Lienz, wo Alfred die Leitung der Brauerei Falkenstein übernommen hat. 1983 ist die Familie in das neue Eigenheim nach Gaimberg umgezogen. Die Söhne haben berufsbedingt Osttirol verlassen, heute wohnen Rosi und Alfred alleine im Haus.

Durch die verschiedenen Berufe von Rosi und Alfred mussten oft schwierige Entscheidungen getroffen werden, da sowohl Alfred als auch Rosi ihren beruflichen Weg gehen wollten. Die Karriere von Alfred als Braufachmann verursachte für die Familie einen viermaligen Ortswechsel und eine dreimalige Übersiedelung mit Kind und Kegel. Aber sie standen treu zu ihrem Versprechen und sind Alfred immer gefolgt, wenn er sein berufliches Interesse an die verschiedenen Standorte verlagerte. Rosi sorgte dafür, dass die Familie immer beisammen bleiben konnte.



Foto: Gemeinde Gaimberg

Bürgermeisterin Martina Klaunzer, Rosi und Alfred Lugmayr und Bezirkshauptfrau-Stv. Dr. Karl Lamp (v.l.).

Neben der Kinderbetreuung war sie ja ständig mit dem Einrichten der Wohnungen und des Haushaltes beschäftigt.

Nach dem Schulabschluss der Kinder übernahm Rosi beim Roten Kreuz in Lienz einen freiwilligen Dienst im Krankentransport und Sonderdienste im Krankenhaus Lienz. Bald darauf wurde vom Roten Kreuz für Lienz und Umgebung die erste Hauskrankenpflege gegründet, deren Leitung sie übernahm. Einige Zeit später folgte das Service „Essen auf Rädern“, dessen Leitung ebenfalls ihr übertragen wurde. Der tägliche Einsatz wurde damit immer größer. Trotz des großen Einsatzes hat Rosi aber immer gut auf die Fa-

milie geschaut. Nach einigen Jahren mit vollem Einsatz konnte sie die Leitung der vom Roten Kreuz betriebenen Sozialservices an den Lienzener Sozialsprengel abgeben. Diese Dienste wurden mit den Sozialdiensten der Stadt Lienz zusammengelegt. Rosi machte aber noch bis zu ihrer Pensionierung im Pflegedienst weiter.

1992 erhielt sie für die großen Leistungen beim Aufbau der Sozialdienste die Verdienstmedaille des Landes Tirol.

Der berufliche Weg von Alfred führte nach seinem Studium in München nach Innsbruck; dort war er als Braumeister für das Bürgerbräu tätig. Danach war er als Braumeister in der Brauerei Egger (Kufstein)

beschäftigt und 1969 erfolgte die Übersiedelung nach Lienz in die Brauerei Falkenstein, wo er als Geschäftsführer und Braumeister tätig war. 34 Jahre war er als Chef der Brauerei tätig und hat den Betrieb von Grund auf modernisiert und auf den letzten Stand der Technik gebracht, sowie die neuen Erkenntnisse der Brauwissenschaft in der Technologie umgesetzt und somit den Standort der Brauerei Falkenstein abgesichert. Alfred ist nun auch in Pension und ist eine große Stütze für Rosi. Gelegentlich unternehmen sie gemeinsam Wanderungen und Bergtouren. Auch bei den Aktivitäten der Gaimberger Seniorinnen und Senioren machen beide gerne mit. Den Garten nützen die beiden natürlich für erholsame Stunden, sowie auch für gesellige Treffen mit der gesamten Familie und dem Freundeskreis. Ein Bier darf dabei nicht fehlen, noch dazu, weil der jüngere Sohn in einer oberösterreichischen Brauerei als Braumeister tätig ist und er seine Biere gerne auch vom Vater verkosten lässt.

ROSI LUGMAYR

Geburtstagsgratulationen

Seit der letzten Ausgabe der „Sonnsseiten“ feierten wiederum einige Gemeindeglieder ihre runden Geburtstage. Zu diesen besonderen Anlässen ist die Bürgermeisterin stets bemüht, im Namen der Gemeinde Gaimberg die Glückwünsche sowie ein

kleines Präsent an die Jubilare zu überbringen. Diese freuten sich sehr über den Besuch der Bürgermeisterin.

Wir gratulieren:

...am 17. Juli feierte Frau **Irma Obersteiner** ihren 80. Geburtstag;

...am 21. Juli feierte Frau **Frieda Martin** ihren 80. Geburtstag;

...am 08. September feierte Frau **Maria Thaler** ihren 85. Geburtstag;

...am 16. September feierte Herr **Josef Tschurtschenthaler** seinen 80. Geburtstag;

...am 29. September feierte Frau **Aloisia Kollnig** ihren 80. Geburtstag;

MARTINA KLAUNZER
BÜRGERMEISTERIN



Foto: Ramona Waldner

Bürgermeisterin Martina Klaunzer, Irma Obersteiner (80. Geburtstag) und Adelheid Vallazza (v.l.)



Fotos: Gemeinde Gaimberg

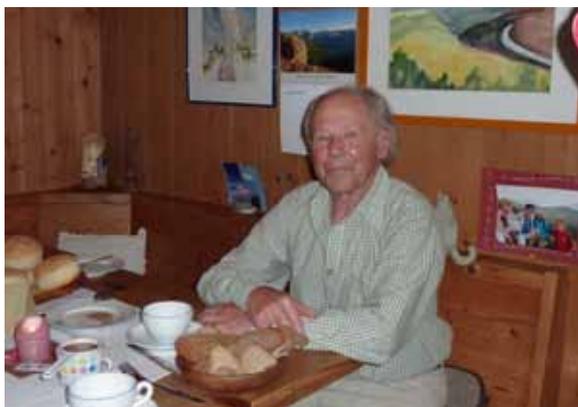
Frau Frieda Martin - 80. Geburtstag

**Jeder, der sich die Fähigkeit erhält,
Schönes zu erkennen,
wird nie alt werden.**

Franz Kafka



Maria Thaler (85. Geburtstag) und Bgm.ⁱⁿ Martina Klaunzer



Herr Josef Tschurtschenthaler - 80. Geburtstag

Julia Webhofer, Evelyn Tiefnig, Aloisia Kollnig (80. Geburtstag) und Bürgermeisterin Martina Klaunzer (v.l.)



Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Bgm. d. D. Bartholomäus Klaunzer

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 21. Mai 2015 beschlossen, in dankbarer Würdigung der langjährigen Arbeit für das Wohl der Gemeinde, Herrn **Bgm. a. D. Bartholomäus Klaunzer** für zwölf Jahre Bürgermeister, sechs Jahre Gemeindevorstand, neun Jahre Obmann der Agrargemeinschaft, langjähriges Mitglied und Funktionär der MK Gaimberg, über Jahrzehnte Leiter des Kirchenchores Grafendorf, die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Gaimberg zu verleihen.

So hatte ich die große Freude und Ehre, im Namen der Gemeinde im dreifach passenden Rahmen, nämlich dem Tag des Kirchtagsfestes, dem Namenstag und dem bevorstehenden 70igsten Geburtstag, Herrn Bartl Klaunzer die Ehrung zu verleihen.

Auszug aus der Laudatio:

Zunächst möchte ich mich Herrn Bartl Klaunzer als Musiker und Sänger zuwenden. Im Jahr 1960 war Bartl Klaunzer Wiedergründungsmitglied der Musikkapelle Gaimberg. Er war viele Jahre im Vereinsvorstand in verschiedenen Funktionen tätig. Er wechselte dann zur Stadtmusik Lienz, wo er heute noch aktiv die Posaune spielt. Besonders zu würdigen ist seine Leidenschaft für den Kirchenchor Grafendorf. Bereits in jungen Jahren trat er in den Kirchenchor ein und steht diesem nun schon seit 23 Jahren als Chorleiter vor. **Neben seiner musikalischen Leidenschaft galt sein Interesse auch dem Sport.** So war Bartl Klaunzer 2 Jahre als Obmann der Sportunion tätig. Dies veranschaulicht einmal mehr, wie sehr ihm



Bartl Klaunzer im Kreise seiner Geschwister und seiner Ziehmutter bei der Verleihung der Ehrenbürgerschaft.

das Gemeinwohl am Herzen liegt.

Des Weiteren ist auch der Landwirt und Pferdezüchter Bartl Klaunzer zu erwähnen. In seiner 9-jährigen Obmannschaft bei der Agrargemeinschaft hat er sich mit großem Engagement und Erfolg für die Interessen und Belange der Gaimberger Landwirte eingesetzt.

Außerdem war er über Jahrzehnte eine wichtige Stütze im Tourismus und Mitglied im Ortsausschuss Gaimberg.

Und schließlich ist besonders der Politiker Bartl Klaunzer zu erwähnen. Wie kann es anders sein - im Jahr 1992 ist er in die politischen Fußstapfen seines Vaters Johann Klaunzer und seines Schwiegervaters Peter Durregger als Gemeindevorstand getreten. Von 1998 bis 2010 führte er das Amt des Bürgermeisters aus. In seiner Amtszeit ist die Gemeinde Gaimberg regelrecht aufgeblüht.

Als Beamter im Landesdienst hatte Bartl Klaunzer ein her-

vorragendes Netzwerk vom Bezirk bis ins Landhaus geknüpft, was sich in der Gemeindekassa widerspiegelte. So darf ich nun aus dem weiten Tätigkeitsfeld einige Meilensteine hervorheben und hier anführen:

- Bau des Recyclinghofes
- Generalsanierung der Volksschule
- Kindergartenzubau mit Spielplatz
- Ausbau und Sanierung der Hofzufahrten Roder, Waldner Schneiderweg, Gleneweg
- Trinkwasserversorgung und Abwasser- und Oberflächenwasserkanalisierung in mehreren Bereichen
- Bau des Musikpavillons
- Bau des Feuerwehrhauses
- Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeugs
- Anschaffung des Multicars
- Errichtung der Dorfwärme
- Klein-Gewerbeansiedlung
- Errichtung einer Wohnsiedlung in der Zettlersfeldstraße

Bartl Klaunzer ist eine Persönlichkeit, die immer gewissenhaft gedacht und

gehandelt hat. Eine Persönlichkeit mit klarer parteipolitischer Verankerung, aber auch ausgestattet mit Verantwortungsbewusstsein für das Ganze.

Wenn wir die Lebensleistung von Bartl Klaunzer würdigen, so darf eines nicht unerwähnt bleiben: Der Dank an die Familie - seine Frau Elisabeth und seine Tochter Anita. Sie haben über all die Jahre dem Bartl den Rücken gestärkt und auch den Rücken freigehalten, damit er dieses Engagement leisten konnte. Sie haben sein Wirken mit großem Verständnis und persönlicher Rücksichtnahme über all die Jahre begleitet. Hierfür bedanke ich mich im Namen aller Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde ausdrücklich.

Ich gratuliere dir, lieber Bartl, auch persönlich ganz herzlich und freue mich über diese große Ehre.

BGM.^{IN} MARTINA KLAUNZER

Dank des Ehrenbürgers Bartholomäus Klaunzer

„Wie sich St. Barthelmä verhält, so ist der ganze Herbst bestellt“

Diese alte Bauernweisheit hat sich dieses Jahr voll bewahrheitet. Wir hatten einen wahrhaft „Goldenen Herbst“, viele warme Sonnenstunden bei wolkenlosem Himmel. So ähnlich verhielt es sich auch zu den „Feiertagen“ meines 70. Geburtstages um den 23. August herum. Es waren in der Tat erfüllte Tage, die Aufmerksamkeiten, die große Anteilnahme, die Geschenke, das frohe Miteinander - erlebt bei Musik und Gesang in familiärer und nachbarschaftlicher Runde; sie stellen bleibende Erinnerungen dar.

Mit etwas Stolz und großer Dankbarkeit nahm ich die **Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde Gaimberg** wahr. Es ist mir diese Auszeichnung wirklich ein Anlass, mit Freude und Genugtuung auf die 12 Jahre als Bürgermeister der Gemeinde Gaimberg zurückzublicken. Es sind mir in der damaligen Zeit bei guter Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und dem Land Tirol etliche größere Projekte und Erneuerungen im Gemeindegebiet gelungen, worüber ich heute sehr froh und erleichtert bin. Darum gilt mein Dank der jetzigen Gemeindeführung,



Foto: privat

Die „Schu-Schu-Kapelle“.

insbesondere **Frau Bgm.ⁱⁿ Martina Klaunzer** für die **Gestaltung des Festaktes** am Kirchplatz¹, passend nach der Feier unseres Patroziniumsfestes „St. Bartholomäus“ am Samstag, den 22. August 2015. Mit tiefer Rührung und Freude nahm ich die Teilnahme der Gemeindebevölkerung entgegen und sage ein „Herzliches Vergelt's Gott“, besonders auch den Festrednern und der Musikkapelle.

Als Chorleiter nahm ich die Aufführung der „Gounod-Messe“ beim vorausgegangenen Festgottesdienst als Gelegenheit wahr, auch dem Herrgott für alle Zeichen seiner Anwesenheit, Hilfe und Güte in meinem bisherigen Leben Dank zu sagen. Ein weiteres „Highlight“ bilde-

te dann anschließend vor dem **Mittagessen im Zelt auf dem „Freimannhof“** der Aufmarsch der **„Schu-Schu-Kapelle“**, bestehend aus meinen Geschwistern und den „nächsten Generationen“. Schneidige Märsche mit „Alban's neuer Trommel“ stimmten auf die kommenden Stunden ein, die in Gemeinschaft mit dem Kirchenchor und den Priestern, engen Freunden, den Sommergästen und den Verwandten erst am frühen Abend ausklangen. Auch für diese gelungene Überraschung ein aufrichtiges „Dankeschön“!

An Geschenken wurden mir auch Geldspenden für ein Indienprojekt zuteil. P. Hermann Tirkey SJ bedankte sich mittlerweile herzlich dafür und wird uns dann Näheres

von den bereits begonnenen Renovierungsarbeiten seiner Marienkapellen berichten.

Den Geburtstag selbst, am **Sonntag, den 23. August**, verbrachte ich mit ehemaligen Bürgermeisterkollegen und dem ehemaligen BH Dr. Paul Wöll in geselliger Runde einige Stunden im Festzelt beim Frühschoppenkonzert der MK Nußdorf/Debant, bevor wir uns einem genussvollen Mittagessen auf der „Faschingalm“ hingaben. Dabei kam viel gemeinsam „Erlebtes & Erlittenes“ zur Sprache und wieder einmal bewahrheitete sich die Weisheit, *„das Mysterium des Lebens allmählich allen Kummer gewesener Tage in ruhige Heiterkeit verwandelt“*, und dies auch ein dankbares Zurückschauen ermöglicht!

Als nachgeholtes (im Juli abgesagt wegen des Todes vom „Ladner Opa“) **„Egger-Brugg'n-Fest!“** entwickelten sich dann der späte Nachmittag und der Abend meines Namenstages, des „Bartlmätages“ am Montag, den 24. August. Bedrohliche Wolken hingen diesen ganzen „Nachkirchtag“ über am Himmel, bis der sich plötzlich aufklarte und einem strahlenden Blau in der abendlichen Sonne wich. An die 100 Erwachsene und gut 20 Kinder erwarteten



Ehemalige Kollegen ließen den Jubilar hochleben.



Fotos: Karl Sallinger

Aufmarsch der Stadtkapelle Lienz.

den Aufmarsch der „Stadtkapelle Lienz“, deren Mitglied ich bereits seit 40 Jahren bin. Zahlreiche Nachbarn, die Obleute einiger Vereine, Verwandte und „Weggefährten vergangener Tage“ hatten sich zur Feier eingefunden. Eine besondere Freude habe ich über die starke Abordnung aus unserer Partnergemeinde Sand/Dambach empfunden, dieser Ausdruck der engen Verbundenheit über die vielen Jahre hinweg berührt mich immer wieder. Ebenso tief erfreuend empfand ich auch die Anreise der langjährigen Urlaubsgäste aus dem Allgäu und aus München. Berührend war auch das Flügelhornsolo meines guten Freundes Adalbert Gander, der dieses Ständchen zum freudigen Erstaunen aller



Fotos: Karl Sallinger

„Opa's 70er Crew“.

trotz schwerer Erkrankung geschafft hat. Das „Vor fünfzig Jahr-Liadl“, von Paul & Paul vorgetragen, ließ nun wieder längst entschwundene Tage in froher Geselligkeit lebendig werden. Und so verlief auch dieser Abend unter den Klängen der „Kuenz

Buam“ und bei „Bester Speis' & Gutem Trank“ (Catering „Aue“/Thal) zu aller Freude sehr harmonisch und unterhaltsam. Mein aufrichtiger Dank an alle, die diesen Tag meines Lebens so bereichert haben!

Am **Freitag, den 28. Au-**

gust, hatte dann die Bürgermeisterin Martina Klaunzer mit dem Gemeindevorstand, dem Obmann der Sportunion und dem FF-Kdt. zu einem abschließenden **Essen in den „Holunderhof“** geladen. Daran konnte nun auch meine Familie teilnehmen, die an diesen Tagen wirklich Großes geleistet hat. Dafür mein herzlicher Dank, der ebenfalls den unterstützenden Helfern und Freunden des Hauses „Freimann“ gilt. Diesen Zusammenhalt zu spüren und zu erfahren war mir eine große Freude und gibt Zuversicht und Hoffnung auf weitere erfüllende Jahre. **So sage ich nun ALLEN nochmals „Vergelt's Gott“ für ALLES!**

ALT-BGM. BARTL KLAUNZER



Franz Sallinger, Franz Kollnig und Bartl Klaunzer (v.l.).



Foto: privat

Auch der Kirchenchor Grafendorf gratulierte herzlich.

Sponson von Sarah Duregger



Foto: privat

Frau Mag. Sarah Duregger MA wurde am 7. Juli 1987 in Hall in Tirol geboren (Eltern Annemarie u. Josef Klemens Duregger), wo sie noch die erste und zweite Klasse Volksschule besuchte. Nach dem Umzug nach Obergaimberg folgten in der Volksschule Grafendorf zwei weitere Schuljahre, bevor sie ins BG/BRG Lienz wechselte und 2005 schließlich dort maturierte. Gleich im Anschluss begann sie das

Studium der Kommunikationswissenschaft an der Paris Lodron Universität Salzburg, 2007 als Zweitfach Geschichte. Das erste Studium mit Schwerpunkt Journalistik und Neue Medien beendete Sarah 2011 mit dem Magistergrad, am 10. September 2015 bestand sie das Masterstudium Geschichte mit dem Fokus auf Neuere Geschichte und Kulturgeschichte mit Auszeichnung. Nach Salzburg hat es auch zwei ihrer Brüder ver-

schlagen: Emanuel arbeitet als Veranstaltungstechniker, David ist als Webdeveloper tätig. Der jüngste Bruder, Mathias, begann 2013 sein Geodäsie-Studium an der TU Graz.

„Die Sonnseiten“ gratuliert Sarah zum erfolgreichen Abschluss ihres Studiums und wünscht für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute!

21. Tiroler Schnapsprämierung Landessieg geht nach Osttirol

„Der Wind vom Grob'n, kann' Friedl's Äpfel nix onhob'n...“

Erstaunt liest man die Liste seiner Landessieger Brände: Vogelbeerbrand 2013, Pregler 2014, Apfelbrand Jonagold 2014, Pflaumenbrand 2014. Und damit heimste der Erwerbsobstbauer Friedrich Webhofer einen von vier vergebenen Landessiegen ein. Die Bewertung fand heuer in Hall auf dem Gelände der Fa. Maschinenbau Felder statt; es wertet eine internationale Kommission. Die bereits im Oktober eingereichten Schnäpse werden anonym verkostet und in vier verschiedenen Kategorien ansteigend bewertet. Interessant ist es, einen Blick in diese Skala zu werfen:

- a) Sauberkeit im Geruch (Vorlauf/Nachlauf)
- b) Frucht Typizität; es wird beurteilt, inwieweit der Brand dem typischen Geschmack/ Geruch der Frucht gerecht

wird;

c) in Geschmack/Sauberkeit wird beurteilt, ob im Geschmack der Probe Fehler auftreten;

d) Harmonie - beinhaltet die Beurteilung des Kosters bezgl. der Gesamtheit der Probe, ob das Produkt als solches in Ordnung ist und inwieweit es mit der Bezeichnung übereinstimmt.

Pro Kategorie gibt es bis zu 5 Punkte. Bei 14 erreichten Punkten kann schon von „ausgezeichnet“ gesprochen werden. 20 Punkte sind sehr selten, Friedl Webhofer erreichte diese Punkteanzahl zweimal und viermal gelang es ihm, 18 Punkte zu erreichen. Das war der Landessieg. **Und dazu unser aller herzlicher Glückwunsch!**

„Die Tiroler Brenner stehen für Einsatz. Leidenschaft und Qualität. Sie leben und beleben die alte Tradition und stehen heute für den Genuss von edlen Destillaten der absolu-



LK-Präsident Josef Hechenberger, Magdalena und Friedrich Webhofer, LH-Stv. Josef Geisler, MCI-Rektor Dr. Andreas Altmann (v.l.).

ten Spitzenklasse, der Trend zur Regionalität und Bodenständigkeit ist ungebrochen“, zeigte sich LH-Stv. Josef Geisler in seiner Ansprache bei der Ehrung am Samstag, 21. November 2015 begeistert.

Ganz überraschend wurde auf Bezirksebene **Johann Frank** aus Gaimberg eine Auszeichnung zuteil. Er konnte sich auf Anhieb über 18 Punkte für seinen Zwetschkenbrand Hauszwetschke 2013 freuen. Auch das ist sehr selten. Und auch ihm gilt unser herzlicher Glückwunsch!

Gab es für den Erwerbsobstbauer Friedl Webhofer eine Art „Initialzündung“, um den „Mesnerhof“ zum Obsthof umzugestalten?

Ja, die gab's im Jahr 1994; Friedl's Liebe zum Heimatdorf, zum „Bauerbleiben“, Daheimsein & Dableiben ließ ihn nach neuen Horizonten ausschauen. Er arbeitete früher einmal bei „Obsthandel Lercher“ und bekam hautnah mit, dass wöchentlich acht Tonnen Äpfel aus Südtirol gebracht wurden. Kann man da nicht selber was machen?

Es kam ihm eine Meldung aus einer Landwirtschaftszeitung entgegen, die sich auf eine nur 5 %ige Eigenversorgung mit Obst in Tirol bezog. (Mittlerweile sind es 20 %) Friedl wagte den Sprung in den Obstbau, es lässt sich der auch auf relativ kleinen Flächen (ab 3 ha) anfangen. Das Talent und die Liebe für die Pflege von Obstbäumen hat er von seinem Vater Hermann geerbt, das „Bäumeschneiden“ betrieb der schon viele Jahre im Zuerwerb. Und so entstand im Laufe der Jahre mit viel Fleiß, Weitblick und Courage ein durchaus herzeigbarer Obsthof mit Hofladen und Veranstaltungssaal „Brennstadel“, als Familienbetrieb geführt, was eine echte Bereicherung des kulturellen Lebens im Dorfe darstellt. In Ehefrau Magdalena hat Friedl wirklich die passende Frau gefunden, „viel Kundschaft'n im Hoflad'n kemmen weg'n der Lena“ sagt er verschmitzt und ist auch sehr stolz auf seine Kinder, die in der Freizeit gerne mithelfen und alle anfallenden Arbeiten verrich-



Auch in der Kategorie „Sortensieg Brände“ räumte Friedl Webhofer ab: Apfelbrand Jonagold 2014, (Landessieger Brände), Apfelbrand Jonagold Holzfass 2013, Birnenbrand Williamsbirne 2014, Birnenbrand Williamsbirne 2015, Marillenbrand 2013, Meisterwurzbrand 2014, Pflaumenbrand 2014 (Sortensieger Obstbrand), Vogelbeerbrand 2013, (Sortensieger Obstbrand) Zwetschkenbrand 2014, Aroniabeerenlikör 2015, Birnenlikör Alexander Lukas 2015, Holunderblütenlikör 2015, Kaffeelikör 2015.

ten. Während Matthias, der älteste Sohn in Wien Informatik studiert, hat sich Michael für die Nachfolge im Obstbau entschieden und besucht die bekannte Südtiroler Obstbau-fachschule in Laimburg. Julia arbeitet in der Ambulanz des BKH Lienz in der Verwaltung und Eva besucht die vierte Klasse der Neuen Mittelschule Lienz.

„Der Markt im Spirituosenverkauf wird schwieriger, es spielen da mehrere Faktoren zusammen. Als „Trinkschnaps“ allein wird nichts mehr gekauft, es wird Wert auf Edles in Genuss, Form und Verpackung gelegt“, sagt Friedl. Äpfel als Essobst, Apfelsaft und Apfelessig nehmen aber im Absatz zu. Steht man in seinem Hofladen, so verlocken die verschiedensten Schnäpse und Liköre durchaus zum „Kosten & Kaufen“. Und es sind



Fotos: privat

Der Mesner Brennstadl.

zahlreiche Kunden aus aller Herren Länder, die den Weg zu Friedls Spirituosenladen und seinem großen Sortiment finden und auch den Brennvorgang verfolgen wollen. „Schnapsbrennen tut man aus Berufung“, lautet die Philosophie des Friedl. „Das Beste geben und dafür das Beste bekommen“ entspricht der Erfahrung von vielen Jahren.

Was wünscht sich der prämierte Landessieger für die Zukunft?

„Ohne Hagelnetz geht's nicht mehr; Gott sei Lob und Dank, dass wir im vergangenen Sommer vor Hagelunwettern verschont geblieben sind. Es ist eigentlich ein Kuriosum... angesichts der vielen Tropentage begann die Apfelernte eine Woche später wie sonst.

Der Baum schränkt bei großer Hitze die Assimilation ein und fährt sozusagen auf Sparschiene... es war aber die beste Ernte, die wir je hatten. An die 40 Tonnen Äpfel pro ha hat's schon abgegeben... der Ertrag der 700 Birnenbäume geht zur Gänze in die Schnapsbrennerei und der Absatz von Saft und Genussobst ist sehr gut. Und da wäre ich dem Herrgott schon sehr dankbar, wenn es so bliebe und sich keine größeren Katastrophen anbahnen! Und dass uns die Harmonie im Geschäftsbetrieb weiterhin erhalten bleibt und ich mit meiner Familie in unserem Tun & Arbeiten auch in der nächsten Zeit Freude, Spaß und Erfüllung finde!“

ELISABETH KLAUNZER

Gaimberger Advent Eine zündende Idee erhellt eine Gaimberger Winternacht

Der Gaimberger Advent wurde aus einer Idee in einer Schulforumssitzung geboren, in der sich fleißige Elternvertreterinnen und LehrerInnen Gedanken gemacht haben, wie man eine Adventfeier gestalten könnte. So hat sich dieser Funke, eingepflanzt durch die Elternvertretung, in der Ortsgemeinschaft implementiert und zahlreiche Gruppen zum Mitgestalten animiert.

Das Resultat war eine überaus gelungene Veranstaltung am Samstag, den 29.11.2015 am Veranstaltungsplatz neben der Volksschule mit zahlreichen Darbietungen, ausgezeichnete Verköstigung und allerlei Basteleien.

Der Kindergarten Gaimberg verwöhnte die Besucher mit Glühwein, Apfelpunsch und selbstgebastelten Trageta-

schen zum Heimschleppen der Mitbringsel.

Die Volksschule Grafendorf führte ein kleines Theaterstück mit dem Namen „Der Stern, der nicht leuchten wollte“, mitgestaltet und umrahmt durch zahlreiche Lieder des Schulchores, auf. Die Basteleien waren bald vergriffen. Die Eltern der Volksschule stärkten die Adventmarktbesucher mit Suppe, gesponsert vom Wirt der Blos-Hütte Franz Pongritz (seit gut einem Jahr in Gaimberg wohnend).

Weihrauch, Kohle, Kreide und Zweige zum Dekorieren, angepriesen von den Ministranten, durften auch erworben werden.

Die gut organisierte Jungbauern- und Landjugendgruppe konnte auch für diese Veranstaltung gewonnen werden.

Der Duft von gebratenen Kastanien, Trinkschokolade und Weihnachtslikör breitete sich von ihrem Stand aus.

Wunderschöne Adventkränze und Weihnachtsdekoration wurden von den Gaimberger Bäuerinnen hergestellt. Der Herr Pfarrer Alban Ortner segnete im Rahmen der Feier den Weihnachtsschmuck. Der Gaumen der Anwesenden wurde durch Kiachlen mit Preiselbeeren verwöhnt.

Die Herzen der Kinder wurden in der Lebkuchenbackstube erfreut. Beim katholischen Familienverband Ortsgruppe Gaimberg konnten die „Kids“ frisch gebackene Lebkuchen herstellen.

Was wäre eine Adventfeier ohne musikalische Umrahmung. Dank den „Hornflakes“ und den „Gaimberger Weisenbläsern“.

Ein vielfältiges Angebot und die Beiträge zahlreicher Akteure sorgten für eine adventliche Atmosphäre. Deshalb ein großes Lob allen Mitwirkenden und vor allem auch denjenigen Personen, die es zustande gebracht haben diese Gruppierungen zusammenzuführen. Die anwesende Frau Bürgermeisterin Martina Klaunzer durfte eine überaus gut funktionierende Dorfgemeinschaft erleben.

Die Elternvertretung der VS Grafendorf möchte sich bei allen Beteiligten für das Gelingen dieser Veranstaltung ganz herzlich bedanken!

Die Volksschule Gaimberg wünscht allen eine besinnliche Adventzeit und frohe Weihnachten.

VSD LEOPOLD FREIBERGER

Ein paar Eindrücke vom Gaimberger Advent...



Das Redaktionsteam der Sonnseiten bedankt sich herzlich für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und wünscht allen frohe Weihnachtstage und viel Freude und Erfolg im Jahr 2016.

Das Redaktionsteam

„Schandfleck“ zu „Schmuckkästchen“

Allen voran ließ bei der Regionalausscheidung Bernhard Webhofer vom „Sporerhof“ in Gaimberg mit seiner Geschäftsidee aufhorchen. Er will gemeinsam mit Gleichgesinnten einen baulichen „Schandfleck“ im Ort zu einem „Schmuckkästchen“ machen. Genauer: Der alte Mesnerstadel, der sich zwischen Gemeindehaus und Kirche befindet, soll zu einem Direktvermarktungsladen mit Café werden. „In dem Stadel durfte der Mesner vor langer Zeit drei, vier Kühe halten. Das war sein Lohn von der Kirche“, erinnert Webhofer. Vor rund 20 Jahren gelangte der Stadel in den Besitz der

Gemeinde, die ihn vorerst als Bauhof verwendete. „Mittlerweile ist er meist völlig leer. Man erwog schon, den Stadel abzureißen“, so der Landwirt, der allerdings Altes revitalisieren und nützen möchte, anstatt abzureißen.

Team

So holte er LA Martin Mayerl, Obstbauer Friedl Webhofer und Eierbauer Lois Lugger ins Boot, um den Stadel zu einem Direktvermarktungsladen mit Café umzubauen. „Das Publikum hätten wir. Denn Gaimberg ist ein sehr beliebtes Ausflugsziel für viele Menschen geworden.“ Sowohl Laden, als auch Café, sollen

auf 108 m² in den ersten Stadelstock. In Richtung Thurn will man zudem eine Terrasse errichten. Das Erdgeschoss, in dem sich der Stall befindet, möchte man für Dienstleister umbauen. „Allerdings soll das Gebäude äußerlich so bleiben. Innen wollen wir hochwertig mit Altholz bzw. Holz, das teils auch vom Stadel kommt, ausbauen.“ Die Baukosten gesamt würden € 330.000,- betragen.

Dorfstadl Gaimberg GmbH

Webhofer, sein gleichnamiger Großcousin, Mayerl und Lugger wollen für die Projektumsetzung eigens eine Dorfstadl Gaimberg GmbH

gründen. „Wir warten nur noch auf die Förderzusage. Dann unterzeichnen wir die Verträge.“ Eine Zusammenarbeit ist auch mit dem Stadtmarketing Lienz geplant. Doch vor allem die Direktvermarkter der „Sonnseiten“ sollen ihre Produkte im Laden anbieten. „Wobei sie selbst den Verkaufspreis bestimmen können. Wir ziehen dann 15 Prozent ab.“

In Laden und Café wird es eineinhalb Arbeitskräfte geben.

MARTINA HOLZER



Foto: Standortagentur Tirol

Bernhard Webhofer möchte mit seiner Idee den Dorfkern beleben.



Foto: Mersiha Kasupovic

Hier soll ein Direktvermarktungsladen mit Dorfcave entstehen.

Gästeehrung im Gästehaus „Sporerhof“

Am Freitag, den 3. Juli 2015, lud Frau Bernadette Webhofer, Hausherrin des „Sporerhofs“, zu einer Feierstunde und Ehrung für langjährige Urlaubsgäste in den Holunderhof ein.

Bgm.ⁱⁿ Martina Klaunzer gratulierte im Namen der Gemeinde mit Blumen und einem Buch-Geschenk. **Helge** (89) und **Gerhard Scholz** (99) aus dem Bergischen Land (Köln) genießen schon seit 40 Jahren jedes Jahr aufs Neue ihren Sommerurlaub im Gästehaus „Sporerhof“. Seit 45 Jahren fühlen sie sich mit Osttirol verbunden. In ihrem Garten erinnern sie die Lienzener Rosen an ihre zweite Heimat Osttirol.

Ebenso sehr wohl fühlen sich in Osttirol und im „Sporerhof“ die Familie **Else** und **Günter Glandien**. Sie wurden für 35 Jahre Urlaubstreue geehrt.



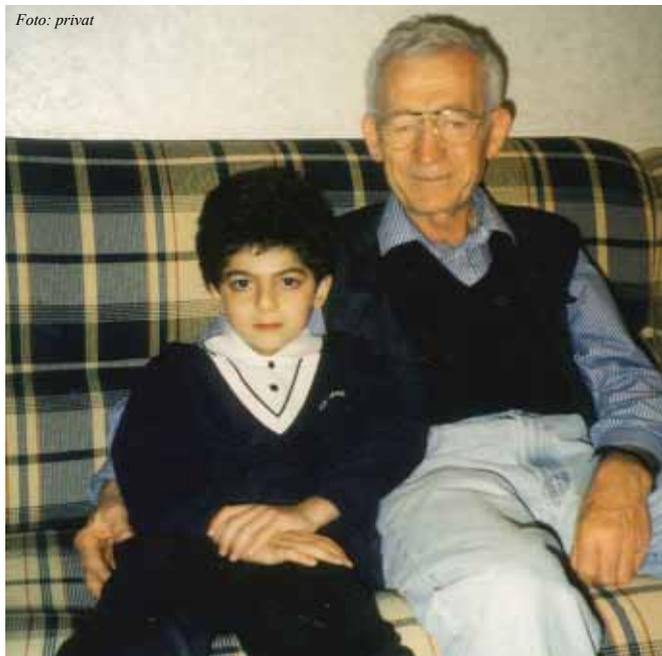
Foto: Gemeinde Gaimberg

Ein armenischer Osttiroler, ein Gaimberger Weltbürger Dr. Nerses Arakelian

Der Kinderarzt Dr. Nerses Arakelian erzählt seine Geschichte: Die Geschichte „seiner Kinder“, die Geschichte seiner Kinder und die Geschichte seiner Heimat - zwischen Syrien, Armenien und Osttirol.

Ich bin Dr. Nerses Arakelian. Fast jeder in Osttirol kennt mich als Kinderarzt und Primar des Bezirkskrankenhauses in Lienz. Ich bin schon länger in Pension, aber eben doch nicht: Es gibt zu viel zu tun. In vielen caritativen Projekten arbeite ich weiter. Kranke Kinder haben keine Nationalität, sie haben eine Sorge und eine Hoffnung - die Zukunft zu erleben und in der Zukunft gut zu leben.

Mein Lebenslauf ist etwas kompliziert. Wie kann ich diese Zeiten und Welten verständlich machen? Lassen Sie es mich versuchen, sehen Sie mein Leben vielleicht auch als eine Geschichte, die mich von einem märchenhaften Land zu einem anderen märchenhaften Land geführt hat. Von Geburt bin ich Armenier, aber nicht aus Armenien. Meine Eltern kamen aus der Kleinstadt Aintab, historisch zwischen Anatolien, Syrien und Kilikien gelegen. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich vielleicht die politischen Systeme geändert, aber die Menschen sind geblieben, viele Nationen miteinander. Dann haben die osmanischen Türken dieses Gebiet erobert und mit der Verfolgung der Minderheiten, insbesondere der Armenier, begonnen, vor allem 1895 und dann 1914. Nur durch Glück haben meine Eltern überlebt (sie konnten sich damals ja noch nicht), mein Vater zu Beginn noch in



Dr. Nerses Arakelian mit einem seiner früheren Patienten.

der türkischen Armee, dann auf der Flucht und meine Mutter nach dem Tod ihrer Eltern und dem Verlust ihrer Schwester im Waisenhaus in Port Said. Wir gehören zur armenisch-apostolischen Kirche, der ältesten Nationalkirche des Christentums. Durch die Ökumene sind die Armenier längst Teil der großen internationalen christlichen Familie (christliche armenisch-apostolische Kirche). Etwas kompliziert ist die Geschichte meines Geburtsdatums. Ich habe zwei Geburtstage, einen echten Geburtstag und einen unechten. Der eine, der echte, ist der 14.4.1934, der „unechte“ der 29.12.1935. Seit ich in Österreich lebe, komme ich mit meinem unechten Geburtstag ganz gut zurecht. Wie kann so etwas passieren? Wir sind sieben Geschwister, sind alle im syrischen Aleppo, heute Haleb, geboren, obwohl wir in Jaffa, damals Palästi-

na, jetzt Israel, gelebt haben. Die Tante meines Vaters war Hebamme und hat in Aleppo (Haleb) gelebt. Immer, wenn meine Mutter hochschwanger war, hat mein Vater sie nach Aleppo zur Entbindung gebracht, denn zur Tante hatte er vollstes Vertrauen. Einige Monate nach der Geburt brachte uns Vater wieder von Aleppo nach Jaffa. Dieses Mal hatte er vergessen, mich bei der Behörde anzumelden. Nach etwa 18 Monaten fragte ihn meine Mutter, ob er mich gemeldet hätte. Er entschuldigte sich, denn er hatte darauf vergessen. Im Amt selbst vergaß er dann mein Geburtsdatum. Er gab dann bei der Behörde den 29.12.1935 an, so bin ich fast 18 Monate jünger geworden. Bis zum jüdisch-arabischen Krieg von 1948 haben wir in Jaffa gelebt, danach sind wir nach Bethlehem übersiedelt. In Bethlehem haben wir vier Jahre gelebt. Dort habe ich

die Schule der Franziskaner besucht, dann war die Übersiedlung nach Jerusalem. Dort habe ich das Gymnasium der katholischen Schulbrüder besucht und dort auch maturiert. Im gleichen Jahr bin ich nach Wien gekommen, am 19. August 1955. In Wien wollte ich Mathematik studieren, aber die Vorlesungen der technischen Universität begannen damals erst Mitte April. Arabische und griechische Medizinstudenten nahmen mich zu einer anatomischen Vorlesung mit. Das gefiel mir außerordentlich, obwohl ich viele lateinische Wörter nicht verstanden habe. Auf der Stelle habe ich mich entschieden, Medizin zu studieren. Meine Angehörigen und Freunde von Jerusalem waren sehr überrascht, weil ich für sie der zukünftige „Mathematiker“ war.

Im April 1962 habe ich mein Medizinstudium abgeschlossen. Zur Promotion kam meine Mutter aus Jerusalem. An der Universität habe ich meine Frau kennen gelernt. Sie war damals an der Kinderschwesternschule und wollte, dass ich ihre Eltern kennen lerne und im Bezirkskrankenhaus Lienz mit meiner Famulatur beginne. Die Schwiegereltern waren sehr skeptisch, ich war ein Ausländer in Lienz und ein Ausländer war damals kein Ausländer wie heute. Selbstverständlich hatte ich Schwierigkeiten, aber ich wollte einfach weitermachen. In Österreich war damals um 1962 Ärztemangel, auch im Lienzener Krankenhaus. Mein Schwiegervater wollte, dass ich meinen Turnus in Lienz mache, weil es, wie überall in Österreich, ei-

nen Mangel an Turnusärzten gab. Wie ich von meiner Familie erzogen wurde, sollte ich die Meinung meines Schwiegervaters akzeptieren. Andererseits wollte ich aber die Facharztausbildung machen. Dafür war in Österreich jedoch die Staatsbürgerschaft notwendig. Nach 9-jährigem Aufenthalt habe ich bei der Tiroler Landesregierung darum angesucht. Aus unverständlichen Gründen hat der damals zuständige Hofrat sie abgelehnt und noch dazu eine beleidigende Äußerung über meine Volkszugehörigkeit gemacht.

Dann bin ich zur Fortsetzung meiner Turnusausbildung ans AKH Klagenfurt gegangen. Dort habe ich wieder um die österreichische Staatsbürgerschaft angesucht und sie innerhalb von drei Monaten bekommen und meinen Turnus fertig gemacht. 1964 bekam ich zuerst eine unbezahlte, dann eine bezahlte Assistentenstelle an der Universitätsklinik. Ich wollte Wissenschaftler werden. Nach vier Jahren habe ich gesehen, dass es an der Innsbrucker Kinderklinik nicht alle Voraussetzungen dafür gab. So habe ich mich entschieden, in Lienz eine Kinderfacharzt-Praxis aufzumachen. Das war sehr mutig ohne Kassenpraxis, aber ich habe es nicht bereut. Zu mir kamen damals nur solche kranken Kinder, die in anderen Praxen nicht erfolgreich behandelt wurden.

Etwas Lustiges sollte ich erwähnen: Ein Bauer mit einem Buben suchte meine Ordination und fragte in der Rosengasse in einem Geschäft, wo der „Brunzer-Doktor“ ordiniert. Der Geschäftsbesitzer verstand nicht, was er meinte, darauf sagte der Bauer zu ihm sehr laut: „Mein Sohn brunzt jeden Tag ins Bett, das halte ich nicht mehr aus.“ Endlich

fand er dann meine Ordination.

1974 wurde ein Primariat in Oberösterreich, in Kirchdorf an der Krems, ausgeschrieben. Ich habe mich beworben und bekam die Stelle. Nur eine Kinderarzt-Praxis hätte mich beruflich nicht befriedigt, deshalb wollte ich das Primariat.

Da ich in Gaimberg bereits ein Haus gebaut hatte, die Kinder bereits Tiroler bzw. Gaimberger waren und ihren Freundeskreis hatten, wollte ich unbedingt wieder nach Lienz, selbstverständlich. So habe ich in Lienz wieder eine Ordination mit Kassen-Praxis aufgemacht und danach das Primariat im Krankenhaus bekommen. Erst da war ich beruflich voll zufrieden. Anfang 2003 bin ich in Pension gegangen, bin aber immer noch bei verschiedenen Vereinen caritativ tätig.

Wie bereits erwähnt, haben meine Eltern nur durch Glück den Genozid überlebt und sich seinerzeit in Palästina niedergelassen. Ich selbst betrachte mich als einen österreichischen Armenier. Damals haben viele Tiroler, sogar manche Regierungsbeamte, nicht verstanden, was es bedeutet, ein Armenier zu sein mit jordanischer Staatsbürgerschaft, aus Palästina oder Israel und noch dazu ein Christ. Viele Tiroler haben mich damals als Araber oder als Juden betrachtet. Sie haben nicht gewusst, wo Armenien liegt. Wenn ich gesagt habe, dass meine Eltern aus Kilikien bzw. aus Aintab stammen, haben sie mich als Türken betrachtet.

1988 ereignete sich in Armenien ein großes Erdbeben. Die ganze Welt war erschüttert. Viele Länder, auch Österreich, haben sich bereit erklärt, zu helfen. Der damalige Sozialminister Hesoun hat begon-

nen, Pläne zu entwickeln, wie und wo zu helfen wäre. Damals sind 25.000 Menschen gestorben, Tausende wurden zu Invaliden. Das Kinderkrankenhaus im damaligen Leninakan, dem heutigen Goumry, war völlig zerstört. Minister Hesoun hat sofort entschieden, eine ARGE Armenienhilfe zu gründen und ein neues Kinderkrankenhaus zu bauen. Sofort begannen die Initiativen zur Finanzierung.

Einer seiner Mitarbeiter hat mich gefragt, ob ich helfen kann. Ich habe sofort zugesagt und ab 1989 angefangen, für die ARGE Armenienhilfe zu arbeiten. Mit uns waren einige österreichische Arbeiter, Baumeister und Maurer. 1992 haben wir das Krankenhaus fertig gebaut und offiziell an die armenische Regierung übergeben. Seit dieser Zeit war ich jährlich zwei- bis dreimal dort.

Ich war als medizinischer Berater tätig. Nach der Eröffnung des Krankenhauses habe ich gesehen, dass die Ärzte und Schwestern Fortbildung brauchen. So habe ich begonnen, die Ärzte und Schwestern fortzubilden. Unser Krankenhaus war zwischen 1992 und 1996 das einzige Krankenhaus, das eine Heizung hatte. Damals war Armenien sehr arm und der Karabach-Krieg war in vollem Gang. Zur Heizung des Krankenhauses haben wir entweder Öl oder Gas gebraucht, beides war nicht vorhanden. So haben wir hier in Österreich Geld für die Energieversorgung gesammelt. Das österreichische Kinderspital war das einzige in der Region, das diesen „Luxus“ anzubieten hatte - das in einer Gegend mit 30 Grad minus im Winter. Seither bin ich mit dem Krankenhaus eng verbunden, immer

wieder konsultieren mich die dortigen Ärzte bei schwierigen Fällen.

Ich bin einmal mit meinem Freund Raimund Mühlmann nach Armenien geflogen und habe ihm unser Krankenhaus gezeigt. Er hat auch die Armut, die Arbeitslosigkeit der Bevölkerung gesehen. So haben wir beschlossen, etwas dagegen zu tun. Wir haben sehr lange überlegt und dann entschieden, gebrauchte Autobusse zu kaufen, sie zu renovieren und nach Goumry zu bringen. All die Arbeit hat er übernommen. Er organisierte Benefiz-Konzerte, der Osttiroler Bote war der Medienpartner, die Bevölkerung hat großartig geholfen. Wir haben immerhin eine Summe von 1,6 Millionen Schilling zustande gebracht, haben mit dem Geld fünf Autobusse gekauft, renoviert und mit unseren Osttiroler Freunden nach Goumry gebracht. Mit den Einnahmen durch den Betrieb der Autobusse hat die Verwaltung des Krankenhauses dringend notwendige Medikamente teilfinanziert und zusätzlich haben 11 Familien in Goumry ein Einkommen. Das bedeutet „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Wir haben das Krankenhaus so weit vorangebracht, dass es nun selbständig arbeiten kann. Die Finanzierung des Spitals ist nun in der Verantwortung der armenischen Regierung. Gott sei Dank und mit weiterer österreichischer Hilfe funktioniert diese Institution sehr gut, für die Stadt und für die gesamte nördliche Region des Landes, die immer noch unter den Folgen des Erdbebens zu leiden hat. In letzter Zeit habe ich angefangen, mich anderen Projekten zuzuwenden: Waisenheime, Heime für missgebildete Kinder. Oft werden die Kinder dorthin gegeben,

weil sich die Eltern die notwendigen Behandlungen oder Operationen nicht leisten können. Es gibt dort kein Sozialsystem wie es für uns selbstverständlich ist. Zusätzlich bin ich noch in anderen Gegenden des Landes unterwegs und behandle kranke Kinder. Manchmal nehme ich auch Fachkollegen, etwa Neurochirurgen mit, die dort seltene Fälle operieren. Viele

österreichische Hilfsorganisationen und caritative Vereine konsultieren mich für manche Projekte, nicht nur für Armenien oder Georgien, sondern auch für andere Länder.

Ich bin der Osttiroler Bevölkerung außerordentlich dankbar, weil sie sehr großzügig für unsere Projekte Geld- und Sachspenden, etwa Medikamente, Kinderspielzeug etc.

zur Verfügung gestellt hat. Ohne diese großzügige Hilfe könnten wir diese Projekte nicht realisieren.

Seit heuer bin ich auch ein sehr stolzer Österreicher, weil die österreichische Regierung den armenischen Genozid von 1915 anerkannt hat. Ich darf nicht vergessen, dass damals die osmanisch-türkische Regierung viele meiner Familienmitglieder umgebracht

hat und dieses Verbrechen bis heute leugnet. Meine Form der Versöhnung, das ist die unglaublich wertvolle, herzliche Freundschaft zwischen Armenien und Österreich, meiner zweiten Heimat.

DR. NERSES ARAKELIAN

Neues aus unserer Partnergemeinde Garsten-Dambach

Liebe Gaimbergerinnen, liebe Gaimberger!

Am 27. September fanden in Oberösterreich Landtags- und Gemeinderatswahlen statt. In der Gemeinde Garsten wurde das Team um Bürgermeister Mag. Anton Silber in seiner Arbeit durch das Wahlergebnis eindrucksvoll bestätigt. Insgesamt waren 5314 GemeindebürgerInnen wahlberechtigt; davon wurden 4407 Stimmen abgegeben (82,93%). 4300 Stimmen waren gültig und 107 Stimmen wurden ungültig abgegeben.

Ergebnis der Gemeinderats- bzw. Bürgermeisterwahl in der Marktgemeinde Garsten siehe unten.

Aktuelles

Mitte September sind in Garsten die ersten Asylwerber angekommen. Mehrere Flüchtlingsfamilien aus Syrien mit insgesamt 25 Personen wohnen im ehemaligen Personalhaus des Landespflege- und Betreuungszentrums Christkindl und in privaten Quartieren. Sie werden durch das Rote Kreuz Steyr/Steyr-

Land betreut.

In Dambach wurden über 5000 Arbeitsstunden der Wildbach- und Lawinverbauung in den Hochwasserschutz entlang des Dambaches investiert. Die Anrainer werden künftig bis zu einem 100-jährigen Hochwasserereignis geschützt sein. Im Jahr 2016 wird der Bereich Wecht-Eitzenberger ausgebaut werden.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest wünsche ich Ih-

nen besinnliche Stunden und Wohlergehen im neuen Jahr 2016.



GVM KARL SALLINGER



Fotos: Karl Sallinger

Der neue Gemeinderat der Marktgemeinde Garsten.



Hochwasserschutz in der Marktgemeinde Garsten.

Bürgermeisterwahl:

Kandidat	Stimmen
Mag. Anton Silber (ÖVP)	3181 (73,63%)
Engelbert Eckhart (SPÖ)	541 (12,52%)
Alfred Steinbach (FPÖ)	284 (6,57%)
Ing. Michael Zachl (GRÜNE)	234 (5,42%)

Gemeinderatswahl:

Partei	Stimmen	Mandate
ÖVP	2399 (55,79%)	19
SPÖ	727 (16,91%)	5
FPÖ	614 (14,28%)	4
GRÜNE	449 (10,44%)	3
NEOS	111 (2,58%)	0

Mit Lichtgeschwindigkeit in die digitale Zukunft von Gaimberg

WIR NEHMEN DIE ZUKUNFT SELBST IN DIE HAND.

Modernste Glasfasertechnologie für alle 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens ermöglicht ungeahnte Chancen. Für Betriebe. Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle.
Info: www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at



**ZUKUNFTSRAUM
LIENZER TALBODEN**

**REGIO
NET**

Die Wichtigkeit und Bedeutung einer regionalen Breitband-Infrastruktur sind nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für Kommunen und Privatpersonen unumstritten.

In der heutigen Zeit mit vernetzten PCs, Laptops, TV-Geräten und Smartphones wird ausreichende Bandbreite auf Basis von herkömmlichen „Kupferkabel- und Funknetzlösungen“ immer mehr zum Problem. Die Antwort darauf ist das Zukunftsmedium Glasfaser. Was früher ein flächendeckendes Telefonnetz oder der Straßen- und Güterwegebau für den ländlichen Raum waren, sind heute ultraschnelle Datenleitungen. Diesem Grundsatz folgend hat die Gemeinde Gaimberg unter Inanspruchnahme von Mitteln aus der Breitbandförderung des Landes Tirol den Bau eines Glasfasernetzes beschlossen!

Mit der Konzeption und Planung des Glasfasernetzes für das gesamte Gemeindegebiet von Gaimberg wurde die Firma LWL Competence Center aus Landeck als kompetenter Partner für alle Fragen rund um das Thema LWL (Lichtwellenleiter) seitens des Gemeinderates von Gaimberg beauftragt.

Zwischenzeitlich liegt auch bereits ein Detailkonzept für die gesamte Gemeinde Gaimberg vor. Auf Basis dieser Planung wird die Gemeinde Gaimberg Schwerpunkte im Ausbau für die nächsten Jahre festlegen und umsetzen. Ein wichtiger Aspekt dabei ist es, im Zuge von der Gemeinde bereits geplanter Bau- und/oder Sanierungsmaßnahmen bzw. Bauarbeiten der TINETZ entsprechende LWL Rohre mitzuverlegen und damit bei den hohen Grabungskosten Einsparungspotentiale nutzen zu können.

Die Glasfaserleitungen werden von der Gemeinde Gaimberg im Zusammenhang mit dem Breitbandausbau grundsätzlich bis zur jeweiligen Grundstücksgrenze verlegt. Für die Verlegung des Hausanschlusses von der Grundstücksgrenze bis zum Haus ist der jeweilige Grundstückseigentümer selbst verantwortlich. Das dafür notwendige Mikro-Rohr kann seitens der Gemeinde gestellt werden.

Die dadurch entstehende LWL Infrastruktur kann dann von der Gemeinde als Eigentümer an einen oder mehrere Betreiber (Provider) vermietet und mit den daraus erzielten Einnahmen langfristig refinanziert werden.

Um die Grabungsarbeiten für den Breitbandausbau möglichst effizient und kostengünstig koordinieren zu können, bitten wir um Mitteilung, wo dringender Bedarf gegeben ist. Die Gemeinde wird sich dann bemühen, schwerpunktmäßig die einzelnen Ortsteile mit Glasfaserkabeln zu versorgen.



Information über die Qualität des Trinkwassers

gemäß § 6 der Trinkwasserverordnung – TWV (BGBl. II Nr. 304/2001 idgF.)

Gemäß § 6 der TWV hat der Betreiber einer Wasserversorgungsanlage die Abnehmer über die aktuelle Qualität des Wassers zu informieren. Die Information erfolgt auf Basis der aktuellen Untersuchungsergebnisse gemäß § 5 TWV.

<p>Golgenquelle Auszug aus dem Prüfbericht vom 04.08.2015</p> <p>Wasserspende: Golgenquelle – Ablauf HB I (nach Entsäuerung) und Ortsnetz West</p> <p>Datum der Probenahme: 22.07.2015</p> <p>Physikalisch-chemische Untersuchung: Gesamthärte (°dH): 3,92 Carbonathärte (°dH): 3,28 pH-Wert: 7,65 Säurekapazität (mmol/l): 1,170 Calcium (mg/l): 23 Magnesium (mg/l): 3,0 Natrium (mg/l): 3,5 Kalium (mg/l): 2,5 Eisen (mg/l): < 0,05 Mangan (mg/l): < 0,05 Ammonium (mg/l): < 0,02 Nitrit (mg/l): < 0,003 Nitrat (mg/l): < 1 Chlorid (mg/l): < 1 Sulfat (mg/l): 17,8 Hydrogencarbonat (mg/l): 71,4</p> <p>Bakteriologische Untersuchung: KBE 22°C/37°C: nicht nachweisbar colif. Keime (in 100 ml): nicht nachweisbar E. coli (in 100 ml): nicht nachweisbar Enterokokken (in 100 ml): nicht nachweisbar</p>	<p>Wartschenbrunnquelle (Zettersfeld) Auszug aus dem Prüfbericht vom 04.08.2015</p> <p>Wasserspende: Wartschenbrunnquelle – Zettersfeld (Netzprobe)</p> <p>Datum der Probenahme: 22.07.2015</p> <p>Physikalisch-chemische Untersuchung: Gesamthärte (°dH): 3,36 Carbonathärte (°dH): 2,28 pH-Wert: 6,80 Säurekapazität (mmol/l): 0,815 Calcium (mg/l): 21 Magnesium (mg/l): 2,0 Natrium (mg/l): 2,1 Kalium (mg/l): 1,78 Eisen (mg/l): < 0,05 Mangan (mg/l): < 0,05 Ammonium (mg/l): < 0,02 Nitrit (mg/l): < 0,003 Nitrat (mg/l): 1,37 Chlorid (mg/l): < 1 Sulfat (mg/l): 15,9 Hydrogencarbonat (mg/l): 49,7</p> <p>Bakteriologische Untersuchung: KBE 22°C/37°C: 2 / nicht nachweisbar colif. Keime (in 100 ml): nicht nachweisbar E. coli (in 100 ml): nicht nachweisbar Enterokokken (in 100 ml): nicht nachweisbar</p>
---	---

Beurteilung:

Als Trinkwasser geeignet

Das Wasser entspricht im Rahmen des durchgeführten Untersuchungsumfanges den geltenden lebensmittelrechtlichen Vorschriften.

Golgenquelle

Die Indikator- und Parameterwerte der Trinkwasserverordnung wurden – im Rahmen des Untersuchungsumfanges – eingehalten. Der vorliegende Prüfbericht stellt keine Gesamtbeurteilung der Trinkwasserversorgungsanlage nach LMSVG (§73-Gutachten) dar. Die chemische Analyse ergab weiches Wasser mit sehr geringer organischer Belastung.

Wartschenbrunnquelle

Die Indikator- und Parameterwerte der Trinkwasserverordnung wurden – im Rahmen des Untersuchungsumfanges – eingehalten. Der vorliegende Prüfbericht stellt keine Gesamtbeurteilung der Trinkwasserversorgungsanlage nach LMSVG (§73-Gutachten) dar. Die chemische Analyse ergab weiches Wasser mit sehr geringer organischer Belastung.

Borkenkäfer, eine Gefahr für unsere Wälder

Seit dem heurigen Frühjahr ist ein vermehrtes Auftreten von Borkenkäferbefall festzustellen. Die Ursachen sind einerseits die milden Winter der vergangenen Jahre, als auch zum Teil extreme Hitzeperioden im Sommer, die ideale Voraussetzungen für die Käfervermehrung mit sich bringen. Weitere Umstände

für den Käferbefall sind noch immer vorhandenes Schadholz in extremen Lagen aus dem schneereichen Winter 2013/2014. Die Befallsgebiete reichen von Tallagen bis auf eine Seehöhe von ca. 1.800 Meter. Merkmale von befallenem Holz sind die Verlichtung der Baumkronen sowie der Abfall der Rinde.

Bei Beobachtung dieser Anzeichen ist es daher dringend notwendig, befallene Stämme aus dem Wald zu entfernen, sowie auch Bäume im Nahbereich der „Käfermester“ zu nutzen, da der Käfer bei Massenvermehrung auch gesundes Holz befallen kann. Befallenes Holz bekommt zudem eine blaue Verfärbung,

was zu einem erheblichen Wertverlust führt. Rechtzeitiges Aufarbeiten von Schadhölzern wie Windwurf und Schneedruck kann die Vermehrung des Borkenkäfers wesentlich einschränken bzw. verhindern.

GWA FRANZ TSCHARNIG

Fotos: Franz Tscharnig



Einladung zur Gründungsversammlung
 Obst- und Gartenbauverein - Vorderes Iseltal
Termin: Donnerstag, 17. Dezember 2015 um 19.30 Uhr
Ort: Gasthof Bad Weiherburg in Ainet

- Müllabfuhrtermine
2015/2016**
- Dienstag, 15.12.2015
 - Dienstag, 29.12.2015
 - Dienstag, 12.01.2016
 - Dienstag, 26.01.2016
 - Dienstag, 09.02.2016
 - Dienstag, 23.02.2016
 - Dienstag, 08.03.2016
 - Dienstag, 22.03.2016
 - Dienstag, 05.04.2016

Meine Gemeinde sorgt dafür...

... dass ich immer sauberes Wasser habe.

Danke!

Wofür Ihre Gemeinde sonst noch sorgt?
www.gemeindebund.at

Wohn- und Pflegeheim Nußdorf/Debant Dachgleiche erreicht

Bereits im Jahr 2001 wurde im Zuge der Beschlussfassung für den Bau des Wohn- und Pflegeheimes Sillian vereinbart, dass beim Bedarf der Errichtung weiterer Heimplätze im Bezirk Lienz, diese in Nußdorf-Debant, bei kostenloser Bereitstellung eines geeigneten Baugrundstückes und der Erlassung des Erschließungskostenbeitrages durch die Marktgemeinde Nußdorf-Debant, entstehen sollen.

Nach mehreren Bedarfserhebungen und einer umfassenden Bedarfs- und Entwicklungsstudie für die Pflege und Betreuung alter Menschen im Bezirk Lienz sowie in Abstimmung mit den Vorgaben des Landes Tirol (Strukturplan Pflege 2012-2022) erfolgte im Jahr 2012 der Startschuss für das Projekt Bauvorhaben „Neubau Wohn- und Pflegeheim Nußdorf-Debant“ durch einen einstimmigen Beschluss der Verbandsversammlung des Gemeindeverbandes Bezirksaltenheime Lienz.

Gemäß den Vorgaben des Bundesvergabegesetzes erfolgte im Jahr 2013 die Abwicklung eines EU-weiten Architektenwettbewerbes mit



Fotos: Wohn- u. Pflegeheime Osttirol

Modell des neuen Wohn- und Pflegeheim in Nußdorf/Debant.

113 eingereichten Projekten aus 10 verschiedenen Ländern. Mit fachlicher Begleitung der Architektenkammer, die hochkarätige Fachjuroren entsandte, konnte in mehreren Auswahlrunden ein Siegerprojekt gekürt werden. Architekt Dipl.-Ing. Anton Mariacher, ein gebürtiger Virger, der in Graz ein Architekturbüro betreibt, hat mit seinem Team die Jury am besten überzeugt. Ihm wurde schließlich am 20.11.2013 auch der Planungsauftrag erteilt.

Im Jahr 2014 erfolgten die Detailplanungsarbeiten sowie die Fachplanungen für Statik, Haustechnik und Elektrotechnik, die Ausschreibung der

Gewerke und die Abklärung der Gesamtbaukosten, sowie deren Finanzierung.

Die Gesamtkosten für den Bau des neuen Wohn- und Pflegeheimes in Nußdorf/Debant belaufen sich auf € 13,61 Mio.

Der Finanzierungsplan für dieses Bauvorhabens sieht wie folgt aus:

- € 58.000,-- Entnahme Rücklage (Architektenwettbewerb)
- € 23.700,-- EU-Mittel für Architektenwettbewerb
- € 25.000,-- Landesförderung für Architektenwettbewerb
- € 129.100,-- Baukostenzuschuss MG Nußdorf/Debant
- € 7.425.000,-- Wohnbauförderung Land Tirol (Rückzahlung)

- € 1.776.800,00 Investitionsförderung Land Tirol
- € 3.277.000,00 Investitionsbeiträge Verbandsgemeinden (Bedarfszuweisungen)
- € 895.000,-- Bankdarlehen (Rückzahlung)

Um die Chance für regionale Firmen zu erhöhen, wurde entschieden, keine Total- oder Generalunternehmervergabe vorzunehmen, sondern Einzelgewerke auszuschreiben und zu vergeben. Die Ausschreibungen für die 16 Hauptgewerke wurden im Herbst 2014 vorgenommen. Nach der Auswertung der Ausschreibungsergebnisse wurden die Aufträge im März 2015 vergeben.

Am 30. März 2015 startete die Baufirma mit den Aushubarbeiten. Nach einem zügigen und erfolgreichen Baufortschritt konnte am 23. Oktober 2015 das Erreichen der Dachgleiche gefeiert werden. Die Baufertigstellung des neuen Wohn- und Pflegeheimes in Nußdorf/Debant ist im September 2016 geplant, sodass die Inbetriebnahme des neuen Heimes voraussichtlich im November 2016 erfolgt.



Die Rohbaufertigstellung erfolgte im Oktober 2015. Die Inbetriebnahme ist im November 2016 geplant.



Nach der Fertigstellung des neuen Wohnheimes stehen dann in Osttirol insgesamt 461 Heimplätze zur Verfügung.

Die Bauleitung obliegt dem Büro Modul2 aus Lienz. Die Bauträgerschaft und das Baumanagement liegen in der Hand des Gemeindeverbandes Bezirksaltenheime Lienz. Dem Verband gehören alle 33 Gemeinden des Bezirkes an, wodurch die Daseinsvorsorge für betreuungs- und pflegebedürftige alte Menschen flächendeckend abgesichert ist. Obfrau des Gemeindeverbandes Bezirksaltenheime

Lienz ist seit 2011 die Lienzener Bürgermeisterin LA DI Elisabeth Blanik. Das neue Wohn- und Pflegeheim Nußdorf-Debant wird, wie die drei anderen Wohn- und Pflegeheime des Bezirkes, von Heimleiter Franz Webhofer geleitet und zentral vom Wohn- und Pflegeheim Lienz aus verwaltet werden. Derzeit führt der Gemeindeverband Bezirksaltenheime Lienz drei Heime:

WPH Lienz: 240 Heimplätze, 238 Langzeit-, 2 Kurzzeit-, 4 Tagespflegeplätze

WPH Matrei in Osttirol: 90 Heimplätze, 86 Langzeit-, 2 Kurzzeit-, 3 Tagespflegeplätze

WPH Sillian: 41 Heimplätze, 40 Langzeitpflegeplätze, 1 Kurzzeitpflegeplatz

WPH Nußdorf-Debant: 90 Heimplätze

Gesamtzahl nach Fertigstellung: 461 Heimplätze (bislang 371)

Eine Reduktion von Heimplätzen wird durch bauliche, qualitätsverbessernde Maßnahmen in den Wohn- und Pflegeheimen Lienz und Matrei i.O. erforderlich sein (Rückbau von Dreibettzimmern zu Zweibettzimmern, Umbau von Wohnheimplätzen zu Pflegeheimplätzen).

Anzahl der Bediensteten: 326 Personen (260 Vollzeit-äquivalente)

*FRANZ WEBHOFER
VERWALTER WPH OSTTIROL*

Gesamtkostenplan	Betrag in EURO
Projektierung und Sonstiges (Honorare, Aufschließung; Nebenkosten)	1.429.000,00
Architektenwettbewerb	106.700,00
Baukosten	9.986.000,00
Einrichtung und Ausstattung	1.874.000,00
Reserve	214.300,00
Summe Aufwand	13.610.000,00

Sozialbegleitung als Hilfe zur Selbsthilfe

In der heutigen Zeit müssen wir uns vielen Herausforderungen stellen, um in einer sehr komplexen Welt den Überblick und die Kontrolle über das eigene Leben zu bewahren. Menschen in schwierigen Lebenslagen, können – weil es momentan aussichtslos erscheint - einfachste Aufgaben des Alltags oft nicht mehr alleine bewältigen.

Zurück in die Eigenständigkeit

Die freiwilligen SozialbegleiterInnen vom Roten Kreuz unterstützen Menschen in schwierigen sozialen Situationen. Die Stärkung der Selbsthilfefähigkeit ist dabei das oberste Ziel, um die Lebenssituation der Betreuten nachhaltig und langfristig verbessern zu können. Die SozialbegleiterInnen leisten Hilfe in den Bereichen Finanzen, Wohnen, Pflege, Gesundheit, aber auch Familie und Arbeit. Die engagierten und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen leisten Beistand bei Behördengängen und beim



Das Team der Sozialbegleitung Osttirol - v.l. Christa Erlacher, Anton Goller, Kristina Bachlechner, Fritz Bachlechner, Gabi Kollreider, Bernhard Oberschneider (nicht im Bild: Walter Hofer)

Ausfüllen von Formularen. Die richtigen Anlaufstellen zu finden, stellt für viele eine große Herausforderung dar. In solchen, oft schwierigen Situationen sorgen die SozialbegleiterInnen für die notwendige Unterstützung.

Menschen in Not und ohne Aussicht auf Besserung können sich telefonisch (**unter 04852-62321**) an das Rote Kreuz wenden.

Nach einem ersten Gespräch findet die Zuweisung eines oder einer SozialbegleiterIn

statt, der oder die in maximal sechs Monaten - in vielen Fällen braucht es aber auch viel weniger Zeit - den Betroffenen hilft, ihre Ziele zu erreichen.

Dieser soziale und ehrenamtliche Dienst ist kostenlos und die vertrauenswürdigen SozialbegleiterInnen unterliegen der Verschwiegenheitspflicht.

Die sozialen Dienste beim Roten Kreuz erbringen Leistungen für Menschen in Not, in schwierigen Lebenslagen sowie in Krisen. Angebote, die in erster Linie durch Freiwillige erbracht werden, um Leid zu lindern oder unkompliziert Hilfe zu leisten. Aber auch der Austausch Betroffener ist eine wichtige Aufgabe. Die Projekte „Sozialbegleitung“ und „Bsuchsdienst“ erfüllen all diese Anforderungen. Derzeit gibt es sieben ehrenamtliche SozialbegleiterInnen in Osttirol (Die Ausbildung zum Sozialbegleiter wird von Landrover finanziert.)



CHRISTA ERLACHER

„Wir reisen gemeinsam in ein neues Kindergartenjahr“

Unter diesem Motto begleiten wir 20 Gaimberger Kinder im Alter von 3-6 Jahren ein Stück auf ihrer Lebensreise und wünschen ihnen, dass unsere Reise durch das Jahr 2015/16 viel Fröhlichkeit und Spaß, sowie viele wertvolle Lebenserfahrungen und gute Weggefährten bereithält. Uns Pädagogen ist es heuer besonders wichtig, bei den uns anvertrauten Kindern auf zahlreichen Erkundungen durchs Dorf und in der Natur die Augen für Kostbarkeiten zu öffnen und ein Gefühl für das Schöne und Andersartige zu wecken.

Bereits in den ersten Kindergartenwochen im September waren die Ausflüge in die

Apfelplantage von Familie Webhofer, die Fahrt mit dem Traktor zum Kartoffelacker von Familie Frank und die Waldwoche besondere Höhepunkte, an die sich die Kinder gerne zurückerinnern.

Im Oktober haben wir uns besonders intensiv mit dem Thema „Vom Korn zum Brot“ beschäftigt. Dabei haben wir die heimischen Getreidesorten näher kennengelernt, wobei es uns wichtig war, den Kindern einen Zugang zum gesunden und wertvollen Nahrungsmittel „Brot“ zu vermitteln. Mit alten, mechanischen Kaffeemühlen mahlten wir das Korn zu Mehl, quetschten Haferflocken aus den Körnern, bereiteten Müsli-

kekse und Popcorn zu. Beim gemeinsamen Brotbacken halfen alle Kinder mit großer Begeisterung mit und die festliche Brotjause bildete einen schönen Abschluss dieses Themas.

Am 10. November begingen wir auch heuer wieder unser traditionelles Laternenfest zu Ehren des Hl. Martin. Vikar Alban Ortner feierte die Hl. Messe, die gemeinsam von den Kindergarten- und Volksschulkindern gestaltet wurde. Anschließend führte ein wunderschönes großes Pferd mit dem Reiter Martin den Umzug mit den Laternen an, begleitet von stimmungsvollen Trompetenklängen und Laternenliedern. Beim Pavillon

empfangen uns Klarinettenspieler, wo dann die Kinder auch noch den alljährlichen Laternenanzug vorführten. Nach den intensiven Erlebnissen im Herbst möchten wir nun die kommende Adventszeit dazu nützen, um auf unserer Reise auch gezielt Pausen einzulegen und den Alltag zu entschleunigen. In diesem Sinne wünschen wir unseren Kindern und auch euch, liebe Gemeindebürger, eine besinnliche Zeit mit vielen Momenten der Ruhe und Stille.

DAS KINDERGARTEN-TEAM



Apfelernte im Garten der Familie Webhofer.



Wir haben viel über das Nahrungsmittel Brot erfahren.



Kartoffelernte bei Familie Frank.

Fotos: Kindergarten Gaimberg



Auf geht's zu unserem Martinsfest.

Bibliothekseinweihung an der VS Grafendorf

Am Dienstag 7. Juli wurde die neue Bibliothek an der VS Grafendorf feierlich eröffnet. Die vielen Gäste wurden mit der Schulhymne begrüßt. Die Kinder gaben ein Bilderbuchkino zum Besten. Anschließend stellte Volksschuldirektorin Maria Thor-Frank ihre Arbeit als Schulbibliothekarin unter dem Motto „Lesen heißt auf Wolken liegen... oder wie ein Vogel fliegen...“ vor. Der Aufbau der Bibliothek wurde über die Schulbibliotheksoffensive des Landes Tirol und mit Hilfe der Gemeinde Gaimberg finanziell unterstützt. „So konnte ich unsere Bibliothek im Herbst aufbauen und mit vielen tollen Medien einrichten. Mich freut ganz besonders, dass die Kinder sich in unserer Bücherei wohlfühlen und ihr regelmäßig Besuche abstatten. Die Ausleihzahlen



Foto: VS Grafendorf
Bürgermeisterin Martina Klaunzer, VSD Maria Thor-Frank, PSI Elisabeth Bachler, Pfarrer Jean Paul Ouédraogo mit Kindern der VS Grafendorf in der neuen Bibliothek.

zeigen, wie sehr wir als Lesegütesiegelschule heuer unsere Kinder zum Lesen motivieren konnten“, meint Maria Thor-Frank. Im Laufe des Schuljahres wurden an der VS Grafendorf im Rahmen der

Bibliotheksarbeit verschiedenste Leseprojekte initiiert. Pfarrer Jean Paul segnete feierlich die Räumlichkeiten und die Schulgemeinschaft. Das Motto des Tages ließ Pflichtschulinspektorin Elisa-

beth Bachler gemeinsam mit den Kindern darüber nachdenken, an welchen Orten das Lesen besonderen Spaß macht. Bürgermeisterin Martina Klaunzer überreichte der Schule einen Sammelband des „Kleinen Volkes“ aus ihrer eigenen Schulzeit. Im Anschluss daran durften die Erwachsenen in der neuen Bibliothek schmökern und sich bei selbst gebastelten Büchlein und einem kleinen Frühstück bedienen. Für die Kinder verwandelte sich das Schulhaus in ein Hotel, in dem eingebrochen wurde. Als kleine und große Detektive gingen sie im gesamten Schulgelände auf Spurensuche und lösten schließlich den Fall mit Bravour.

VSD MARIA THOR-FRANK

Sicher in die Schule - Kinder gestalten Aktionstafeln an der VS Grafendorf

Eine Zusammenarbeit zwischen dem KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) und der Gemeinde Gaimberg sorgt für ein sicheres Schulumfeld. Die Verkehrssicherheit von Kindern ist der Gemeinde Gaimberg ein großes Anliegen. Aus diesem Grund hat sich die Volksschule Grafendorf an einer Aktion des KfV beteiligt, die durch einfache bauliche und gestalterische Maßnahmen Autofahrer dazu anregt, im Schulbereich noch achtsamer und langsamer zu fahren. Bei diesem Wettbewerb wurden die besten 4 Bilder der Schüler der VS Grafendorf ausgewählt und als wetterfeste Schilder vom Kuratorium für Verkehrssicherheit produziert.

„Nur durch die enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Gemeinde konnte das Projekt in Gaimberg pünktlich zum Schulanfang realisiert werden. Wir hoffen, dass noch viele weitere Gemeinden in Österreich diesem positiven Beispiel

folgen werden“, erklärt DI Peter Felber vom KfV. Insgesamt haben sich bereits 300 Schulen in Österreich für die Umgestaltung des Schulumfeldes im Rahmen der Aktion „Tempo 30 vor Schulen“ angemeldet.

Ganz herzlich gratulieren dürfen wir jenen Schülerinnen, die unseren Zeichnungswettbewerb zum Thema „Sicherheit am Schulweg“ gewonnen haben. Seit Schulbeginn hängen bereits zwei der insgesamt vier Hinweistafeln, entworfen von Katharina Winkler, Lelaina Eberhard, Leni Biedner und Elisabeth Tscharnig, ober- und unterhalb der Zufahrt zur Schule. Ein herzliches Danke möchten wir an die Gemeinde Gaimberg für die Unterstützung der Aktion „Tempo 30 vor Schulen“ richten.

Unsere Künstlerinnen beim Malwettbewerb „Tempo 30“.

Foto: VS Grafendorf



Innsbruckfahrt der 3. und 4. Schulstufe

Am 15. und 16. Oktober 2015 fand die Fahrt in unsere Landeshauptstadt statt. Pünktlich um 6:00 Uhr starteten wir mit dem Bus in Gaimberg und kamen um 9:20 Uhr in Innsbruck an. Dort erwartete uns schon Lissi, die uns durch das Schloss Ambras führte. Anschließend fuhr sie mit uns auf den Berg Isel, zeigte uns die Statue von Andreas Hofer und erzählte uns im Panorama Museum viel Interessantes und Wissenswertes über das Riesenrundgemälde. Im Anschluss daran stärkten wir uns beim Mittagessen im

„Gasthof Bierstindl“. Weiter ging es dann zur nächsten Führung ins Audioversum, wo wir viel Neues über das menschliche Gehör und das Hören der Tiere erfuhren. Der letzte Programmpunkt dieses Tages war die Fahrt mit der Hungerburgbahn und der Besuch des Alpenzoos. In unserer Unterkunft nahmen wir noch eine Mahlzeit zu uns, bezogen die Zimmer und um 21:00 Uhr war Bettruhe.

Am nächsten Tag, nach dem Frühstück, trafen wir uns wieder mit Lissi. Sie nahm sich den ganzen Vormittag

Zeit, um uns die Sehenswürdigkeiten der Altstadt näher zu bringen. So erfuhren wir viel Neues über die „Schwarz Manda Kirche“, die Hofburg, das Goldene Dachl und den Dom. Zwischendurch stärkten wir uns mit einem warmen Brezen, den uns Familie Girstmair-Greinhofer spendierte. Einen recht herzlichen Dank dafür! Nach dem Mittagessen kauften wir noch ein paar Souvenirs, bestiegen den Stadtturm und sahen uns Innsbruck von oben an. Um ca. 14:00 Uhr fuhren wir wieder Richtung Heimat. In

Kramsach legten wir noch einen letzten Halt ein, um einen Rundgang durch das Höfemuseum zu machen.

Um 20:00 Uhr kamen wir dann müde, aber voller toller Eindrücke, wieder in Gaimberg an. Wir möchten uns recht herzlich beim Herrn Direktor und bei Anna (Praktikantin) bedanken, die als Begleitpersonen mit uns und unserer Frau Lehrerin mitfuhren.

ELISABETH HOLZER



Vor dem Goldenen Dachl.



Im Schloß Ambras.



Besuch im Höfemuseum in Kramsach.



Im Rundgemälde.

Fotos: VS Grafendorf

Blitzlichter aus dem pfarrlichen Leben in Grafendorf seit Juli 2015 von Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer

Patrozinium St. Bartholomäus

Den heurigen Patroziniumsgottesdienst mit Prozession am Samstag, 22. August 2015, feierte der Neupriester Mag. Siegmund Bichler aus Untertilliach mit uns. Vikar Cons. Alban Ortner und Pfr. Paco Montero (Urlaubsvertretung für Pfr. Jean

Paul Ouédraogo) konzelebrierten. Nach dem Festakt mit der Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Alt-Bgm. und Chorleiter Bartholomäus Klaunzer spendete der Neupriester einzeln den Primizsegen.



Fotos: Mag. Georg Webhofer

Beim Festgottesdienst: Vikar Cons. Alban Ortner, Primiziant Mag. Siegmund Bichler, Pfr. Paco Montero (v.r.) und drei der Ministranten: Fabian Webhofer, Lea Bachlechner und Rebekka Gomig.



Mag. Siegmund Bichler spendet den Primizsegen.

Erntedank

Schon traditionell bereitet die Jungbauernschaft/Landjugend die Erntedankfeier vor. Heuer (4. Oktober 2015) gestaltete die Gruppe „3major“ aus Kals musikalisch mit, Mitglieder der Jungbauernschaft/Landjugend waren LektorInnen. Nach der

Hl. Messe gab's einen Frühschoppen im Mesner Brennstadel. Ein herzliches Vergelts Gott gilt der Jungbauernschaft/Landjugend auch für die vielfältige Mitgestaltung und Mithilfe im pfarrlichen Leben!



Foto: Mag. Georg Webhofer

Der Ausschuss der Jungbauernschaft/Landjugend Gaimberg mit Ortsleiterin Hermine Baumgartner (2.v.l.) und Obmann Andreas Duregger (4.v.l.).



Foto: JB/LJ Gaimberg

Eine Königin feiert Geburtstag

...und Feste soll man bekanntlich feiern. Das taten wir auch! Die Rede ist von unserer neuen Orgel. Am Kirchweihsonntag, 19. Oktober 2014, wurde sie zum ersten Mal im Gottesdienst gespielt und leistet seither wertvolle Dienste in der Liturgie. Aus diesem Anlass und in Verbindung mit dem „Kirchen Musik Herbst“ (initiiert von Alois L. Wendlinger) gab es ein Konzert mit Bläser- und

Orgelmusik am 16. Oktober 2015 in der Pfarrkirche Grafendorf/Gaimberg. Zu hören gab es Musik aus vier Jahrhunderten in allen Varianten: Orgel solo, Orgel zu vier Händen, Bläserensembles und Trompete mit Orgel.

Es musizierten Daniel Duregger, Diana Fadinger, Hansi Hanser, Stefanie Moser-Mair, Andreas Tscharnig und Martin Waschnig mit ihrem Lehrer Paul Moser sowie die

OrganistInnen Katharina und Gernot Kacetl.

Seit der Orgelweihe wird unsere neue Orgel ausführlich genutzt - bei Gottesdiensten, Proben und Übungsstunden von OrgelschülerInnen! 12 verschiedene OrganistInnen haben Gottesdienste mitgestaltet, weitere haben geübt und unsere Orgel „getestet“! Alle sind von der Qualität unserer „Königin der Instrumente“ angetan! Hauptsächlich

übernehmen Katharina und Gernot Kacetl die Orgeldienste. Besonders erfreulich ist, dass wir an allen Sonn- und Feiertagen, an denen wir die Orgel einsetzen wollten (für Volksgesang oder mit dem Kirchenchor), OrganistInnen finden konnten. 60 Mal ist unsere Orgel im ersten Jahr bei gottesdienstlichen Feiern erklingen!



Foto: Josef Tscharnig

Vierhändig an der Orgel: Katharina und Gernot Kacetl.



Foto: Mag. Georg Webhofer

Eine der Bläsergruppen mit Andreas Tscharnig, Daniel Duregger, Martin Waschnig und Paul Moser (v.l.).



Foto: Josef Tscharnig

Musikschullehrer Paul Moser als Solist.

Totengedenken zu Allerheiligen/Allerseelen

Auch heuer gedachten wir beim Gottesdienst und der anschließenden Gräbersegnung all unserer Toten, besonders der seit Allerheiligen 2014 aus unserer Pfarre Verstorbenen. Zuletzt trugen wir die am 19. Oktober 2015 verstorbene Frau Walburga Assmair zu Grabe (Nachruf ist an anderer Stelle zu finden).



Foto: Mag. Georg Webhofer

Seelsorgeraum Lienz Nord



Pfarrer Jean Paul Ouédraogo:
Pfarramt Lienz – St. André,
Tel: 04852/62160-12; jean.paul@aon.at

Bis 31. Dezember 2015 in Thurn:
Vikar Cons. Alban Ortner
Tel. 04852/63530; alban.ortner@aon.at

PA Mag. Georg Webhofer:
Tel: 0676/87307857
georg.webhofer@dibk.at

Sprechstunden im Widum Grafendorf:
Dienstag von 17:00 - 18:00 Uhr und
Freitag von 08:30 - 10:00 Uhr

Neues Sakristeidach

Bei der Überprüfung des Sakristeidaches durch Fachleute stellte sich heraus, dass es sich in einem sehr schlechten Zustand befand. Somit wurde eine Neueindeckung erforderlich. Nach Absprache mit dem Bischöflichen Bauamt vergab der Pfarrkirchenrat die Arbeit an den Holzschindeldecker Klaus Hainzer. Zusammen mit seinem Mitarbeiter Peter Ortner, vlg. Luner, hat er das Dach vom 4. bis 6. November 2015 neu eingedeckt (Dreifachdeckung mit 40er-Lärchenschindeln). Die Dachrinnenanlage, Einlaufbleche, Wandanschlussbleche und Putzleisten sind in Kupfer ausgeführt. Zur besseren Hinterlüftung gibt es jetzt einen Luftschlitz hinter der Dachrinne sowie Gradlüfter. Peter Ortner hat auch den südöstlichen Wasserspeier am Turmdach inspiziert und mit Kupferblech verlängert, damit Schnee und Eiszapfen nicht mehr direkt auf die Dachrinne der Sakristei fallen.



Klaus Hainzer (r.) und Peter Ortner (l.) an der Arbeit.



Fotos: Mag. Georg Webhofer

Das Werk ist vollendet.



Peter Ortner beim Wasserspeier in luftiger Höhe.

Foto: Norbert Antraser

Hausschwamm in unserer Pfarrkirche

Eine große, aufwendige und überhaupt nicht vorhersehbare Sanierung wird durch den Hausschwammbefall in der Kirche notwendig. Im Sommer 2015 wurde der Schwamm entdeckt. Für sein Wachstum braucht er Feuchtigkeit. Er ernährt sich von Holz, das dadurch spröde und brüchig wird. Für den Menschen ist er aber unbedenklich! Befallen ist der Boden in den hinteren Reihen auf der Männerseite. Eine Spezialfirma aus Hall i.T. hat den Hausschwammbefall bestätigt. Ende Oktober 2015 fand vor Ort eine Besprechung des Pfarrkirchenrates mit Ing. Klaus Lechner und Mag. Martin Moser vom Bischöflichen Bauamt, sowie

mit BM Ing. Manfred Prisker statt. Folgendes Vorgehen zur Beseitigung des Hausschwammes ist vorgesehen: Möglichst bald (ev. gleich nach Dreikönig 2016) Ausbau der Kirchenbänke auf der rechten Seite, Entfernung des Holzbodens und der Wandvertäfelung, Ausbau der Stiege zur



Foto: Mag. Georg Webhofer

Der Hausschwamm lässt sich blicken.

Empore. Bänke und Stiege müssen untersucht werden, wie weit auch sie befallen sind. Das Material unter dem Holzboden ist zu entfernen. Geeignete Maßnahmen zum Abtöten der Sporen des Schwammes und zur Isolierung von möglichen Feuchtigkeitsquellen sind zu treffen. Dann wird ein geeigneter

Betonboden eingebracht und darauf ein hinterlüfteter Holzboden aus Lärche. Ob auch die linke Seite (Frauenseite) erneuert werden muss, wird sich noch herausstellen.

Ing. Prisker erarbeitet derzeit einen genauen Ablaufplan mit Vorschlägen für Fachfirmen, sowie eine Kostenschätzung. Durch exakte Planung soll die Dauer der Arbeiten und somit die Schließung der Kirche möglichst kurz gehalten werden. Der Pfarrkirchenrat wird in Zusammenarbeit mit dem Bischöflichen Bauamt die notwendigen Maßnahmen beschließen. Die Diözese hat zugesagt, die Sanierung dieses unvorhersehbaren Schadens aus dem Solidaritätstopf zu unterstützen.

90 Jahre Kirchenchor Grafendorf (1925 - 2015) Festgottesdienst und Sängerehrung am Christkönigstag/Cäciliensonntag, 22. November 2015

„Singet dem Herrn ein neues Lied, all Welt soll fröhlich singen mit; zu Ehrn dem Herren unsern Gott, lobt seinen Namen früh und spat“...das taten an diesem Sonntag die 20 Sängerinnen und Sänger am Chor der Gaimberger Kirche unter brausendem Orgelklang - mit Händen und Füßen erzeugt durch Organist MMag. Gernot Kacetzl - aus vollem Herzen. Vikar Cons. Alban Ortner dankte der Sängerschar zu Beginn des Festgottesdienstes und ging in seiner Predigt auf die Frage ein, um welche Art von König es sich hier und heute eigentlich handelt. Es ist kein König, der für die Klatschspalten der Regenbogenpresse taugt. Kein Herrscher, der wie der japanische Kaiser abgehoben in seinem Palast herrscht. Es ist ein König mit geschundenem Antlitz, mitten in der Welt, ja mitten im Bösen dieser Welt. Aber dieses ganz andere dieser Gegenwart des Königs macht nur überdeutlich: **Dieses Königtum ist nicht von dieser Welt.**

Zur Aufführung gelangte die „Kaiser Jubiläumsmesse“ von



Fotos: Josef Tscharnig

Der Kirchenchor Grafendorf am Cäciliensonntag 2015 mit Vikar Cons. Alban Ortner (hinten Bildmitte), Organist Mag. Alois Lorenz Wendlinger (rechts daneben) und MMag. Gernot Kacetzl und Mag. Katharina Kacetzl (vorne rechts).

Josef Gruber, die dem Kirchenchor seinerzeit von Bgm. Johann Klauzner gewidmet wurde. Einen Höhepunkt bildete die **Festansprache von MMag. Gernot Kacetzl** am Ende des Festgottesdienstes: „Geschätzte Gottesdienstgemeinschaft, lieber Kirchenchor! Ich stehe heute hier, um Ihnen am Festtag der hl. Cäcilia, der Patronin der KirchenmusikerInnen und Orga-

nistInnen, ein paar Gedanken zur musica sacra - zur heiligen Musik - näher zu bringen. Damit unmittelbar verwoben ist natürlich auch das Werken und Wirken eines Kirchenchores, in diesem Fall des Kirchenchores Grafendorf, der heuer sein 90-jähriges Bestehen feiert. Musik und Gesang werden in der christlichen Kirche von Anfang an als wesentliches und notwendiges Element des Gottesdienstes gesehen. Da die Musik wie kaum eine andere Kunst imstande ist, die Tiefenschichten des menschlichen Seins anzusprechen und zu bewegen, hat die Kirche die Musik in ihren Dienst gestellt.

Wenn Kirchenmusik echte, aussagekräftige Kunst ist, kann sie auch, losgelöst von ihrer eigentlichen Bestimmung, als religiöse und geistliche Musik außerhalb des Gottesdienstes bestehen, als Ausdruck des Menschen

und seiner religiösen Empfindung. Die Kirche ist daher der Pflege der geistlichen Musik auch außerhalb der Liturgie verpflichtet. Dass dies hier in Gaimberg geschieht und möglich ist, dafür möchte ich mich allen voran bei Mag. Georg Webhofer herzlich bedanken.

Dem hl. Augustinus wird der Ausspruch zugeschrieben „Qui cantat, bis orat.“ - „Wer



Mag. Alois Wendlinger, MMag. Gernot Kacetzl, Maria Kollnig, Anna Frank, Chorleiter Bartl Klauzner, Vikar Cons. Alban Ortner und Mag. Wolfgang Schneeberger (v.l.).



Festpredner MMag. Gernot Kacetzl.



MMag. Gernot Kacetz, Bgm.ⁱⁿ Martina Klauzner und Chorleiter Bartl Klauzner beim Anschnitt der Jubiläumstorte.



Fotos: Mag. Georg Webhofer

Chorleiter Bartl Klauzner und Amalia Wartscher, der ältesten einstigen Chorsängerin des Kirchenchores.

singt, betet doppelt.“ Etwas Schöneres kann man über den theologischen Stellenwert der Musik kaum sagen. Hätte Augustinus überdies in einer Vision die wunderbaren Orgeln und OrganistInnen der Neuzeit hören können, hätte er sicherlich hinzugefügt „Qui organum tractat, bis orat.“ Was Augustinus und mit ihm viele andere zu dieser Wertschätzung bewegt, ist die Erfahrung, dass die sinnliche Wahrnehmung des Schönen zu Gott führen kann.

Musica sacra ist keine Funktion der Liturgie, sondern sie ist selbst Liturgie. Sie ist keine Umrahmung oder Zierde des Gottesdienstes, vielmehr ist sie dem Gebet gleich, folglich für den Gottesdienst unverzichtbar.

Martin Luther sagte: „Nichts ist kräftiger, die Traurigen fröhlich, die Ausgelassenen nachdenklich, die Verzagten herzhaft, die Verwegenen bedachtsam zu machen, die Hochmütigen zur Demut zu reinen und Neid und Hass zu mindern, als die Musik.“ Er war sich über die Wirkung der Musik völlig im Klaren, deswegen wurde sie zu seiner Herzensangelegenheit. Jedes Herz ist „religiös musikalisch“ und findet Heimat in den Liedern des Glaubens

- bis heute. Die Musik steht über dem Wort, das Gesungene über dem Gesprochenen. Gesungen wurde immer schon in der Kirche, von Anfang an, seit beinahe 2000 Jahren. Dagegen erscheinen die 90 Jahre eines Kirchenchores als relativ kurze Zeit und dennoch ist es eine einmalige Geschichte, gewachsen aus den Umständen der damaligen Zeit, mit Umsicht geführt und geleitet bis zum heutigen Tag.

Gaimberg darf sich freuen und dankbar sein für einen funktionierenden Kirchenchor, dessen Sängerinnen und Sänger Woche für Woche aktiven Dienst an Gott und den Menschen tun. Bei weitem nicht jede Pfarre kann behaupten, solch eine wichtige Institution ihr Eigen zu nennen. Schauen Sie mal zwei

Kirchturmspitzen weiter! Gaimberg darf sich freuen und dankbar sein für ein Instrument, das wahrlich den Titel „Königin der Instrumente“ tragen darf. Diese Orgel ist ein klingliches Kleinod und ein würdiges Gegenüber zum Hochaltar. Nicht jede Kirche kann mit solch einem Juwel aufwarten. Schauen Sie auch da mal zwei Kirchturmspitzen weiter!

Gaimberg darf sich freuen und dankbar sein für sage und schreibe zehn Organistinnen und Organisten, die abwechselnd die Königin zum Erklängen bringen. Dieser Luxus ist einmalig, aber keinesfalls selbstverständlich. Ich kann mir gut vorstellen, dass andere Pfarren ein wenig neidisch in Richtung Gaimberger Kirchturmspitze blicken!

Liebe Gottesdienstgemeinschaft, lieber Kirchenchor!

Am heutigen Festtag wünsche ich Ihnen und uns, dass nicht alles so bleibt, wie es ist. Das mag Sie jetzt vielleicht verwundern, aber wenn alles so bleiben würde, wie es ist, gäbe es keine Entwicklung mehr, nur mehr Stillstand, und dies wäre der Tod einer lebendigen Kirchenmusik hier in Gaimberg.

Als Außenstehender sehe ich leichter, wo man den Hebel ansetzen könnte, hüte mich aber vor weisen Ratschlägen, denn eine nachhaltige Weiterentwicklung kann nur von innen, von der Gemeinde selbst kommen. Und an diesem Punkt darf ich Sie alle hier in die Pflicht nehmen, dafür Sorge zu tragen, dass das musikalische Gotteslob in dieser Kirche in seinen unterschiedlichsten Formen weiterbestehen und sich weiter entfalten kann. Dies allein einem Chor und einigen wenigen aktiven Pfarrangehörigen aufzubürden, wäre fahrlässig.

Klar, man könnte jetzt in den Trauerchor mit einstimmen und sagen, dass der Gaimberger Kirchenchor mit seinen 16 ständigen Mitgliedern nicht gerade groß und mit einem Durchschnittsalter von 58,1 Jahren nicht gerade - ab-

Wir wünschen allen Kunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2016!

Ing. Konrad Kreuzer
0676 / 8282 8164

Paul Steiner
0664 / 4234 356



gesehen von den Herzen der Chormitglieder - jugendlich ist. Man könnte sagen, dass die regelmäßigen Verpflichtungen, sprich Proben und in etwa 25 Messgestaltungen im Jahr, sowie die demographische Entwicklung den Zustrom neuer, junger Mitglieder erschweren. Dann könnte ich Ihnen erwidern, dass erstens der Kirchenchor in seinem 90-jährigen Bestehen nie wesentlich größer gewesen ist und zweitens - und ich hoffe, jetzt niemanden hier zu beleidigen - die bescheidene Größe dieser Kirche und vor allem der Chorempore gar nicht mehr Sängerinnen und Sänger erfordert.

Drittens würde ich fragen: Was macht z. B. eine Musik-

kapelle anders, dass ihr die jungen Musiker nicht ausgehen und könnte man hier keine Synergien herstellen. Wie sieht es mit der Kinder- und Jugendarbeit im Chorbereich in Gaimberg aus? Ist der Wille da, sich auch neuen kirchenmusikalischen Strömungen zu öffnen?

Ich bin überzeugt davon, dass der „Gaimberger Kirchenchor“ auch das 100-jährige Bestandsjubiläum erleben und gebührend feiern wird. Mein persönlicher, bescheidener Wunsch wäre, den momentanen Altersdurchschnitt wenigstens zu halten. **Möge Euer Musizieren noch viele Seelen berühren und manches Herz zu Gott führen!**

Mit einem kräftigen Applaus

bekräftigten die Gottesdienstbesucher diese Worte, denen wahrhaftig nichts hinzuzufügen ist. Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer leitete zur Ehrung der verdienten Chormitglieder über und dankte in bewegenden Worten allen Mitwirkenden, die solche erhebenden Momente zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen durch „Spiel & Gesang“ möglich machen.

Im Auftrag des Leiters des Referates „Kirchenmusik“ der Diözese Innsbruck, Mag. Raimund Runggaldier, nahm Mag. Alois Lorenz Wendlinger die Ehrung langjähriger Chormitglieder vor. Mit dem feierlich angestimmten und mit großer Dankbarkeit

gesungenem „Te deum“ endete dieser Teil des Christkönigssonntages. Im „Mesner Brennstadel“ traf man sich dann gemeinsam mit Familienmitgliedern und Ehrengästen zum Mittagessen und ließ den Tag bei „Kaffee und Jubiläumstorte“, gespendet von Bgm.ⁱⁿ Martina Klaunzer, geruhsam ausklingen.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ sei allen gesagt, die auf ihre eigene Art und Weise zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

ELISABETH KLAUNZER

Weihnachten 1925 wurde das erste Mal im vierstimmigen Chorsatz gesungen. Auf Betreiben des damaligen Pfarrers Johann Burger und des Bürgermeisters Andrä Neumair fanden sich an die 15 Personen zusammen, die von Chorleiter Vinzenz Unterkircher ausgebildet wurden. Nach dessen Tod im Jahre 1932 übernahm Schulleiter Karl Stark vorübergehend die Chorleitung, bis dann ab 1938 Dominikus Vallazza als Schuldirektor auch die Chorleiterstelle innehatte. Organistin war bis dorthin immer noch Marianne Unterkircher. Im Jahre 1947 wurde VSD Vallazza dann von Bgm. Johann Klaunzer als Chorleiter abgelöst; er leitete den Chor bis zu seinem Tode im Jahr 1962.

Interimistisch war nun Hermann Webhofer als Chorleiter tätig, bis ihm im Jahre 1964 sein Bruder Anton Webhofer als Chorleiter folgte. Dieser nahm in großer Umsicht diese Funktion bis in das Jahr 1976 wahr. Die Chorleitung übernahm



Foto: Schneeberger/Matrei

Chorausflug nach Virgen ca. 1930 - 1. Reihe v. l.: Bartl Oberegger, Alois Kollnig, Josef Passler, Franz Kollnig, Pfr. Johann Burger, Vinzenz Unterkircher, Marianne Unterkircher, Thomas Jeser (vgl. Franzl); 2. Reihe v.l.: Antonia Kollnig, Amalia Gridling, Anna Rohracher (vgl. Schuster), Franziska Klaunzer, Johanna Schneider (vgl. Oberegger), Maria Mühlmann, Anna Müller (vgl. Gorele/Peintner), Johann Klaunzer, Leo Müller; 3. Reihe v.l.: Theresia Klaunzer, Pfr. Franz Unterkircher, Engelbert Oberegger, Josef Oberegger, Josef Klaunzer.

dann bis in das Jahr 1988 VSD Johann Riedler. Auch dessen Nachfolger VSD Gerhard Steinlechner leitete den Kirchenchor für kurze Zeit. Im Oktober 1991 wurde auf Betreiben des damaligen Pfarrgemeinderates dann Bartl Klaunzer mit der Leitung betraut, die er bis zum heutigen Tage innehat.

Dankbar erwähnt seien auch die Organisten:

Mit VSD Paul Altstätter hatte man einen verlässlichen Begleiter, auch dessen Sohn Mag. Paul Altstätter spielte über Jahre die Orgel. Aushilfen fand man auch in VSD Josef Saxl, VSD Max Mitterer, HOL Raimund Mayr und VSD Alois Girstmair, der

vorwiegend an Begräbnissen mitwirken konnte und vor allem in den letzten Jahren (ab 2005) eine zuverlässige Aushilfe im Orgelspielen und auch in der Probenarbeit darstellte. Am längsten diente Josef Gutternig als Organist; er war dem Chor durch fast vier Jahrzehnte ein treuer und verlässlicher Begleiter. Mit dem Bau der neuen Kirchenorgel (Weihe 19. Oktober 2014) gibt es nun auch „neue“ Organisten. Erfreulicherweise sind es junge begeisterte Kirchenmusiker, die der Kirchenchor nun in seiner Mitte willkommen heißen kann. Katharina und Gernot Kacetl, Alois Lorenz Wendlinger, Richard Engeler, Lukas Außerdorfer, Helmut Oberdorfer, Christina Tscharnig, Josef Hippacher, Raphael Pätzold und Clemens Znoppe tragen wesentlich zur festlichen Stimmung und zum „sonntäglichen Lobe Gottes“ bei.

Möge der Segen Gottes weiterhin mit uns allen sein!

Vor 100 Jahren - 1915 Der 1. Weltkrieg tobt

Berichte des Ortschronisten Franz Wibmer

Die Gegend um Lienz, besonders der Bereich der Lienzer Dolomiten, war schon einige Jahre vor dem Beginn des 1. Weltkrieges wiederholt Übungsgebiet der k. & k. Armee. Trotz des Bündnisses mit Italien galt das damalige Königreich im Süden als der wahrscheinlichste Kriegsgegner, was sich 1915 mit der Kriegserklärung Italiens als zutreffende Einschätzung herausstellte.

Foto: TAP-Ausstellung Schloß Bruck



k. & k. (kaiserlich u. königlich) Truppenübung in den Lienzer Dolomiten.

Auch in einer Alpenvereinszeitung wird zum Kriegsgeschehen am Rande des heutigen Osttirol geschrieben: Vor 100 Jahren hielten Tod und Verderben Einzug in das friedliche Tal. Nach dem Eintritt Italiens in den 1. Weltkrieg wurde der Karnische Kamm praktisch über Nacht zur Frontlinie. Es entbrannte ein erbitterter Stellungskrieg mit einem schier ungläublichen Materialaufwand und hohen Verlusten auf beiden Seiten. Gut drei Jahre sollte das Leiden dauern und zahlreiche Soldaten fielen nicht der Waffengewalt, sondern

in ungewöhnlich schneereichen Wintern den Lawinen zum Opfer. Diese Geschehnisse sind ins gemeinsame Bewusstsein des Tales eingegraben, und seit vielen Jahren bemüht man sich um Völkerverständnis und Versöhnung. Ein schönes Beispiel dafür ist das sogenannte Europakreuz auf der „Großen Kinigat“. Das Bild mit den zwei Händen bei der Untertilliacher Kirche ist auch ein sehr gut passendes Symbol der Erinnerung und Versöhnung.

Auch Soldaten aus unserer Gemeinde fielen den Kämpfen an der Südfront zum Opfer. Vom gesamten Kriegsgebiet werden am Kriegerdenkmal für 1914 Folgende genannt (zeitlich gereiht): Alois Baur, Gregor Mattersberger, Bartlmä Unteregger, Josef Unteregger. 1915: Matthias Müller, Alois Mattersberger, Franz Girstmair, Johann Wegscheider, Johann Ortner, Peter Mattersberger, Franz Tscharnig, Josef Tscharnig. Die zwei zuletzt Genannten waren Brüder, wie die beiden Unteregger-Soldaten, und stammten vom

ehemaligen Tscharnighof. Beim vulgo Leitn waren die drei Brüder Mattersberger daheim. Diese Tragödie (drei Söhne innerhalb von zwei Jahren zu verlieren), so viel Leid zu ertragen, war sicher ein Grund für den relativ frühen Tod der Eltern, nachdem ihnen 1916 auch noch der vierte Sohn durch diesen Krieg genommen wurde.

Einer der glücklichen Heimkehrer, damals allerdings nach Tessenberg, von wo seine Eltern stammten, war der „Putztatte“, Josef Jeller. Bereits 1915 war er als 16-Jähriger zur Anlage von Schützengräben in Bannberg und auf der Leisacher Alm eingezogen worden. Im Winter 1916/17 war er beim Bau von Wegen zur Front im Wolayertal in eine Lawine geraten, wobei zwei seiner Kameraden ums Leben kamen. Im Frühjahr 1917 folgte die Einberufung zum 4. Regiment der Tiroler Kaiserjäger. Er wurde dann an so berühmt-berüchtigten Abschnitten der Südfront wie dem „Heldenberg“ Pasubio eingesetzt. Dabei geriet er in italienische Gefangenschaft, aus der er erst im August

1919 zuerst nach Tessenberg zurückkehrte und zwei Jahre später ins Elternhaus beim Putz in Untergaimberg, wo er als Hoferbe 1939 eine Familie gründete. Nun war aber schon der nächste, der 2. Weltkrieg ausgebrochen und die Einberufung zum Kriegsdienst in Oberkrain und dann beim Volkssturm waren die Folgen. Gottseidank konnte er auch aus diesem Krieg unverletzt - aber mit einem Ischiasleiden - zu seiner Familie heimkehren.

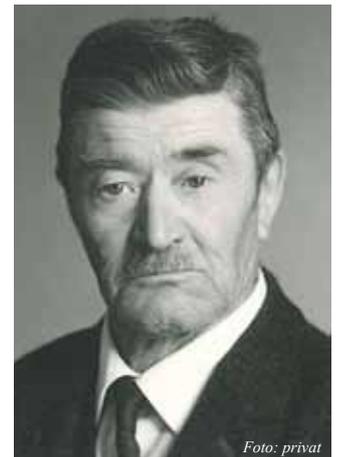


Foto: privat

Josef Jeller

Wer heute gern und viel über die EU schimpft, sollte zumindest bedenken, dass es mit der EU wohl nicht mehr vorkommen kann und wird, dass sich benachbarte Mitgliedstaaten bekämpfen. Wer zumindest ein wenig Einblick in diese fürchterlichen Kriege hat (und dazu sollen auch diese Beiträge dienen), wird seine Kritik lust leichter bremsen können. Übrigens könnte der Besuch der betreffenden Ausstellung auf Schloss Bruck, die nächstes Jahr fortgesetzt wird, ein wenig als Nachhilfe dienen.



Friedenssymbol am Kirchplatz von Untertilliach.

Vor 70 Jahren - 1945

Kriegsende und Kosakentragödie

Erzählung über den „Singer Peter“, einem Kosaken

Wie in den „Sonnseiten“ angekündigt, gibt es zum Thema „Mai 1945 - Kriegsende und Kosaken“ noch eine ganz besondere Geschichte; nämlich von einem Kosaken, der sein Leben retten konnte und seine, ihm so noch verbliebenen 24 Jahre in Gaimberg verbrachte.

Zum kleinen Bauernhof, vulgo Singer, gehört ein Feld mit einer Schupfe „in der Wart-sche“. Um dort hinzukommen, musste die Singermutter mit ihren Kindern bei einem Zeltlager der Kosaken vorbei. Dort fiel ihnen besonders auf, wie dort sozusagen „auf der Wiese“ Brot gebacken wurde. Auch weil die noch leer stehende Schupfe von den Kosaken benützt wurde, kamen sie ins Gespräch mit ihnen. Trotz der sprachlichen Probleme war es möglich, einem der Kosaken zu verstehen zu geben, dass er zu ihnen hinauf auf den Hof kommen könne. Er nahm das Angebot sicherlich gerne an, weil er so natürlich auch verköstigt wurde. Aus Erzählungen Anderer wissen wir ja, dass gerade am nahen Untergaimberg einige



Bei einer Gedenkfeier am Kosakenfriedhof in Lienz - Peter ganz links.

Kosaken so beschäftigt und versorgt worden sind. Sicher wird er sich immer wieder mit den übrigen Kosaken getroffen haben, war doch bei dieser Gruppe, zu der er gehört hatte, auch seine Schwester mit einem Kind. Als dann dieser schreckliche Tag kam, an dem alle in der Peggetz, nahe der Drau, zusammenkommen sollten, wird er sicher auch dabei gewesen sein. Als das Gemetzel los ging, nachdem sie sich wehrten, in die Waggonen getrieben zu werden, wird ihm mit seinem Reitpferd wohl die Flucht gelungen sein, während andere den Ertrinkungstod in der Drau dem qualvolleren Schicksal, der Auslieferung an die Russen, vorgezogen haben. Wie das Leben seiner Schwester mit ihrem Kind geendet hat, erfuhr er freilich nie. Das machte ihn und die Singer-Leute sehr traurig, hätten sie das Kind doch so gern bei sich gehabt. An ein solches Ende wird die Kindesmutter wohl nicht gedacht haben, als sie es nicht hergeben wollte.

Die Angst, beim Singer durch die Engländer/Briten gefunden zu werden, steckte anfangs tief in ihm, was der Grund dafür war, dass er am Abend mit seinem Pferd im Wald verschwand. Nach und nach hätte er sich sicherer gefühlt und durch das zunehmend bessere Deutsch auch von seiner Familie (Frau mit zwei Söhnen), von seiner Heimat (ungefähr im Bereich der heutigen Ukraine), von Stalin und dem gehassten Kommunismus erzählt, der die Kosaken zu Abtrünnigen gemacht hatte. Stundenlang hätten sie lauschen können; kein Wunder im wissbegierigen Schulalter der Emma. Sie war damals gerade zwölf Jahre alt. Die Sehnsucht nach Familie und Heimat war natürlich gedämpft durch die Aussichtslosigkeit, dort noch leben zu können.

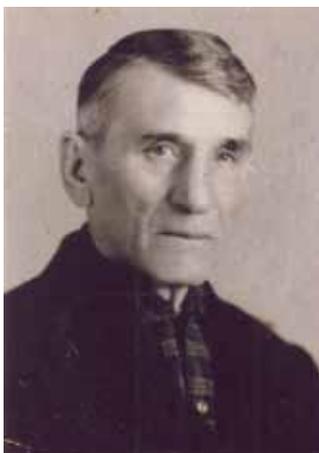
Weil das Dasein für ihn und seine Landsleute immer sicherer wurde, konnten sich die in verschiedene Richtungen „Versprengten“ nun bei ihren sehr feierlichen russisch-orthodoxen Gottes-

diensten in der Antoniuskapelle in Lienz und bei den Gedenkfeiern am Kosakenfriedhof treffen.

Die Emma erzählte, dass sie den Peter, wie sie ihn nannten, notwendig gebraucht hätten - besonders, bevor ihr Mann Franz auf den Hof gekommen sei. Er wäre ein angenehmer, feiner und besonders hilfsbereiter Mensch gewesen, und erst relativ knapp vor seinem Sterben hätte er ins Krankenhaus gebracht werden müssen, wo er nach wenigen Tagen - eher überraschend - gestorben ist. Die Emma erinnert sich noch gut daran, wie sie ihn mit ihrer ältesten Tochter Martina besucht und ihm beim Essen geholfen hätte, was sehr nötig war. Nach gut 24 Jahren beim vulgo Singer in Untergaimberg ist der Kosake Pjotr Rukowitschkin am 16. Dezember 1969 nach dem Sterbe-Gottesdienst mit Musik, einer Schützensalve und einem Böllerschuss - wie bei allen Kriegsteilnehmern üblich - auf der Nordseite unserer Kirche begraben worden.



Peter mit seinem Pferd „Paul“ beim Pflügen.



*Pjotr Rukowitschkin
† 13.12.1969*

Vor 30 Jahren - Dezember 1985 Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Pfarrer Adolf Jeller

Diese Tatsache und seine Geburt vor genau 100 Jahren sind Anlass für einen Rückblick (aus den Nachrufen bei seinem Begräbnis): Geboren wurde er am 7.12.1915 in Strassen als 5. von sieben Kindern des Straßenwärters (später Schulwartes) Anton Jeller und der Maria, geb. Lusser. Unter großen Entbehrungen war es den Eltern in dieser wirtschaftlich

schlechten Zeit zwischen den Weltkriegen gegeben, vier Buben ein Studium zu ermöglichen. Zu ihrer großen Freude erreichten zwei das Ziel, Priester zu werden. Mit großer Trauer mussten sie zwei andere als Kriegsoffer hinnehmen. Voll Dankbarkeit erzählte Pfr. Jeller gern von seiner Mutter, die ihm durch ihr Gebet zu seinem Ziel geholfen habe. Die Priesterweihe folgte 1940 - mit 25 Jahren - durch Bischof Paul Rusch kriegsbedingt in Matrei am Brenner. Die darauf folgenden Stationen seines priesterlichen Wirkens als Kooperator waren Dölsach, St. Veit i. D., Anras, Innervillgraten und Hopfgarten i. D. Als Pfarrer wirkte er anschließend 10 Jahre in Untertilliach und fast 30 Jahre bei uns in Gaimberg. An äußeren Ereignissen fielen in seine Zeit die Modernisierung des Widums, dann die umfassende Renovierung und Restaurierung der Kirche und die neuerliche Glocken-



Beim Zetttersfeldkirchl, gut zwei Jahre vor seinem Unfalltod im Juni 1989.



Fotos: Ortschronik

In seinen ersten Jahren mit Erstkommunikanten im „Bunker“ (unter der Terrasse), wo seine Haushälterin Paula den Kindern einen feierlichen Abschluss bereitete.

beschaffung. Kennzeichnend für sein seel-sorgliches Tun waren seine Bescheidenheit, Freundlichkeit, Fröhlichkeit, seine tiefe Gläubigkeit. Sein Fleiß und sein Eifer für die „Arbeit im Weinberg des Herrn“ fanden besonders Ausdruck in den Krankenbesuchen, der Sternsingeraktion und in seiner Aufgabe als „Zetttersfeldpfarrer“. Er war wirklich wie ein reichtragender Baum. Die

Auszeichnungen Consiliarius (Geistlicher Rat) durch Bischof Reinhold Stecher und die Verleihung der Ehrenbürgerschaft durch unsere Gemeindeführung, waren also nicht nur „Alterserscheinungen“, sondern ehrlich verdient. Und so verdient er auch 100 Jahre nach seiner Geburt und 30 Jahre nach der Ehrenbürgerschaftsverleihung eine Würdigung in unserer Gemeindezeitung.

Eröffnung der Einseilumlaufbahn

(Zum Teil dem Osttiroler Boten entnommen.)

Sensationell wirken die Angaben zu den Fahrgästen auf das „Lienzer Sonnendach“: Am 27. Dezember, einem wettermäßigen Traumtag, 2.500 Bergfahrer, am 28. Dezember bereits der 10.000ste Fahrgast. Während die frühere Pendelseilbahn an Spitzentagen ca. 1.400 Menschen befördern konnte, waren es bereits am Eröffnungstag, dem 22. Dezember, schon mehr. Was nun besonders erfreulich ist: Das Anstehen und Warten für die Bergfahrt haben sich wesentlich reduziert. Viele damalige Seil-



Foto: Ortschronik

Die neue Bahn im Betrieb.

bahnbenützer werden sich daran erinnern können, dass die letzten Talfahrten an Spitzentagen erst gegen 19 Uhr

erfolgten. Allerdings machten die Wartezeiten an den Liften klar, dass der Bau einer Sesselbahn zum „Steiner-Mandl“

möglichst bald erfolgen sollte. Auch der Parkplatz bei der Talstation wird vergrößert werden müssen, nachdem am ersten Spitzentag auf den angrenzenden Straßen gefährlich und sträflich geparkt werden musste. Jedenfalls war zu erkennen, dass die Entscheidung zum Bau der neuen Bahn (Kosten 75 Mio. S) richtig war. Die Segnung und offizielle Eröffnung wurde für den 11. Jänner angekündigt, wozu der zuständige Minister Lacina und LH Ök.-Rat Wallnöfer als höchstrangige Politiker eingeladen worden sind.

Osttiroler Bergwelt erwandert

Am 18. und 19. Juli 2015 reiste der Kommandant der FF Sand/Dambach **HBI Karl Sallinger** mit seiner **Frau Barbara** und einem befreundeten Paar nach Gaimberg, um die Bergwelt in unserem schönen Osttirol kennen zu lernen. In Begleitung unseres **Kassiers Engelbert Tscharnig** und unseres **Kdt.-Stv. Norbert Amraser** führte die erste Tour ins Glocknergebiet. Vom Lucknerhaus aus ging es zur Glorerhütte und über den Wiener Höhen-

Fotos: FF Gaimberg



Barbara und Karl Sallinger in der prächtigen Osttiroler Bergwelt.

weg in Richtung Lucknerhütte. Dabei mussten einige exponierte und ausgesetzte Stellen (versehen mit Fixseilen) gemeistert werden. Die Fernsicht war, aufgrund eines nächtlichen Gewitters, ausgezeichnet und die Sonne meinte es auch sehr gut mit uns. Der Großglockner war zum Greifen nahe. Bei der Lucknerhütte konnten unsere Gäste neben dem wunderschönen Panorama des Glocknermassives die kulinarisch ausgezeichnete Küche und die gastfreundliche Bewirtung von Hüttenwirt Florian Oberlohr und seinem Team genießen. Am nächsten Tag fuhren unsere Gäste mit ihren Begleitern aufs Zettlersfeld und marschierten über den Nussdorfer Höhenweg zur Lienzer Hütte. Auch unsere Bürgermeisterin Martina Klaunzer begleitete uns ein Stück des Weges. Man spürte die Strapazen vom Vortag noch in den Beinen, jedoch konnte das Ziel mit einigen Pausen nach ca. vier Stunden Marsch erreicht werden. Engelbert, der das Debanttal wie seine



Auch ein Besuch bei Lisa und Ludwig auf der Naturfreunde-Hütte stand auf dem Programm.

Westentasche kennt, wusste unterwegs einige sehr interessante „Gschichtln“ über das Tal zu erzählen. Sogar Gämsen und ein Jungadler in einem Adlerhorst konnten mit dem Fernglas beobachtet werden. Wir ließen uns den wohl osttirolweit besten Schweinsbraten, serviert von Wirtin Berni, natürlich nicht entgehen.

Kdt. Alois Neumair holte die Wanderer mit dem KLF ab. Auf Wunsch unserer Freunde führte die Rückfahrt über die Naturfreunde-Hütte. Wir-

tin Lisa und ihr Team waren - wie gewohnt - sehr um uns bemüht. Nach einer Kräftigung in flüssiger und fester Form wurden wir wieder sicher zum Feuerwehrhaus gebracht.

Wir hoffen, dass bei unseren Gästen die gewonnenen Eindrücke der einzigartigen Osttiroler Bergwelt überwiegen und die Mühen und Blessuren bald vergessen werden und die positive Erinnerung an Osttirol überwiegt.

BI NORBERT AMRASER

Sonnendörfer Feuerwehren Oberdrum, Thurn und Gaimberg „rückten“ gemeinsam aus

Die Freiwilligen Feuerwehren von **Oberdrum, Thurn und Gaimberg** luden ihre Mitglieder des Aktiv- und Ruhestandes samt Familienangehörigen am Sonntag, den 30. August 2015, zu einer gemeinsamen Wanderung aufs Zettlersfeld ein. Dabei wurden alle drei Gemeindegebiete durchwandert.

Federführend waren die Kommandanten **OBI Hansjörg Stotter** von der FF Oberdrum, **OBI Martin Zeiner** von der FF Thurn,



Auch die drei Bürgermeister der Sonnendörfer waren beim Wandertag der Feuerwehren mit dabei.

die die Idee zu dieser Veranstaltung hatten. Sie wurden dabei tatkräftig von **OBI Alois Neumair** von der FF Gaimberg unterstützt.

Nach der Auffahrt zum „Stana Mandl“ wanderten ca. **250 Teilnehmer**, begleitet von schönen älplerischen Weisen, durch ein Flügelhornduo der **Musikkapelle Gaimberg**, bis zur „Thurner Gemeindealm“. Nach einem kleinen Imbiss, vorbereitet von den **Thurner Bäuerinnen**, ging es gemütlich weiter

übers „Preimberger Lanach“, bis zum „Preimberger Gasl“. Dort wurde man von der Tanzmusik „Die Virgentaler“ musikalisch empfangen, die dann auch den Nachmittag stimmungsvoll umrahmten. Kulinarisch wurden die Teilnehmer von der Familie Sepp und Andrea Neumair mit ihren Helfern verwöhnt. Auch die Bürgermeister

Martin Huber aus Oberlienz, Ing. Reinhold Kollnig aus Thurn und Bgm.ⁱⁿ **Martina Klaunzer aus Gaimberg** wanderten mit. Jene Kameraden, für die die Wanderung zu weit gewesen wäre, wurden mit Fahrzeugen zum „Gasl“ gebracht. Bei herrlichem Herbstwetter und hochsommerlichen Temperaturen verbrachten wir ein paar schöne gemeinsame,

kameradschaftliche Stunden, ehe fast alle den organisierten Rücktransport mit Shuttlebussen zu den jeweiligen Feuerwehrhäusern dankbar in Anspruch nahmen. Die Kommandos möchten sich **beim Grundbesitzer** (Fam. Gstinig, vlg. Großpreimberger), bei **allen Helfern**, sowie bei den **Gemeinden Oberlienz, Thurn und Gaimberg** und bei den

Lienzer Bergbahnen recht herzlich für die Hilfe und die **großzügige Unterstützung** bedanken.

BI NORBERT AMRASER



Fotos: FF Gaimberg

Viele TeilnehmerInnen aus den Sonnendörfern genossen die traumhafte Bergkulisse bei super Wetter.



Beim „Preimberger Gasl“ wurden die Wanderer von der Familie Neumair verköstigt.



EBS Smart Solutions Software GmbH
 DI(FH) Michael Schneeberger
 Mühlgasse 23, 9900 Lienz
 Tel.: 04852/62826 • Fax: DW 36
 info@ebs-software.at • www.ebs-software.at

INDIVIDUELLE WEBSITE-ERSTELLUNG

UMFANGREICHE ONLINE-SHOPS

RESPONSIVE LAYOUT FÜR SMARTPHONE UND TABLET

Unser Angebot umfasst

Individuelle Website an Ihre Wünsche und Ihr Unternehmen angepasst.

Möchten Sie Ihr Unternehmen effektiv im Internet präsentieren oder Ihre derzeitige Werbsite überarbeiten lassen?
 Kontaktieren Sie uns! Wir zeigen Ihnen, was im Web alles möglich und machbar ist.






Neues Katastrophenlager für die Feuerwehr Gaimberg

Der Wunsch und Vorschlag des Ausschusses der Feuerwehr an die Gemeinde Gaimberg, beim bestehenden Gerätehaus ein Katastrophenlager errichten zu wollen, wurde vom Gemeinderat unter Vorsitz von Frau Bgm.ⁱⁿ Martina Klauzner geprüft und für machbar befunden. Den Plan dazu erstellte die Architektengemeinschaft Griessmann-Scherzer-Mayr aus Lienz.

Aufgrund der extremer werdenden Wetterlagen, sowohl im Sommer durch Starkregen und Hagel, als auch im Winter durch starke Schneefälle, mussten wir vom Kommando der Feuerwehr reagieren und dementsprechend aufrüsten. Mit dem Bau der auf der Westseite befindlichen Garage wurde Mitte Mai 2015 begonnen. Die Bauleitung und -ausführung hatte das heimische Unternehmen **Fa. Bachlechner Bau GmbH** über. Die Maurerarbeiten wurden von Andreas Oberegger professionell und fachkundig koordiniert. Die Helfer wurden allesamt aus den Reihen der **Feuerwehrmitglieder des Aktiv- und Ruhestandes** gestellt. Aber auch **andere Gemeindebürger** machten dankenswerterweise „Schichten“. Die Schicht-Einteilung wurde durch Kdt. Alois

Fotos: FF Gaimberg



Viele freiwillige Helfer unterstützten den Bau des neuen Katastrophenlagers.

Neumair persönlich vorgenommen. Die Sonne meinte es während der Bauarbeiten auch sehr gut mit den Arbeitern - **35 Grad** und mehr waren keine Seltenheit.

Ende September 2015 konnten die Bauarbeiten mit einer „Firstfeier“ für die vielen freiwilligen Stunden im Feuerwehrhaus abgeschlossen werden. Insgesamt wurden an die **350 Stunden** „freiwillig“ geleistet.

Wir sind gerade dabei, das Katastrophenlager „einzurichten“. Darin werden neben Schaufeln, Pickeln, Schneeschaufeln, Besen und Eimern, auch **bereits gefüllte Sandsäcke** gelagert, die im Bedarfsfall auf einen **bereitste-**

henden Anhänger geladen und schnell zum Einsatzort gebracht werden können.

Externe Notstromversorgung:

Von unseren Elektrikern unter Führung des **Kdt. OBI Alois Neumair** wurde im Feuerwehrhaus eine separate Stromleitung vorbereitet, damit die Stromversorgung mittels Notstromaggregat der Feuerwehr gesichert ist.

Wichtig wird dieser Umstand dann, wenn bei einer Gefahrenlage (Unwetter, starker Schneefall, Überschwemmungen, Lawinen, etc.) der Strom für längere Zeit ausfällt und **die Feuerwehr** und eventuell auch die **Ge-**

meindeeinsatzleitung einen Platz für die Koordinierung der Einsatzkräfte benötigen. Außerdem bleiben dadurch die **Kommunikationsmittel** wie Computer, Funk, digitale Sirenensteuerung, Kontakt zu anderen Behörden und Blaulichtorganisationen **voll funktions- und einsatzbereit**.

Das Kommando der Feuerwehr Gaimberg möchte sich auf diesem Wege nochmals **bei allen Kameraden, den externen Helfern und den Maschinenfahrern** für die großzügige und teils unentgeltliche Unterstützung recht herzlich bedanken. Ein Danke auch an **Annemarie Hartinger**, die während der Bauzeit die Arbeiter regelmäßig mit **Kaffee und Kuchen** bei Laune gehalten hat. Und auch allen beteiligten Firmen sei für die reibungslose Abwicklung gedankt. Dem gesamten **Gemeinderat** und der **Frau Bürgermeisterin Martina Klauzner** gilt ein besonderer Dank für die Ermöglichung des Baues und die großzügige finanzielle Unterstützung.

BI NORBERT AMRASER



Anlässlich der Firstfeier bedankte sich Kdt. Alois Neumair für die tolle Unterstützung.



Kdt. Alois Neumair konnte auch Bgm.ⁱⁿ Martina Klauzner bei der Firstfeier begrüßen.

Abschlussübung 2015

Bei der freiwilligen Feuerwehr Gaimberg wird es so gehandhabt, dass immer einer der Gruppenkommandanten die Übung als Übungsverantwortlicher vorbereitet und dann als Beobachter die Gruppen und die Einsatzleitung genau unter die Lupe nimmt. Bei der Abschlussübung im heurigen Jahr, Anfang November, war **Markus Duregger** an der Reihe. Mit viel Einsatz und Kreativität

hat er eine interessante Übung vorbereitet. Einsatzort war ein Objekt mitten im Dorf, der „Mesner Brennstadl“. Simuliert wurde eine Brennkesselexplosion mit drei schwerverletzten Personen. Um das Ganze realistisch zu machen, fanden die Einsatzkräfte künstlichen Rauch, professionell geschminkte Brandopfer und einen totalen Stromausfall vor. Zusätzlich war das Rote Kreuz Lienz

mit zwei Gruppen anwesend und konnte so die geborgenen Personen schnell und fachmännisch von den Feuerwehrleuten übernehmen und erstversorgen. Es stellte sich heraus, dass die Feuerwehrmänner, die durch den Einsatz von schwerem Atemschutz mit der Wärmebildkamera in den stark verrauchten Stadl vordringen konnten, bestens ausgerüstet waren. So konnte man den

gestellten Einsatz schnell und absolut realistisch abarbeiten. Ein Dank gilt den Statisten, der Rettung Lienz und allen, die zu dieser eindrucksvollen Übung beigetragen haben. Anschließend wurden alle von **Markus Duregger** und der **Familie Magdalena und Friedl Webhofer** zu einem Abendessen im Brennstadl eingeladen.

SEPPI TIEFNIG



Einer der Schwerverletzten wird vom Roten Kreuz erstversorgt.



Fotos: FF Gaimberg

Einsatzort der Abschlussübung der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg war der „Mesner Brennstadl“.

Jungfeuerwehrmänner mitten in der Grundausbildung

Die Grundausbildung bei den freiwilligen Feuerwehren ist mittlerweile sehr aufwendig und zeitintensiv. So muss das Grundwissen den neuen Florianijüngern in verschiedenen Sparten und vorgegebenen Lehreinheiten vor Ort bei der eigenen Feuerwehr beigebracht werden. In theoretischen und praktischen Übungen werden sie sehr gut für die nächste Stufe, die Ausbildung im Bezirk, vorbereitet. Bevor sie jedoch den Kurs in Lienz besuchen können, müssen sie eine Wissensprüfung, die durch den Abschnitts-

kommandanten abgenommen wird, bestehen. Die an-

spruchsvolle Prüfung wurde von allen bestens gemeistert.

An zwei Samstagen wird momentan die Ausbildung auf Bezirksebene abgehalten. Im Frühjahr werden die jungen Gaimberger nach Telfs in die Landesfeuerweherschule geschickt, um die Grundausbildung abzuschließen. Das Kommando bedankt sich recht herzlich bei den motivierten Probefeuwehrmännern für ihren Einsatz und bei allen Kameraden, die unsere Burschen unterrichtet haben.



Foto: FF Gaimberg

Vorerst drücken die Jungfeuerwehrmänner die „Schulbank“ im FF-Haus Gaimberg. Im Frühjahr 2016 folgt dann die Ausbildung an der Landesfeuerweherschule in Telfs.

SEPPI TIEFNIG

Die Freiwillige Feuerwehr Gaimberg bedankt sich recht herzlich bei all ihren Gönnern und wünscht ein friedliches Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr 2016.

Sommeraktivitäten der Union Raiffeisen Gaimberg

Bergwoche auf der „Gasslbodenhütte“ im Debanttal

Heuer fand die traditionelle Bergwoche der Union Raiffeisen Gaimberg bei perfekten Wetterverhältnissen in der 1. Ferienwoche vom 13. bis 17. Juli 2015 statt. 17 Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren mit ihren Betreuern Jürgen, Magdalena, Klaus, Stefan und Markus verbrachten tolle und unfallfreie Tage im Debanttal.

Am Montag stand die 1. Etappe - vom Steinermandl über die Neualpseen und Trelebitschtörl/Trelebitschhütte zur „Gasslbodenhütte“ - am Plan. Teilweise erschöpft, aber guter Laune galt es, sich dort einzuquartieren, um dann die urige und besondere Hüttenstimmung zu genießen. Ein Dank gebührt der Gemeinde für die Bereitstellung der Hütte, danke sei auch den Jägern für die Erlaubnis der Nutzung ihrer Räumlichkeiten gesagt.

Am Dienstag wanderten wir in mehreren Gruppen über das Leibnitztörl zum wunderschönen Gartlsee. Anschließend konnten wir noch schöne Stunden bei bester Bewirtung auf der „Lienzer Hütte“ bei Bernie und Georg verbringen. Abends sangen alle bei Lagerfeuerstimmung Tiroler Lieder und manche andere lustige Melodien - für die Kinder mittlerweile ein beliebter Programmpunkt, der an keinem Tag fehlen durfte.

Über den Besuch von Frau Bürgermeisterin Martina Klauzner und mehreren Mitgliedern der verschiedenen Gaimberger Vereine freuten wir uns sehr - dies zeigt wieder einmal mehr, dass der Begriff „Gemeinschaft“ in Gaimberg gelebt wird.



Foto: Union Gaimberg

Ziel des Ausfluges am Dienstag war der Gartlsee - ein tolle Leistung aller Kinder.

Der Mittwoch, und zugleich Regenerationstag, wurde heuer, wie schon im vergangenen Jahr, für eine Wanderung über den Erlebnisweg zur „Lienzer Hütte“ genutzt. Als besonderer „Gast“ begleitete uns Nationalparkranger Andreas Angermann. Andreas wusste so einiges über die Tier- und Pflanzenwelt im Debanttal zu berichten. Ein besonderer Dank gilt ihm für diese erlebnisreichen und informativen Stunden. Auch am Mittwoch wurden wir auf der „Lienzer

Hütte“ bestens gepflegt. Am Retourweg konnten wir uns bei sommerlichen Temperaturen in der „Gaimberger Lacke“ ein wenig abkühlen. Am Donnerstag wurde mit Teamgeist die gesamte Hütte gereinigt. Über die Trelbitschalm und den Lienzer Höhenweg ging es dann zurück zur Naturfreunde Hütte, wo wir die letzte Nacht verbringen durften. Den Wirtsleuten Lisa und Ludwig ein Dankeschön für die tolle Bewirtung und das ausgezeichnete Es-

sen.

Zum Abschluss am Freitag erkundete und „bezwang“ noch ein Großteil der Gruppe den Gaimberg „von oben nach unten“ zum Vereinsheim, wo alle Kinder gesund den Eltern übergeben werden konnten.

Die Union Raiffeisen Gaimberg möchte sich bei allen, die zum Gelingen dieser Bergwoche beigetragen haben, recht herzlich bedanken.

Bubble-Soccer in Gaimberg

Am Samstag, 29. August 2015 haben insgesamt 10 Teams beim 1. Bubble Soccer Turnier der Union Raiffeisen Gaimberg teilgenommen und trotzten der großen Hitze. Bei dieser Funsportart sind je 2 Fünfermannschaften gegeneinander angetreten und haben, wie beim richtigen Fußball versucht, den Ball ins gegnerische Tor zu treffen. Allerdings stecken die Spieler in großen „Bubbles“ und dürfen sich gegenseitig nach Lust und Laune zu Fall bringen. Die 10 Mannschaften wurden



Im August fand das 1. Bubble-Soccer-Turnier in Gaimberg statt.

in 2 Fünfergruppen eingeteilt, jede Mannschaft hatte somit 4 Vorrundenspiele zu je 5 Minuten. Und schon bei den Vorrundenspielen haben die Zuschauer gesehen, dass bei dieser Sportart der Spaß im Vordergrund steht. Denn kurz nach Spielbeginn hat man gesehen, dass für viele Teams die Strategie galt, die gegnerischen Bubbles oft und rasch aus dem Weg zu räumen. Der Spielball rückte meistens in den Hintergrund, viel mehr galt es, die „großen Bälle“ umzuwerfen.

Nach spannenden Vorrundenspielen standen schlussendlich die 4 Aufsteiger in jeder Gruppe fest. Als Favoriten aus Gruppe A kristallisierten sich die „Horny Sharks“ und die „Musik Gaimberg“ heraus, während in Gruppe B die „Ice Tigers“ und die „Union Gaimberg“ zu favorisieren waren.

Nach spannenden Viertelfinal- und Halbfinalspielen - in einigen Spielen musste sogar das „Golden Goal“ entscheiden - standen schlussendlich die 2 Finalteilnehmer fest. Hier standen sich die „Musik Gaimberg“ und die „Horny Sharks“ gegenüber und nach dramatischem Spielverlauf konnte sich das Team „Horny Sharks“ in der Verlängerung knapp durchsetzen und war somit der Sieger des 1. Bubble Soccer Turnier in Gaimberg.

Wandertag im Navisertal

Heuer haben wir uns entschlossen, einen 2-tägigen Wandertag nach Nordtirol zu organisieren. Als Ziel wurde das Navisertal (die Heimat von Rosi Webhofer) ausgesucht. 25 Wanderbegeisterte trafen sich am Samstag um 05:45 Uhr bei der Zettlersfeld-Talstation, um gemeinsam mit einem Reisebus über das Pustertal ins Naviser-

Foto: Union Gaimberg



Nach einem mühsamen Aufstieg erreichten wir nach ca. 2,5 stündiger Wanderung das Naviser Kreuzjöchel.

tal zu gelangen. Obwohl die Wettervorhersage für dieses Wochenende nicht optimal war, war uns der Wettergott gut gesinnt und es herrschte das ganze Wochenende über angenehmes Wanderwetter. In Navis angekommen, überraschten uns Rosi und ihre Familie mit einem tollen Frühstück. Nochmals herzlichen Dank an die Familie Mühlbacher für den netten Empfang und die Gastfreundschaft.

Rosi hat sich im Vorfeld dieses Ausfluges sehr viele Gedanken gemacht und eine tolle Tour in ihrer Heimat ausgesucht. Durch das Frühstück gestärkt, machten wir uns dann gemeinsam auf den Weg zum Naviser Kreuzjöchel (2.536 m). Es galt immerhin, ca. 1.200 Höhenmeter zu überwinden und nach ca. 2,5 stündiger Wanderung erreichten wir schließlich das gemeinsame Ziel. Ein Großteil von uns stieg dann über einen Grat zur Naviser Hütte ab. Ein kleiner Teil der Gruppe stieg mit Franz Mühlbacher (Bruder von Rosi) vom Naviser Kreuzjöchel zum Li-

zumer Reckner (2.886 m). Leider war die Aussicht am „Reckner“ durch Nebel beeinträchtigt, aber kurzzeitig lüfteten sich die Wolken und man konnte erahnen, welche atemberaubende Sicht diese Gegend zu bieten hat. Nach 7-stündiger Wanderung erreichten schließlich auch die letzten Wanderer die Naviserhütte. Nach kurzer Erfrischung sollte uns schon das nächste Highlight dieses Wochenendes erwarten. Der Wirt bereitete uns mit seinem Team ein bekömmliches „Törggele-Menü“ zu. Mit tollen Eindrücken und etwas müde von der langen Wanderung ließen wir den ersten Tag in gemütlicher Runde ausklingen.

Am Sonntag wanderten wir schließlich gemeinsam über den Almrundenweg zur Zehentner Alm, einer wirklich urigen Hütte mit perfekter Verköstigung. Gestärkt durch das super Mittagessen, verabschiedete uns der Wirt der Zehentner Alm mit dem „Naviserlied“ und wir stiegen gemeinsam nach Navis ab. Entgegen aller Vorhersagen

blieben wir bis zu unserer Rückkehr um 16:00 Uhr in Navis vom Regen verschont. Der Reisebus wartete bereits auf uns und nach 2,5 stündiger Rückfahrt erreichten wir müde und glücklich Gaimberg. Zwei tolle Tage mit super Eindrücken gingen zu Ende; das Navisertal ist immer eine Reise wert!

Wir möchten uns nochmals ganz herzlich bei Rosi Webhofer (und ihrer Familie) für die Organisation des heurigen Wandertages bedanken!

Abschluss Tennissaison

Die Sektion Tennis kann auf eine äußerst erfolgreiche Sommersaison zurückblicken. Neben dem normalen Spielbetrieb konnten wir auch heuer wieder für unseren Tennishochschul Nachwuchs Trainingskurse anbieten und den Kindern somit auch den Tennissport etwas näher bringen.

Weiters wurden bei den alljährlichen Vereinsmeisterschaften die Siegerinnen und Sieger in den Bewerbungen ermittelt. Durch die zahlreichen Teilnehmer konnten wir über 100 Bewerbsspiele

erfolgreich beenden. Durch die Teilnahme am Doppelturnier in Dölsach (Herrendoppel) und den allgemeinen Stadtmeisterschaften in Lienz (Mixeddoppel) konnten unsere Spieler, wenn auch etwas überraschend und daher umso erfreulicher, Spitzenplätze für die Sportunion erspielen.

Wie bereits im letzten Jahr fuhren wir auch heuer wieder im August mit einer Gruppe nach Kitzbühel, um die Tennisprofis auch einmal hautnah zu erleben. Es war auf alle Fälle wieder eine Reise wert, da wir sehr spannende und attraktive Matches zu sehen bekamen.

Das Ende der Sommersaison bildeten unsere Siegerehrung und der offizielle Saisonab-



Den heurigen Vereinsmeistern im Mixed-Bewerb Andrea Niederscheider und Andreas Idl gratulieren Bgm.in Martina Klauzner und Obmann Jürgen Biedner.

schluss am 17. Oktober, bei dem wir allen Siegerinnen und Siegern, aber auch allen anderen Teilnehmern Preise

übergeben konnten. So fand die Saison bei einem gemütlichen und geselligen Abend ihren standesgemäßen Aus-

Graz-Halbmarathon 2015

Eine kleine Abordnung von Läufern aus Gaimberg hat sich für den Herbst einen tollen Bewerb ausgesucht, um eine Distanz von 21,1 km im Lauftempo zurückzulegen.

Der Graz-Marathon hat Tradition und ist mit einer Teilnehmerzahl von rund 10.300 Läuferinnen und Läufern aller Altersklassen zu einem bedeutenden Event geworden. Menschen aus 70 Nationen haben daran teilgenommen. Ein Läufer - mit Bezug zu Gaimberg - hat sogar gewonnen. Roman Weger wurde in früheren Jahren vom bereits verstorbenen Hans Bachlechner trainiert und nahm sogar beim Gaimberger Dorflauf einmal teil.

Die vier Gaimberger Unionsfunktionäre unter der Führung von Obmann Jürgen Biedner haben allesamt tolle Zeiten erlaufen. Jürgen Bied-



Sie trotzten dem schlechten Wetter und erreichten beachtliche Zeiten beim Graz-Halbmarathon 2015 - Ing. Klaus Oberegger, Andreas Idl, Thomas Tscharnig und Jürgen Biedner (v.l.).

ner und Klaus Oberegger liefen zeitgleich mit 1h 42 min die Halbmarathonstrecke. Andreas Idl (Sektionsleiter Tennis) ist bei seinem Laufdebüt mit 1h 44 min knapp dahinter ins Ziel gestürzt. Thomas Tscharnig (Sektion

Fußball) hatte bei seinem ersten Halbmarathon mit Knieproblemen zu kämpfen. Trotz Beeinträchtigung erlief er mit einer Zeit von 1h 48 min eine ebenso grandiose Zeit.

Sabine Bachlechner, die Frau des verstorbenen Weger-Trai-

klang.

Der Spielbetrieb wurde zwar in Gaimberg mit Allerheiligen eingestellt, dennoch starteten wir bereits am 15. November in die Hallensaison. Daran kann man auch erkennen, dass die Sektion Tennis das ganze Jahr über aktiv ist und möchte sich bei allen Helferinnen und Helfern und Sponsoren recht herzlich für die großzügige Unterstützung jeglicher Art bedanken. Man freut sich auch weiterhin auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

UNION RAIKA GAIMBERG

ners Hans, war ebenfalls in Graz und hat beim Halbmarathon in ihrer Klasse sogar den 3. Rang erreicht. Dies ist aus der offiziellen Ergebnisliste zu entnehmen.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern machte der Schnürlregen zu schaffen und die Wahl der Bekleidung war an diesem Tag nicht einfach. Trotzdem haben die Laufbegeisterten aus Gaimberg das Lauffest genossen. Die vielen Trainingseinheiten haben sich bezahlt gemacht. Die Union Raika Gaimberg bedankt sich bei Sabine, Jürgen, Klaus, Andreas und Thomas für die Teilnahme. Sie haben die Gemeinde und den Verein in Graz optimal präsentiert.

ING. KLAUS OBeregger

Die Union Raiffeisen Gaimberg wünscht allen Mitgliedern, Gönnern und Freunden frohe Weihnachten und für das Neue Jahr das Allerbeste. Gleichzeitig möchten wir uns bei allen Sportlerinnen und Sportlern, die an den Veranstaltungen im Jahr 2015 teilgenommen haben, sehr bedanken. Wir freuen uns auf einen - hoffentlich unfallfreien - Verlauf unserer Bewerbe im Jahr 2016.

40. Jahreshauptversammlung der Union Raiffeisen Gaimberg

Am Freitag den 20.11.2015 fand die 40. Jahreshauptversammlung der Union Raiffeisen Gaimberg mit Neuwahlen des Ausschusses statt. Heuer entschied man sich, als Veranstaltungsort den Kameradschaftsraum der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg zu nutzen. Das Ausschussteam rund um Obmann Jürgen Biedner stellte sich als einzige Liste der Wahl, zudem wurden Sektionen zum Teil nachbesetzt.

Als Ehrengäste konnten neben Frau Bgm.ⁱⁿ Martina Klaunzer und Bgm.-Stv. Norbert Duregger, der Bezirksobmann der Sportunion Tirol, Josef Ganzer, FF Kommandant Alois Neumair, der Obmann der Musikkapelle Gaimberg Franz Webhofer, die Ortsbäuerin Monika Duregger, der Ortsbauernobmann Bernhard Webhofer, PA Mag. Georg Webhofer und der Obmann-Stv. der Union Thurn, Martin Possenig, begrüßt werden.

Den verstorbenen Unionsmitgliedern der letzten zwei Jahre wurde zu Beginn in einer Schweigeminute gedacht. Nach den Berichten des Obmannes und des Schriftführers, gaben die einzelnen Sektionsleiter den Anwesenden einen Überblick über die Tätigkeiten der Sportunion der letzten zwei Jahre. Zusätzlich



Ein Teil des neuen Ausschusses der Union Raika Gaimberg.

gab Obm.-Stv. Ing. Klaus Oberegger einen Einblick in die sektionsfreien Veranstaltungen der Union. Die Sportunion Gaimberg kann stolz auf 15-20 Veranstaltungen pro Jahr, alle großteils unfallfrei, zurückblicken.

Sportbegeisterung, Kameradschaft, Spaß, Zusammenarbeit unter den Vereinen und ein hohes freiwilliges Engagement sind Kernkompetenzen der Union, wodurch ein Gelingen der Veranstaltungen gegeben ist.

Die Kassaprüfung konnte erfolgreich durchgeführt und die Kassierⁱⁿ Cornelia Klaunzer somit entlastet werden.

Im Anschluss wurde der unten stehende Union-Ausschuss unter der Wahlaufsicht von Bgm.ⁱⁿ Martina Klaunzer und Mag. Georg Webhofer für die nächsten vier Jahre

gültig gewählt. Diese Jahreshauptversammlung wurde genutzt, um neun Ehrungen für jahrelange Mitarbeit in der Union vorzunehmen. Frei nach dem Motto „Ehre, wem Ehre gebührt“ wurden nach Einreichung und genauer Prüfung der „Union Tirol“ 3 Bronze-, 5 Silber- und 1 Gold-Verdienstabzeichen samt Urkunde übergeben.

Gold: Rosi Mühlmann
Silber: Jürgen Biedner, Monika Duregger, Alois Neumair, Ludwig Neumair (nicht anwesend), Josef Groder

Bronze: Armin Bachlechner, Christian Michelitsch, Petra Groder (nicht anwesend) Monika Duregger, Armin Bachlechner und Christian Michelitsch werden dem Ausschuss in den kommenden Jahren nicht mehr zur

Verfügung stehen. Die durch sie ausgeübten Funktionen konnten erfolgreich nachbesetzt werden. Ein großer Dank für ihre jahrelange Mitarbeit in der Union Gaimberg ist ihnen gewiss!

Die Sektion „Eis“ konnte nicht nachbesetzt werden. Vereinbart wurde aber, ein vereinsübergreifendes „Rippeleschießen“, das zum „Karl-Kollnig-Gedenktornier“ umbenannt wird, durchzuführen.

2016 wird die Union wieder den Gaimberger Kirchtag organisieren - an dieser Stelle schon die Bitte um tatkräftige und zahlreiche Unterstützung!!!

Den Ansprachen der Ehrengäste folgte noch der Ausblick auf die nächsten Veranstaltungen. Mit einer Fotopräsentation und geselligem Beisammensein fand der Abend seinen Abschluss.

Ein Herzliches Vergeltes Gott an die FF Gaimberg für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und an die Gemeinde Gaimberg - vertreten durch Bgm.ⁱⁿ Klaunzer Martina - für die Übernahme der Kosten des Essens und der Getränke bei dieser Jahreshauptversammlung.

MARKUS EBERHARD

Obmann:	Jürgen Biedner	Sektionsleiter Schi:	Jürgen Biedner
Obmann Stv.:	Ing. Klaus Oberegger	Sektionsleiter-Stv. Schi:	Lukas Duregger
Kassierin:	Cornelia Klaunzer	Sektionsleiter Tennis:	Andreas Idl
Kassier-Stellvertreter:	Norbert Mühlmann	Sektionsleiter-Stv. Tennis:	Chrisant Oberegger
Schriftführerin:	Stefan Biedner	Sektionsleiter-Stv. Tennis:	Christian De Biasio
Schriftführer-Stellvertreter:	Markus Eberhard	Sektionsleiterin Tanzen:	Sara Neumair
Sektionsleiter Fußball:	Lukas Duregger	Sektionsleiterin-Stv. Tanzen:	Manuela Mühlmann
Sektionsleiter-Stv. Fußball:	Thomas Tscharnig	Rechnungsprüfer:	Josef Ortner
Sektionsleiter Rodeln:	Michael Theurl	Rechnungsprüfer:	Florian Baumgartner
Sektionsleiter-Stv. Rodeln:	Josef Groder		

Musik kennt keine Grenzen

Berichte von Obmann Franz Webhofer

Die Musikkapelle Gaimberg brach bei regnerischem Wetter am Sonntagmorgen, dem 2. August 2015, zu einem Gastkonzert nach Niederdorf in Südtirol auf. Rechtzeitig zu Konzertbeginn klarte zum Glück der Himmel auf und ließ die Sonne auf das schöne Pustertaler Dorf scheinen. Bei besten Bedingungen wurde dann ein gut besuchtes Konzert unter dem Motto MUSIK KENNT KEINE GRENZEN in Form einer „grenzübergreifenden Zusammenarbeit“ der Musikkapellen Niederdorf und Gaimberg zum Besten gegeben. Das publikumswirksame und anspruchsvolle Konzertprogramm der Gaimberger Musik



Fotos: MK Gaimberg

Die MK Gaimberg beim Frühschoppenkonzert im Pavillon in Niederdorf/Südtirol.

kam bei den Gastgebern sehr gut an. Die Veranstaltung fand zudem unter dem Titel MUSIK & KULINARIUM statt. Diesem Motto entspre-

chend wurden den KonzertbesucherInnen während des Konzertes beliebte Südtiroler Spezialitäten, wie z.B. Strauben und Pustertaler Würstel

mit Kraut serviert. Der Event Kunst&Kulinarium findet an jedem 1. Sonntag im August in Niederdorf statt. Die Musikkapelle Niederdorf als Veranstalterin ist bemüht, jedes Jahr eine andere Osttiroler Musikkapelle für ein Gastkonzert in Südtirol zu gewinnen und gibt dann gerne ein Austauschkonzert in Osttirol. So wird die MK Niederdorf beim Gaimberger Kirchtag 2016 das Samstagabendkonzert spielen. Für die Musikkapelle Gaimberg war der heurige Konzertauftritt bereits das dritte Engagement in Niederdorf.

Sommerabendkonzert und Marketenderinnenehrung

Die Einladung von „Wertl Hansl“ und seinem Team vom Holunderhof mit Geschäftsführer Wolfgang Hanser, ein Konzert auf dem Platz vor dem Hotel zu spielen, hat die Musikkapelle Gaimberg auch heuer wieder gerne angenommen. Das Wetter spielte am Freitag, den 31. Juli, perfekt mit. Es war eine bestens organisierte und gut gelungene

Veranstaltung. Die vielen musikalischen Schmankerln, wie z.B. das Klarinetten solo Tico-Tico, virtuos vorgetragen von Gertraud Frank, machten das Konzert zu einem „Gustostück“ der heurigen Sommerveranstaltungen in Gaimberg. Der Rahmen dieses Sommerabendkonzertes war auch dafür geeignet, die **langjährige Marketenderin**

Bettina Webhofer zu ehren. Seit über zehn Jahren ist sie begeistertes, engagiertes und verlässliches Mitglied der Marketenderinnengarde der MK Gaimberg. Ihr wurde für die langjährige Treue in der Ausübung ihrer Tätigkeit mit einem kleinen Präsent gedankt. Übrigens kann die Musikkapelle Gaimberg heuer erstmals auf fünf Marketen-

derinnen zurückgreifen. So sind die Gaimberger Musikantinnen und Musikanten beim heurigen Stadtplatzkonzert mit diesen fünf bildhübschen Marketenderinnen nicht ganz ohne Stolz auf dem Hauptplatz in Lienz aufmarschiert.



Kpm. Christian Tiefnig, Bettina Webhofer (Ehrung für zehn Jahre Marketenderin) und Obm. Franz Webhofer (v.l.).



Die Solistin Gertraud Frank in Aktion.

Der Gaimberger Kirchttag 2015

Bestens vorbereitet durch die vielen Erfahrungen aus den bereits veranstalteten Kirchtagfesten konnte die Musikkapelle Gaimberg heuer wieder einen äußerst erfolgreichen Verlauf der Veranstaltung verzeichnen. Auffallend war, dass besonders der Samstagabend durch den vergrößerten Außenbereich an Qualität gewonnen hat. Es war dadurch im Hauptzelt wesentlich entspannter und eine lockere Atmosphäre zu verspüren.

Erstmals konnte die Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner für das Eröffnungskonzert gewonnen werden.

Kapellmeister Martin Gratz, der selber als Solotrompeter aufgetreten ist, verstand es mit seinen Musikantinnen und Musikanten, sofort für beste Zeltfeststimmung zu sorgen. Die Anhänger der Partymusik sind heuer vielleicht etwas zu kurz gekommen. Dafür hatten aber die Freunde der traditionellen Tanzmusik viel Gelegenheit, zu den Klängen der Lavanttaler ihr Tanzbein zu schwingen. Am Sonntag spielte die Marktmusikkapelle Nußdorf-Debant ein bemerkenswertes Frühschoppenkonzert. Bereits

kurz nach Konzertbeginn war das Festzelt voll ausgelastet. Es mussten sogar noch 18 zusätzliche Tischgarnituren aufgestellt werden. Es war ein Besucherrekord, abgesehen vom Bezirksmusikfest 2008, zu verzeichnen.

Eine Bereicherung war das tolle Kinderprogramm. Die Mitglieder des kath. Familienverbandes haben für die ganz kleinen FestbesucherInnen ein sehr willkommenes Programm mit Hüpfburg, Zuckerwatte, Basteln und Kinderschminken bereitgestellt. Dafür einen herzlichen Dank! Sensationell war der Auftritt

der volkstümlichen Big Band „Die Fegerländer“.

Sie haben sich als Publikummagnet erwiesen und ließen sich von den begeisterten Festbesuchern zur zweistündigen Verlängerung ihres Auftritts hinreisen.

Der wahre Erfolgsgarant war aber einmal mehr die vereinsübergreifende Zusammenarbeit und das Engagement von über 240 freiwilligen Helferinnen und Helfern. Die Musikkapelle bedankt sich nochmals herzlich für die gewaltige Unterstützung.



Konzert der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner.



Fotos: MK Gaimberg

Typische Festbesucherinnen.



Frühschoppenkonzert beim Gaimberger Kirchttag 2015.



Schminken war angesagt.

Die Musikkapelle Gaimberg bedankt sich herzlich für den zahlreichen Besuch der Konzerte und die vielfältige Unterstützung im heurigen Jahr. Mit den besten Wünschen für eine friedvolle, schöne und auch musikalische Weihnachtszeit wünscht die Musikkapelle allen viel Gesundheit und Glück im neuen Jahr 2016.

Ein Abend, an dem wir Tränen gelacht haben

Gemeinsam mit Peter Leiter drehten wir im August einen Werbespot für die Raiffeisengenossenschaft Osttirol. Das Kino CineX in Lienz wird den Kurzfilm ab Mitte Dezember als Vorspann abspielen. Der Dreh selbst war sehr professionell. Mehrere Kameras waren auf uns gerichtet, während wir den Anweisungen von Peter laut Drehbuch zu folgen hatten. Gefilmt wurden wir in unterschiedlichen Rollen,

hauptsächlich während des Betankens von verschiedenen Fahrzeugen. Für uns ein Riesenspaß, den wir so schnell nicht vergessen werden!

HERMINE BAUMGARTNER

Videodreh für die Raiffeisengenossenschaft Osttirol - Hollywood wir kommen!



Fotos: JB/LJ Gaimberg

Erntedank in Gaimberg



Auch die Kinder waren von den Darbietungen der „Brennstadt Tanzmusik“ begeistert - Jung und Alt feierte wieder mit uns das Erntedankfest.

In Gaimberg feierten wir heuer am 4. Oktober das Erntedankfest. Zuvor bemühten wir uns wieder, eine schöne Erntedankkrone mit den verschiedenen Kornsorten zu binden. Selbstverständlich durften auch der Wagen und die Körbe mit den Erntegaben nicht fehlen. Nach der feierlichen heiligen Messe, die von den Kalser Mädels „3major“ musikalisch wunderbar gestaltet wurde, konnte man das gesegnete Obst und Gemüse gegen freiwillige Spenden erwerben. Die JB/LJ lud dann zum Frühschop-

pen in den Mesner Stadl, wo die „Brennstadt Tanzmusik“ die Gäste mit schneidigen Stückln unterhielt. Auch für Speis und Trank war bestens gesorgt: Herbstliche Köstlichkeiten wie Kürbiscrèmesuppe, Gerstensuppe, Würstln mit Kraut und Kuchen wurden von der Jungbauernschaft serviert. Es freut uns, dass wieder so viele mit uns Erntedank gefeiert haben!

JULIA WARSCHER

Bezirkslandjugendtag 2015

Am 10. Oktober trafen sich alle LJ/ JB Mitglieder des Bezirkes zum traditionellen Osttiroler Bezirkslandjugendtag in Abfaltersbach. Auch ein Teil der JB/LJ Gaimberg war vertreten. Wir staunten nicht schlecht, als bei der Vergabe der Wanderfahne die JB/LJ Gaimberg den vierten Platz erreichte. Die Freude war riesig, da mit so einem Erfolg wirklich keiner von uns gerechnet hat! An dieser Stelle bedanken wir uns bei unserer Bgm.ⁱⁿ Martina Klaunder, den einzelnen Gaimberger

Vereinen und den unzähligen freiwilligen Helfer/innen, die uns in der letzten Periode zur Seite gestanden sind. Vor allem aber bedanken wir uns bei unseren Familien, denn ohne eure Hilfe wären wir manchmal wirklich „aufgeschmissen“. DANKE!

HERMINE BAUMGARTNER



Freuten sich über den vierten Platz - Julia Webhofer, Tanja Webhofer, Hermine Baumgartner und Julia Warscher (v.l.).

10 Jahre Jubiläum der Gruppe „Volxrock“



Foto: JB/LJ Gaimberg

Hetz kimb a Gschichte de glab es uns nie,
na des woa a Aktion - oba wie!!!
Olls ongfongen hots jo eigentlich vor 2 Joah,
als Volxrock beim Goamberger Kirchtoag do woa.
Unvergessen sein se geblieben seit sem de 4e aus dem Pustertal,
die Stimmung damals im Zelt woa jo echt phänomenal!
Heuer homse geplant a riesiges Zeltfest in Pfalzen, de wilden Hunde,
sein se jo hetz is zehnte Joah zomm im Bunde.
Auf Facebook hot Volxrock a Gewinnspiel dazua gemocht,
da Preis woa a Partytisch auf dem Jubiläumsfest zu ocht.
Ocht Mass Bier und ocht Brathendl mit dabei,
also is perfekte Menü für a gscheide Feierei.
Mia, die Landjugend Gaimberg,
hom glei mitgemocht ohne mit der Wimper zu zucken,
woa jo lei oanfoch auf „Gefällt mir“ zu drucken.
Na und gewinnen nit grod mia unter 1700 Leit den supa Preis,
zearscht sama olle im Gsicht woan gonz weiß.
Oba donn ises los gong mitt'n realisieren,
größte Froge woa hauptsächlich glei Fahrmöglichkeiten zu organisieren.
A Woche drauf homa uns aufmocht noch Pfalzen um zu rocken,
im Gepäck natürlich die typischen bunt geringelten Volxrocksocken.
Noch Speis und Trank isch's donn loss gong,
sog ma amol so - auf die Bänke gessen sama nit long. ;-)
Nähere Details vom Fest erzähl ma besser nit,
lesen jo a unsere Eltern in der Gemeindezeitung mit!
Oba oans kemma sogen mit Sicherheit,
fein isch se, die Landjugendzeit!

„Schmatzi-Tag“ in der Volksschule Grafendorf am Welternährungstag 16. Oktober 2015

Die Kinder der 1. und 2. Schulstufe erwartete eine Jause aus bäuerlichen Produkten, die sie selber mit Hilfe der drei anwesenden Bäuerinnen, Ortsbäuerin **Monika Duregger**, **Angelika Duregger** und **Anita Gomig** zu einer köstlichen Mahlzeit zubereiten konnten.

Man war mit Feuereifer dabei und erfreute sich am „zweigängigen“ Menü, das aus Topfenaufstrich mit ver-

schiedenen Gemüsesorten auf kräftigem Bauernbrot und Joghurt mit allerlei Früchten bestand. Großer Wert wurde ebenfalls auf Produkte mit dem AMA-Gütesiegel gelegt. Das AMA-Gütesiegel wurde den Kindern besonders erklärt und speziell auf den Wert der heimischen Produkte hingewiesen.

„Wenn man ein Lebensmittel mit dem AMA-Gütesiegel kauft, dann kauft man Le-

bensmittel, die aus Österreich kommen.“ Über diesen gut gelungenen „Aktionstag der Bäuerinnen“ freuten sich alle Beteiligten und hoffen auf

eine wirksame Nachhaltigkeit!

ANITA GOMIG



Fotos: Angelika Duregger

Die Kinder bereiteten ihre Jause selbst zu.



Ortsbäuerin **Monika Duregger** (stehend links), **Anita Gomig** (links hockend) und **Angelika Duregger** (rechts) legten großen Wert auf Produkte mit dem AMA-Gütesiegel.

Hoher Frauentag - Frauenbuschn

Viele fleißige Hände helfen jedes Jahr, um für den „Hohen Frauentag“, den 15. August, die Kräuterbuschen für das Zettlersfeldkirchl und die Pfarrkirche zu binden, die dann geweiht werden. Es braucht viel Idealismus und Zeit, die vielen verschiedenen Kräuter in der Natur (z. B. Almen und Gärten) zu sammeln und die „Buschn“ zu binden. Seit fast 20 Jahren wird dieser Brauch schon durchgeführt. Der Reinerlös beim Verkauf kommt großteils der Kirche zugute. Die Hauptinitiatorin ist schon lange Frau Gretl Duregger. Ihr und allen Mithelferinnen gebührt ein herzliches Vergelt's Gott.

ANNA FRANK



Foto: DI Christian Kurzthaler

Frauenbuschn binden beim Griefsmannhof.

Dekorationen aus Naturmaterialien

Am 19. Oktober 2015 konnten 12 Teilnehmerinnen beim Floristikkurs mit Josef Pircher dabei sein. Josef stellte in vier bis fünf Stunden mit flinken Handgriffen wunderschöne Gestecke, Sträuße und Wanddekorationen aus Naturmaterialien her. Natürlich waren die Materialien dazu schon vorbereitet. Viele Tricks und einfache, täglich anwendbare Tipps, konnten wir mit nach Hause nehmen. Zum Abschluss gab es eine kleine Stärkung, somit gestaltete sich dieser Abend sehr kurzweilig und spannend.

ANNA FRANK



Foto: Vroni Amann

Besuch bei Dr. Willi Bernard auf seinem „Schlößl Bad Weiherburg“ in Ainet

Im Sommer hatte Dr. Willi Bernard die Gaimberger Bäuerinnen eingeladen, das renovierte Anwesen „Bad Weiherburg“ zu besichtigen. Er erklärte uns anschaulich, wie arbeitsaufwendig und natürlich auch kostspielig so ein Unterfangen ist, bis die Bewohnbarkeit des Objektes eigentlich wieder gegeben erscheint. Mit großem Feingefühl und Liebe zum Detail wurde alte Gemälde freigelegt, auch nachträglich eingezogene Mauern entfernt. Es galt auch, z. B. Fenster, Fußböden und Fliesen dem Alter des Gebäudes entsprechend, zu erneuern. Mit großem Interesse folgten wir den Ausführungen von Dr.

Bernard und bewundern seine Umgangsweise in der Erhaltung und Pflege der alten Bausubstanz. Wir haben viel gelernt und danken herzlich für die Möglichkeit der Besichtigung.

ANNA FRANK



Die Stube mit dem besonderen Kachelofen.



Fotos: Anna Frank

Unsere Gruppe vor dem Eingangstor. An der Wand das Wap-pen der Vorfahren von Dr. Willi Bernard.

Katholischer Familienverband/Ortsstelle Gaimberg

Zu einem gemeinsamen Abendessen fand sich das Team des Katholischen Familienverbandes am 30. Oktober 2015 bei FL Vroni Amann ein. Die Einladung galt auch den treuen Mitarbeiterinnen Irma Oberlaner und Irmgard Mühlmann für die jahrelange Tätigkeit des Einhebens der Mitgliedsbeiträge. Irma und Irmgard wurden am 7. Oktober 2015 beim Dekanatsstreifen in Nußdorf mit der „Verleihung der Goldenen Ehrennadel“ für 20 Jahre

treue Mitarbeit gewürdigt. Ebenfalls wohl in der Runde fühlte sich Franz Wibmer als ehemaliger Obmann der Zweigstelle Gaimberg des Kath. Familienverbandes. Nach einem kurzen Überblick über die Aktivitäten des vergangenen Jahres (u.a. Agape bei Erstkommunion und Firmung, Aktion „Fastensuppe“, Mitgestaltung des Familiengottesdienstes, Keksebacken mit den Kindern...) wandte man sich den Aufgaben der kommenden Monate

zu. So ist die Beteiligung am „Gaimberger Advent“ vorgesehen, ebenfalls wieder das „Keks-Boch'n“ mit Kindern, das im vergangenen Jahr recht großen Anklang gefunden hat.

Wir werden auch 2016 bemüht sein, uns in den Alltag

von Pfarre & Gemeinde mit verschiedenen Aktionen einzubringen und sagen jetzt schon herzlichen Dank für alle Mithilfe und das freundliche Entgegenkommen.

ANITA GOMIG

Foto: Vroni Amann



Ein gemütlicher Abend bei Vroni Amann - v.l. Vroni Amann, Anita Gomig, Rosi Webhofer, Annemarie Tiefnig, Christa Pfausler, Irmgard Mühlmann, Cilli Glantschnig, Irma Oberlaner, Frieda Ladner und Franz Wibmer.

Foto: Gertraud Thaler



Gesund durch den Winter nach Hildegard von Bingen - zu diesem speziellen Thema sprach Frau Maria Bernadette Obmann aus Klagenfurt fachkundig am Nachmittag des 17. Oktober im Gaimberger Gemeindesaal. Auf Einladung von Osttiroler Frauen des Hildegard von Bingen Freundeskreises und des Katholischen Bildungswerkes Gaimberg waren ca. 40 ZuhörerInnen aus nah und fern gekommen und konnten aus diesem informationsreichen Vortrag viel Wissenswertes mitnehmen.

Foto: Hans Hermann Zwitter



Verleihung der „Goldenen Ehrennadel“ an Irma Oberlaner und Irmgard Mühlmann durch den Geschäftsführer des Kath. Familienverbandes Tirol, Herrn Richard Kleissner.

Kurz gefragt Rosi Webhofer



Schicksal meistern

Welches Buch liest du gerade?

Diverse Zeitschriften

Welcher Künstler/Musiker beeindruckt dich?

Udo Jürgens

Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?

A bissl Sport wie Laufen, Tennis oder Schifahren; Rätseln und Karten spielen

Wo ist dein Lieblingsplatz?

Bei Freunden und wo es lustig ist!

Was isst/trinkst du am liebsten?

Italienische Küche, Schlipfkrapfen, Kaffee

Was ist dein Lebensmotto?

Leben und leben lassen und Ehrlich währt am längsten!

Wen bewunderst du am meisten?

Menschen, die ein schweres

Was bedeutet dir Gaimberg?

Ein Platz an der Sonne mit toller Wohnqualität!

Eine ereignisreiche Zeit des Seniorenbundes Gaimberg

Der erste Ausflug im „Sommerprogramm 2015“ führte uns nach einer Regennacht am 8. Juli nach Obertilliach. Mit der neuen Seilbahn ging es auf den Golzentipp. Die Morgennebel lösten sich langsam auf und es wurde ein wunderschöner Tag. Während einige zum Speicherteich oder auch auf den Golzentipp wanderten, machten es sich die anderen Teilnehmer auf der Connyalm gemütlich. Die Wiesen waren noch nicht gemäht und standen in ihrer herrlichen Blumenpracht, an der wir uns kaum satt sehen konnten. Nach dem Mittagessen fuhren wir ins Tal und besuchten die Kirche in Obertilliach, die den Heiligen Ulrich und Jakobus geweiht ist. Bei einem Spaziergang durch das auffallend gepflegte Dorf erlebten wir die Freundlichkeit der Bewohner und erfuhren allerhand Wissenswertes. Dieser Tag gestaltete sich zum beglückenden Auftakt der Wandersaison!

Der „**Große Ausflug**“ führte uns heuer am 22. Juli mit 33 Teilnehmern durch das Drautal nach **Monte Lussari bei Tarvis**. Bei wunderschönem Wetter fuhren wir mit der Bahn auf den bekannten Wallfahrtsberg hinauf. Das Aha-Erlebnis ist, wenn man

Fotos: Seniorenbund Gaimberg



Der heurige Ausflug führte uns nach Monte Lussari bei Tarvis. Im Hintergrund die Wallfahrtskirche von Monte Lussari.

aus der Bahn kommt und den Bergkamm mit dem Wallfahrtsort vor sich sieht. Um 11:00 Uhr besuchten wir die Wallfahrtsmesse, in der wir auch besonders unserer verstorbenen Mitglieder gedachten. Die Hl. Messe wurde dreisprachig zelebriert und war sehr ergreifend.

Bei „Michele“ war das reichhaltige Mittagessen reserviert und wir genossen nebenbei auch den wunderbaren Ausblick nach Italien und Kroatien, sogar bis Villach konnte man beim Erkunden der Umgebung sehen. Bei mittlerweile 35° Grad Au-

Bentemperatur führte uns die Heimfahrt durch das Gailtal bis nach Kötschach, um uns dort noch Eis und Kaffee mit Kuchen zu gönnen. Gestärkt kamen wir, dankbar für den erlebnisreichen Tag, pünktlich um 18:00 Uhr nach Hause. Ein herzlicher Dank gebührt auch unserer Bürgermeisterin Martina Klaunzer für ihre Teilnahme an diesem gelungenen Ausflug.

Im August hatten wir uns den **Hintersee im Felbertal** als Wanderziel ausgesucht. Natürlich waren wir wieder bei schönstem Wetter unterwegs. Eine Gruppe wanderte

mit Maria ein Stück durch die Klamm und dann den Lehrpfad dem Hügel entlang zum Hintersee. Rosi war mit einigen Teilnehmern auf dem Lehrpfad und Hedi mit dem Rest der Gruppe am Weg des Sees entlang, bis zur Gamsblickhütte, unterwegs. Der See wird von vielen Wasserfällen der umliegenden Berge der Venediger- und Granatspitzgruppe gespeist. Diese mächtigen Berge gehören zu den Hohen Tauern und umgeben den See fast wie ein Kessel. Mittagsrast hielten wir auf der Meilingershütte. Unser Lois hatte seine Zieharmo-



Lois Niedertscheider unterhielt uns mit seiner Ziehharmonika.



Nach dem Mittagessen machten wir einen gemütlichen Spaziergang durch Obertilliach.

nika mit und spielte flott auf, es wurde sogar getanzt. Nach einem „Einkehrschwung“ in Huben beim „Landerl“ ging es beschwingt heimwärts.

Der letzte Ausflug dieses Sommers führte uns im September mit dem Bus nach Innervillgraten. Die Firma „Villgrater Natur“ war unser erster Halt, bei dem uns die älteste Tochter der Familie Schett durch den Betrieb führte und die einzelnen Arbeitsabläufe recht anschaulich erklärte. Es ist wirklich staunenswert, was sich da im Laufe der Zeit mit Liebe zur Natur aus einem Bauernhof entwickelt hat. Nach der kleinen Verkostung der hauseigenen Würstln und des Osttiroler Schnapsl's, konnte man sich im Laden umschaun und auch einkaufen. Beim „Gasthof Raiffeisen“ wurde Mittagsrast gehalten und gut gespeist. Wer wollte, konnte nebenan die Schmiede besichtigen. Anschließend spa-

zierten wir zur Kirche und über den Friedhof zum Bürstenbinder Rainer. In verschiedenen Arbeitsgängen zeigte er uns, wie z. B. Haarbürsten und Besen erzeugt werden. Sehr interessant fanden wir die einzelnen Arbeitsgänge zur Herstellung. Nach einem kurzen Besuch in Kalkstein ging es wieder frohgemut nach Hause. Wir danken allen, die zum Gelingen der Wandertage in besonderer Weise beigetragen haben.

Zur Erinnerung

Die Wirbelsäulengymnastik findet immer am Donnerstag um 18:30 Uhr im Schulhaus mit DI Gesundheits- und Krankenschwester Petra Graf statt. Nützt diese Möglichkeit, Frau Graf macht das als Fitnesstrainerin sehr gut und gibt auch für verschiedene Einschränkungen im Bewegungsablauf nützliche Tipps und Hilfestellungen.

Wir freuen uns besonders, in Herrn **Josef Mühlmann** den kompetenten Wanderwart gefunden zu haben und warten auf spannende Ziele in der Wandersaison 2016!

Geburtstagsgratulationen:

Irma Obersteiner (80 Jahre), Aloisia Kollnig (80 Jahre), Johann Niedertscheider (75 Jahre), Hedi Ranacher (70 Jahre) und Liesl Steiner (70

Jahre). Ebenfalls gratulieren wir unserem Mitglied Alt.-Bgm. Bartl Klauzner zu seinem 70. Geburtstag und zur Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Gaimberg recht herzlich!

ROSI MÜHLMANN UND LIESL STEINER



Foto: Peter Bergmann

Ein lieber Gruß aus dem Wohn- und Pflegeheim in Lienz - sie fühlen sich alle sehr wohl; v.l. Adelheid Vallazza, Anna Amraser und Christl Chiochetti.

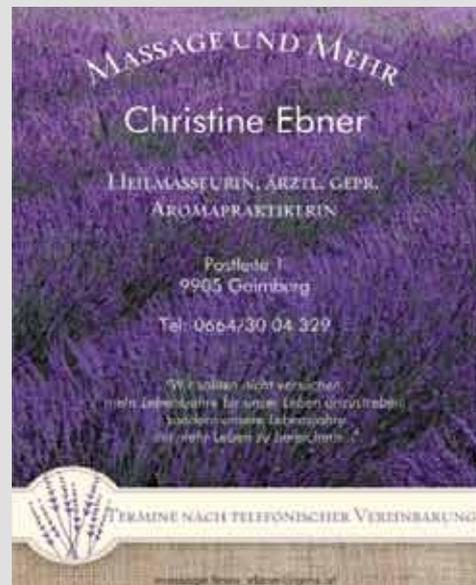
Bautätigkeiten in der Postleite 1 (Gaimberg)



Oktober 2014



Juli 2015



**Planung u. Projektleitung
Baumeister Breitegger Gerold**
eine Ansprechperson für alle Gewerke

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:
www.bm-breitegger.com
Mobiltelefon: +43-664-1505234

Bauherrschaft und Projektleitung bedanken sich bei der Gemeinde Gaimberg und den Anrainern für das entgegengebrachte Verständnis und Rücksichtnahme zur Durchführung der Bauarbeiten und wünschen allen eine besinnliche Weihnachtszeit!

Abschied von unserem langjährigen Obmann Anton Ladner

Beim Sommerfestl im Vereinsheim am Sportplatz saß er noch in unserer Mitte und erfreute sich am lauen Juninachmittag. Niemand hätte gedacht, dass man Toni zum letzten Mal sehen sollte, als er sich verabschiedete. War man doch an die fast täglichen Treffen bei seinen Spaziergängen gewohnt und freute sich über so manchen Plausch beim „Bankl unterm Kastanienbaum“. Anton Ladner übernahm die Obmannstelle in unserer Ortsgruppe im Jahre 1992, bereits sein Vorgänger Engelbert Oberegger († 1991) fädelt die Nachfolge ein. Rasch fand er sich im Vereinsleben zurecht und stand dem Seniorenbund Gaimberg als kompetenter



Obmann Anton Ladner bei einem seiner geliebten Geburtstagsbesuche in der „Freimannstube“ im Jahr 2003.

Ansprechpartner und einfühlsamer Mitmensch für fast **14 Jahre als Obmann** vor. Besonders geschätzt waren seine „Geburtstagsbesuche“, die

er mit der „Amraser Nanne“ gerne wahrnahm und die auch ihm eine große Freude und Erfüllung bedeuteten. „Jede Zeit braucht ihre Leut“, war

ein öfters getätigter Ausspruch des Toni und er sagte damit etwas sehr Wichtiges! Für uns alle sehr überraschend war die Nachricht von der plötzlichen Einlieferung in das Krankenhaus und die anschließende Diagnose, die er sehr gefasst aufgenommen hat. Seinen großen Wunsch, kein langes Kranklager hinnehmen zu müssen, hat ihm der Herrgott erfüllt. So konnte Anton Ladner am 21. Juli 2015 im 88. Lebensjahr gottergeben sein Leben beschließen. Wir werden ihn in lieber und dankbarer Erinnerung behalten!

Gedenken an unser langjähriges Mitglied Frau Walburga Assmair

Im Alter von 95 Jahren vollendete sich der Lebenslauf unseres liebenswerten Mitgliedes Frau Walburga Assmair. Schon einige Jahre im Altenheim in Lienz lebend, war sie doch immer wieder in den Gesprächen beim „Hogascht“ präsent. Sie nahm in früheren Jahren am Vereinsleben sehr rege teil und brachte auch Stimmung und gute Laune ein. So manche Faschingsfeier bereicherte Walburga durch originelle

„Behübschung“, wie sie es nannte und wo sie so zur allgemeinen Freude das ihrige beitrug. Mit ihrem Ehemann Johann Assmair machte sie sehr gerne die Ausflüge unserer Ortsgruppe mit und erzählte dabei so manch Lehrreiches auch aus ihrem Leben.

Auch sie werden wir in liebevoller Erinnerung behalten, war sie doch für viele Jahre auch ein „sichtbarer Punkt“ (Eigendefinition!) im Alltag

des dörflichen und kirchlichen Lebens im Ortsteil Grafendorf. Ruhe in Frieden!



Walburga Assmair beim Seniorenausflug auf den Danielesberg im Jahr 2004.

Alpengasthof
Bidner

**Familie Schneider wünscht frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr 2016.**

Wir möchten uns bei unseren treuen Gästen bedanken und freuen uns auf ein Wiedersehen.



Skischule Lienzer Dolomiten Die Skischule in der Sonnenstadt

Ski fahren, Snowboarden, Freeski, Fun im Sunsitepark oder Spiel und Spaß im Kinderland - alles ist möglich unter der Sonne der Lienzer Dolomiten.

Das breite Angebot in der Skischule Lienzer Dolomiten hat so einiges zu bieten. Über 50 einheimische und internationale, geprüfte Skilehrer sorgen für eine individuelle Betreuung in den Ski- und Snowboardkursen für Kinder und Erwachsene. Touren- und Off-Piste-Guides führen Sie durch eine einzigartige Berglandschaft rund um die Lienzer Dolomiten.

Die Skischule Lienz greift auf eine langjährige Erfahrung zurück und wird bereits in 5. Generation geführt. Schon in den 50er Jahren gründete die Skischule Lienz den ersten Skikindergarten Österreichs und setzte somit ein Zeichen in Richtung familienfreundlichen Skiurlaub. Diese Idee der Kinderbetreuung ist seither federführend im Bereich des spielerischen Erlernens des Ski- und Snowboardvergnügens für Kinder und wird ständig weiterentwickelt.

Durch diese Weiterentwicklung ist die Skischule Lienzer Dolomiten zu einem modernen Unternehmen aufgestie-



Fotos: Skischule Lienzer Dolomiten

gen. Bei uns in der Skischule können Kinder, Jugendliche und Erwachsene das Ski- und Snowboardfahren in individuell an das Fahrkönnen angepassten Gruppen erlernen. Egal ob Gruppenkurs oder in Privatstunden, die Teilnehmer werden mit Kompetenz und Feingefühl auf den Pisten am Zetttersfeld oder am Hochstein in die Kunst des Wintersports eingeführt. Mehr Fahrkomfort und neue Bekanntschaften sind garantiert.

Kinder, schon ab 3 1/2 Jah-

ren, die das erste Mal auf Skiern stehen, werden auf spielerische Art mit der Materie Schnee vertraut gemacht. Unsere Lehrer werden mit kleinen Spielen und Koordinationsaufgaben die Kinder beim Lernen unterstützen und neu motivieren.

Auf Wunsch wird in unseren Räumlichkeiten an der Zetttersfeldbahn den Kindern ein leckeres Mittagsmenü serviert. Speziell ausgebildete Kinderbetreuerinnen kümmern sich während der Mittagszeit um die Kleinen

und bieten ein Programm mit vielen Überraschungen. Als Highlight einer erfahrungsreichen Woche kann am Donnerstag jedes Kind an unserem Abschlusskirennen teilnehmen, bei dem jeder Starter als Sieger gefeiert wird.

„Snow is only frozen water“: Das Faszinierende am Snowboarden ist der enorme Auftrieb - das fast schwerelose Surfen im Schnee, das in jeder Gruppe und in jedem Privatunterricht als Ziel gesehen wird. Wer Spaß und Unterhaltung oder eine Abwechslung zum Skifahren/Snowboarden auf den Pisten sucht, der sollte sich unser Angebot an den Funsportarten wie Snow Blading oder einer Schneeschuhwanderung genauer ansehen.

Kinder und Jugendliche, die im Skisport bereits ein hohes Niveau ausüben, können im Rahmen unseres Technik, Fun & Race Programmes einen tiefen Einblick in die neuen Trends wie New School, Freeriding, Carving und Racetraining erhalten.

MARIAN SCHREDER



skischule
lienzer dolomiten
www.skischule-lienz.at



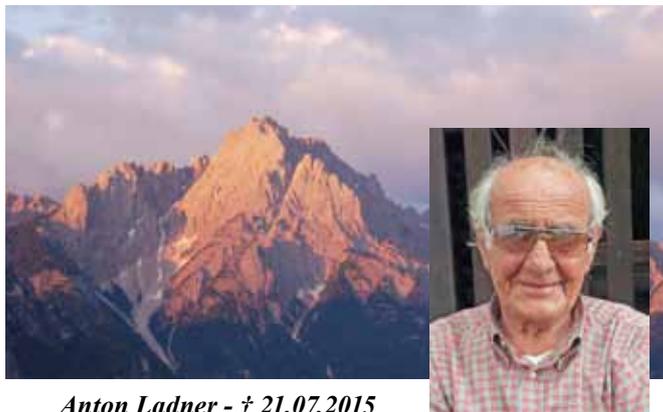
„Jede Zeit braucht ihre Leit“...

...war ein gern getätigter Spruch des „Ladner Opa“, Herrn Anton Ladner, der eigentlich sehr überraschend von dieser Welt abberufen wurde. Am Mittwoch, den 10. Juni nahm er noch am „Sommerfest“ des Seniorenbundes teil und war recht guten Mutes. Beim Beerdigungsgottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Andrä in Lienz am Freitag, den 24. Juli, erzählte Enkelin Ines Ladner etwas aus dem Leben ihres geliebten Opas:

„Anton Ladner wurde am 17.5.1928 in Zams bei Landeck als jüngstes von sieben Kindern geboren. Nach dem Besuch der Volksschule und des Gymnasiums wurde er mit 16 Jahren im Kriegsjahr 1944 zum Arbeitseinsatz in Südtirol am Tonalepass einberufen. Aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, begann er 1946 die Lehre als Elektriker bei der TIWAG in Haiming und meldete sich nach dem Abschluss 1949 zum Bau des Kaiserbachkraftwerkes in Huben.

Noch sehr jung und weit weg von seiner Heimat wurde er bei der Familie Taferner in Huben wie ein Sohn aufgenommen. In Hermann, dem Sohn der Familie und dessen Frau Maria sah er zeitlebens immer seine treuesten Freunde. 1950 lernte Anton Ladner seine Frau Steffi in Lienz kennen, die er im Jahre 1958 geheiratet hat. Zwei Jahre später erblickte Sohn Gernot das Licht der Welt und weitere sechs Jahre später seine Tochter Patrizia, die leider nur 24 Stunden gelebt hat.

1984 begann er zusammen mit seinem Sohn Gernot in Gaimberg den Bau eines Zweifamilienhauses, in das er nach seiner Pensionierung im Herbst 1988 mit seiner Frau einziehen sollte. Leider



Anton Ladner - † 21.07.2015

verstarb Steffi im Feber 1988 viel zu früh. Im April desselben Jahres erblickte sein Enkel Dominik das Licht der Welt und drei Jahre später seine Enkelin Ines. Das Dasein als Opa erfüllte ihn mit Freude und Stolz. Die 27 Jahre in Gaimberg hat Opa genossen; für fast 14 Jahre übernahm er die Obmannstelle im Seniorenbund Gaimberg. Die Verbundenheit zu seinen früheren Arbeitskollegen pflegte er durch die 14-tägig stattfindenden Kegelrunden.

Bis vor einem Monat erfreute er sich guter Gesundheit, die ihm auch weite tägliche

Spaziergänge ermöglichte. In den vergangenen Tagen wurde er allerdings durch seine plötzlich auftretende Krebserkrankung immer schwächer und am 21. Juli konnte er friedlich einschlafen. Wir werden unseren Ladner Opa immer in lieber Erinnerung behalten!“

An der Beerdigungsfeier im Lienzener Stadtfriedhof, im Grabe seiner geliebten Steffi, nahmen auch die Gaimberger recht zahlreich teil. „I bin das beste Beispiel für gelebte Integration“, betonte Anton Ladner augenzwinkernd öfters, „man muass selber a wos

beitrag'n zum gesellschaftlichen Leb'n im Dorfe!“

Und das ist ihm wirklich gut gelungen, durch seine langen Spaziergänge mit „Harras“ dem Schäferhund, durch seine stete Bereitschaft für einen netten „Hoagascht“ und durch die Hilfsbereitschaft, die er anderen zuteil werden ließ, z. B. bei Einkaufsfahrten in die Stadt. Große Freude und Erfüllung fand er in der Tätigkeit als Obmann des Seniorenbundes, wo er besonders gerne die Geburtstage der Mitglieder zu einem Besuch wahrnahm, die Ausflüge mitorganisierte und als ein versiertes Bindeglied zur Landesorganisation des Tiroler Seniorenbundes fungierte. Er passte gut in „seine Zeit“ und hat deren Anforderungen entsprochen, wie es nun eben wieder andere im „Laufe der Zeit“ tun. Anton Ladners Weitblick und Lebensweisheit machte ihn zu einem gern gesehenen und sehr geschätzten Gesprächspartner. Immer wieder ließ er auch große Dankbarkeit dem Herrgott gegenüber erkennen, für das gute Leben, die Freundschaften, die ihm geschenkt waren, die Naturschönheiten...und gar manches Mal erwähnte er die „Schöne Aussicht“, die er von seinem Balkon auf die Lienzener Dolomiten hat und den „Spitzkofel im Abendrot“, der nun auch sehr aussagekräftig das „Sterbebild“ zierte. Er war ein aufrechter, feinfühligler Mitmensch - **„der Ladner Opa“**. Unter diesem allgemein gebrauchten, liebevollen „Titel“ gilt er als angesehener Mitbürger unserer Gemeinde Gaimberg, die ihm ein ehrendes und liebevolles Gedenken bewahren wird!

Verweilen

„Lass mich langsamer gehen, Herr,
entlaste das eilige Schlagen meines Herzens
durch das Stillwerden meiner Seele.

Lass meine hastigen Schritte stetiger werden
mit dem Blick auf die weite Zeit der Ewigkeit.

Gib mir inmitten des Tages die Ruhe der ewigen Berge.

Löse die Anspannung meiner Nerven und Muskeln
durch die sanfte Musik der singenden Wasser,
die in meiner Erinnerung lebendig sind.

Lass mich die Zauberkraft des Schlafes erkennen,
die mich erneuert.

Lehre mich die Kunst des freien Augenblicks.

Lass mich langsamer gehen, um eine Blume zu sehen,
ein paar Worte mit einem Freund zu wechseln,
ein Kind zu streicheln, ein paar Zeilen
in einem Buch zu lesen.

Lass mich langsamer gehen, Herr, und gib mir den Wunsch,
meine Wurzeln tief in den ewigen Grund zu senken,
damit ich emporwachse zu meiner wahren Bestimmung!“

unbekannter Verfasser aus Südafrika

Am Tage darauf...



Imelda Kontriner
† 22.07.2015

...läutete das Sterbeglöckl für Frau Imelda Kontriner, die einen Teil ihres Lebensabends bei ihrer Tochter Anita Libiseller in der Dorfstraße in Gaimberg verbrachte. Sie verstarb am 22. Juli 2015 ebenfalls in Lienz beigesetzt. Ihre Tochter Anita Libiseller stellte das - nicht immer leicht zu bewältigende - Leben ihrer Mama wie folgt dar:

„Unsere Mama Imelda Kontriner wurde am 22. August

1939 als 4. Kind der Anna und des Urban Gütl in Dölsach geboren. Sie wuchs dort mit ihren drei Schwestern Ingeborg, Rosamunde, Annemarie, sowie ihrem Bruder Elmar in bescheidenen Verhältnissen auf. Nach Absolvierung der Pflichtschule arbeitete sie bei der Gärtnerei Unterscheider in Lienz. Bald lernte sie ihren Pepi Kontriner kennen und im Jahr 1964 erfolgte die Hochzeit. Der Ehe entstammen die drei Kinder Michaela, Anita und Gerald. Diese galten ihr als Lebensmittelpunkt. Acht Jahre lebte die Familie bei den Schwiegereltern beim „Kontriner“ in Untergaimberg, bis sie in Nussdorf/Debant ihr neugebautes Eigenheim beziehen konnten. Die liebgewordene Arbeit in der Gärtnerei wurde wieder aufgenommen, bis am 9. Mai 1984 ein schwerer Verkehrsunfall ihr Leben drastisch umgestaltete. Die schweren Verletzungen machten viele Krankenhausaufenthalte und Operationen erforderlich. Und trotzdem

verlor sie nie ihren Mut und ihre Lebensfreude. Sie liebte es, mit Leuten zu plaudern, zu feiern und zu lachen. Das sonntägliche Wunschkonzert auf Radio Osttirol war Pflicht. Auch nahm sie gerne bei verschiedenen Vereinen an deren Ausflügen teil und genoss die Geselligkeit in froher Runde. Besonders am Herzen lagen Oma Imelda ihre fünf Enkel. Nico, der teils bei ihr aufwuchs, Jasmin, Daniel, Lucas und der kleine Rahul in Singapur, der sie bereits zweimal in Osttirol besuchte, hielten ihre Oma in Schwung. Per Skype (Internetverbindung) verfolgte sie den kindlichen Alltag ihres Enkels im fernen Land und zeigte besonders große Freude, auf diese Weise an Rahuls Entwicklung teilhaben zu können. Auch Urenkelchen Lea trug zum glücklichen Dasein der Oma wesentlich bei. Imelda war für ihren Mann Josef, ihre Kinder und ihre „Enkeln“ die beste Frau, Mama und Oma, die man sich nur vorstellen kann.

Seit November letzten Jahres war ihre Erkrankung so weit fortgeschritten, dass sie ständige Betreuung benötigte. Die letzten acht Lebensmonate verbrachte sie dann wieder in Gaimberg. Anfang Juli verschlechterte sich der gesundheitliche Zustand dramatisch und am Abend des 22. Juli 2015 schloss sich ihr Lebenskreis im Beisein ihrer Familie im BKH Lienz.“

Wenn Frau Imelda Kontriner auch nur einem kleinen Teil unserer Dorfbewohner gegenwärtig ist, so kam in Gesprächen um ihr Leben immer die großartige Bewältigung ihres Schicksals vor. Ihre Ruhe und Ausgeglichenheit, trotz des schweren Unfalls vor 31 Jahren, ihr heiteres Wesen und die gelebte Freude am normalen Alltag, die sie sich stets erhalten hat, können vielen Menschen Mut und Zuversicht geben. Darin wird Imelda Kontriner ein starkes Vorbild in der Bewältigung eines etwas anderen Alltages sein und bleiben. Sie ruhe in Gottes Frieden!

Am „Annatag“...

...den 26. Juli 2015 verstarb Frau Hannelore Gridling, geb. Hatz nach kurzer schwerer Krankheit. Tochter Petra Nothdurfter ließ den „Sonnseiten“ einen Einblick in das Leben der Verstorbenen zukommen.

„Die Gridling Hannelore“, auch „Hanne Oma“ oder „Lollo“ genannt, wurde am 18. August 1944 in Nußdorf/Debant geboren. Ihre Eltern, Ida Hatz, berufstätig als Schneiderin und Almsennerin von der „Rabant Alm“ und der ÖBB Bedienstete Ludwig Hatz freuten sich über sieben Kinder, von denen Hannelore das drittälteste war und



Die Malerei von Tochter Petra berührte Hannelore Gridling immer sehr.

im Kreise ihrer Geschwister, Ludwig, Monika, Fredericke,

Walter, Karl und Günther eine unbeschwerte Kindheit er-

fuhr. „Hanne“ besuchte acht Jahre die Volksschule in Nußdorf/Debant und fand dann ihre berufliche Erfüllung als Hausmädchen bei verschiedenen Familien, so auch bei der Familie des Anton Ladner, der ihr einige Tage im Tode vorausging. Mit 16 Jahren lernte sie ihren zukünftigen Mann Hermann Gridling aus Gaimberg kennen und lieben. Sie trafen sich bei einem Musikfest in Lienz, wo Hannelore als Marketenderin und Hermann als Musikant der Gaimberger Musikkapelle unterwegs waren. Von da an waren die beiden unzertrennlich. Beide wollten hei-

raten, doch das war damals nicht so einfach. Sie war noch nicht volljährig - also brauchte es noch die Einwilligung ihrer Eltern. Am Pfingstmontag, den 11. Juni 1962, gaben sich Hannelore und Hermann in der Pfarrkirche Grafendorf das Jawort und zogen dann mit „Sack und Pack“ in das „Lehrerheim“ nach Gaimberg. Dort erwartete sie viel Arbeit, die Hannelore stets ohne ein klagendes Wort meisterte. Hermanns Familie besaß viel Grund mit einer kleinen Landwirtschaft, die zu bewirtschaften war. Neben heuen, gärtnern und den Haushalt führen pflegte sie mit ihren erst 18 Jahren auch Hermanns Großeltern, Alois und Anna Lercher bis zu deren Tode. Der glücklichen, doch nicht immer einfachen Ehe entstammen fünf Töch-

ter, Petra (mit Enkelkind Melanie, Urenkel Nelio und Enkelkind Christina), Angelika (mit Enkelkind Fabio), Andrea, Nicole (mit Enkel Kilian) und Yvonne.

In älteren Jahren entschlossen sich Hannelore und Hermann gemeinsam für die Tätigkeit des „Sennerns“ auf verschiedenen Almen, wie auf der „Wäl-alm“, der „Göriacher Alm“ und der „Hofalm“ im Debanttal oder auch im Rollertal und auf der „Leckfeld-alm“.

Die letzten Jahre ihres Lebens verbrachte Hannelore mit ihrem Hermann zu Hause, wo sie ganz in ihrer Arbeit aufging. Neben den

Schafen, dem großen Garten und der Heuarbeit hatte sie immer Zeit für ein nettes und herzliches Gespräch. Unsere Mutter und Oma war ein dankbarer Mensch, sie wusste das auch zu zeigen, wenn man ihr eine Freude machte; Geschenke wollte sie nie annehmen. Immer wenn wir fragten: „Mama, Oma was machst denn so den ganzen Tag?“ war ihre Antwort: „Wir hab‘m so viel Arbeit, immer arbeiten“. Diesen Satz werden wir bewahren, liebe „Hanne Oma“! Wir werden Dich immer in unseren Herzen tragen, egal wo wir auch sind. Du wirst immer ein Teil von uns bleiben!“

Es schloss sich der Lebenskreis der „Gridling Hannelore“ sehr passend am Gedenktag „Martha von Bethanien“ am Mittwoch, den 29. Juli 2015 mitten im Hochsommer mit dem „letzten Gang“. Vorbei an der Blumenpracht um ihr „Dahoam“ bewegte sich der Trauerzug und so mancher Trauergast wird sich der liebevollen Hinwendung der Verstorbenen zu Blumen und Tieren erinnert und in diesem sommerlichen Abschied die Handschrift Gottes erkannt haben, die in folgenden Worten (siehe Kästchen) aus einem alten Gedicht zum Ausdruck kommt.

Der „Gridling Hannelore“ möge nun das Ewige Licht leuchten!

*„Trautes Heim und gute Menschen - und so ward mir zum Besuch,
was empfunden ich hier unter alten Bäumen
von des Berglands heil'gem Gottesfrieden, wo noch Stille weit und breit,
wo dankbaren Herzens ich gelesen aus Gott Vaters Buch.“*

„A sunniges Platz'l“...



Walburga Assmair
† 19.10.2015

...wie im Leben, fand Frau Walburga Assmair dies auch im Tode als letzte Ruhestätte im Neuen Friedhof unserer Pfarre. Dieses „Platz'l“ hatte bereits ihr 2012 verstorbener Ehemann Johann ausgesucht. Zahlreiche Dorfbewohner gaben der „Walli“ am 21. Oktober 2015 das letzte Geleit. Gehörte sie doch viele Jahrzehnte zum gewohnten Dorfbild, sie war eine treue

„Kirchgängerin“, eine stille, aufrechte Seele in unserer Gemeinde. Beim Sterbegottesdienst gab der Neffe (ihres verstorbenen Ehemannes Johann) Sepp Assmair einen Rückblick auf „Wallis“ Leben:

„Unsere liebe Verstorbene, Frau Walburga Assmair, wurde am 4. Juni 1920 als erstes von drei Kindern in Schrobenußhausen in Deutschland geboren. Sie wurde von ihrer Mutter in einem starken Glauben erzogen, musste schon in ihrer Kindheit hart arbeiten und lernte zu sparen. In ihrer Jugend war Walli in verschiedenen Diensten tätig, unter anderem auch im Lazarett Garmisch-Partenkirchen in der Versorgung der Verwundeten arbeitend. Dort lernte sie ihren Hansl Assmair aus dem Osttiroler Oberland kennen und lieben. Im Jahr 1954 heirateten sie in der Wallfahrtskirche „Maria

Lavant“. Mit ihren zwei Kindern Christa und Wolfgang lebten beide viele Jahre in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in der Peggetz.

1972 zog die Familie in das - mit großem eigenem Arbeits-einsatz - erbaute Eigenheim in Gaimberg ein. Walburga arbeitete bis zu ihrer Pensionierung im Mischfutterwerk der Genossenschaft und kümmerte sich liebevoll um ihre Familie und den Haushalt. Ihre letzten Jahre verbrachte Walli mit ihrem Mann Johann aus gesundheitlichen Gründen im Wohn- und Pflegeheim Lienz. Hier wurden sie fürsorglich betreut. Und nun folgte sie am 19. Oktober 2015 ihrem Ehemann Hansl - im gesegneten Alter von 95 Jahren. Liebe Walli, ruhe nun im Frieden Gottes!“

Walburga Assmair nahm auch recht regen Anteil am kirchlichen Leben im Dorf, besonders erfreute sie sich

am festtäglichen Gesang des Kirchenchores, wie sie an solchen Tagen auch die Festlichkeit durch Bläsermusik öfters lobte; sie liebte gewisse Lieder, die ihr „Herz höher schlagen“ ließen, gab auch manchmal ihrem Unmut über „modernes G'sangl“ Raum, was aber stets mit einem Augenzwinkern verbunden war. „Schön hab't's g'sungen, des Liadl hot mi g'freut“ würden ihre Worte gewesen sein, hätte sie die getragenen Weisen der Bläser und das Abschiedslied des Chores hören können:

Bleib bei uns Herr, die Sonne sinkt dahin. Dich lass uns preisen/heut' mit Herz und Stimm'. Bleib bei uns Herr, der du die Wahrheit bist, hüt' uns, verlass uns nicht, Herr Jesus Christ“!

ELISABETH KLAUNZER

Der „Franzl Tone“...



Toni Mattersberger
† 15.10.2015

...wie er vielen Gaimbergern einfach unter dieser Bezeichnung geläufig ist, verstarb am Donnerstag, den 15. Oktober 2015 im 62. Lebensjahr ganz unerwartet in Hall in Tirol.

Toni Mattersberger besuchte die Volksschule hier in Gaimberg, begann anschließend eine Verkäuferlehre und „ging dann zur Bahn“, wie man den Beruf des Eisenbahners damals umschrieb.

Hier in Gaimberg war er vor allem durch seine sportlichen Aktivitäten ein Begriff; als guter Fussballer bestritt er so manches Turnier in der „Egger Schütze“ und dann am neu entstehenden „Sportplatz in den Stauden“, wie er

die Spielstätte öfters nannte. Toni galt zeitlebens als geselliger Mensch und bei seinem Besuch anlässlich der runden Geburtstage von ihm und seiner Schwester Gerda im März 2014 ergaben sich nette „Rückblicke in vergangene Zeiten“, besonders an den „Altstätter und seine Buam“ erinnerte sich Toni viel und gerne. Er erzählte auch aus seinem Leben, dass er nun „auf die alten Tage“ sehr zufrieden sei und dankbar auf alle Freundschaften zurückschauen könne. Auch das „Taxln“ biete ihm eine willkommene Nebenbeschäftigung im Ruhestand, so käme er mit vielen Menschen ins Gespräch, was ihn sehr bereichere. Eine besondere Freude hätte er an der Familie seiner Tochter Cornelia und ihren drei „Buam“, Noah, Matteo und Elias. „I bin jetzt eigent-



„Franzl Tone“ (stehend 3. v.r.) im Sommer 1971 am Fussballplatz in Gaimberg.

lich ein glücklicher Großvater“, waren Tonis Worte bei seinem damaligen Abschied.

„Wenn du an mich denkst, erinnere dich an die Stunde, in welcher du mich am liebsten hattest“...diese Worte am „Sterbebildl“ bekommen rückblickend in der Tat eine ganz eigene Bedeutung.

Es nahmen auch etliche Gaimberger Freunde und Weggefährten an der Trauerfeier am Freitag, den 23. Oktober am Städtischen Friedhof in Hall in Tirol teil und gedachten des Toni in liebevoller Erinnerung.

Unsere Anteilnahme gilt besonders seiner Mutter, der „Franzl Lisl“, Frau Elisabeth Neumair und den Geschwistern. Toni wird ganz sicher in der Erinnerung vieler Mitmenschen weiterleben! Er ruhe in Frieden!

ELISABETH KLAUNZER

Ein Freund

*Ein Freund ist ohne nachzufragen,
für dich da an allen Tagen.*

*Eine Beziehung zerbricht oft im Leben,
doch ein Freund wird immer Halt dir geben.
Freunde müssen sich nicht lieben oder küssen,
sie wissen, dass sie füreinander da sein müssen.*

*Ein Freund ist wie ein zweites Herz,
er tröstet dich im größten Schmerz.*

Toni Mattersberger

Buchtipps: Der Club der Traumtänzer (Andreas Izquierdo)



Gabor Schöning sieht gut aus, ist erfolgreich und die Frauen liegen ihm zu Füßen. Die Welt ist für ihn wie ein großer Süßwarenladen. Außerdem ist Gabor ein Mistkerl. Er schreckt vor nichts zurück, um seine Ziele zu erreichen. Doch dann fährt er mit dem Auto die Direktorin einer Sonderschule an. Und die kennt

sich mit Schwererziehbaren wie ihm bestens aus. Als Wiedergutmachung soll Gabor fünf Sonderschülern Tango beibringen. Das Problem ist nur, dass alle Schüler eine IQ unter 85 und eigentlich keinen Bock auf Tanzen haben. Die Sache gerät außer Kontrolle: Die Kids stellen sein Leben auf den Kopf, sein ärgster

Konkurrent wittert die große Chance, ihn aus der Firma zu drängen und zu allen Überflüssen verliebt er sich in eine Frau, die ihm nicht gleich zu Füßen liegt. Als eines der Tangokids schwer erkrankt, setzt Gabor alle auf eine Karte - er wird diesen Jungen retten, egal was er dabei aufs Spiel setzt.

**Ausschnitte aus:
Osttiroler Bote
Kleine Zeitung
Osttirol Journal
Bezirksblätter
EuroKommunal**

In liebevoller Erinnerung gedenken wir beim
10. Jahrgottesdienst
unseres Vatis, Herrn
Herbert Pramstaller
Ehrenkapellmeister der
Musikkapelle Gaimberg
am Samstag, 24. Oktober, um 18.30 Uhr
in der Kirche zur Heiligen Familie in Lienz.
Deine Familie



56994



Bürgermeisterin Martina Klauzner mit Martin Mayerl, Bartholomäus Klauzner und Karl Lamp.

Ehrenbürgerschaft verliehen
Gaimberg würdigt Alt-Bürgermeister Bartholomäus Klauzner



Emma Kaimbacher mit ihrer Lieblingskuh Blas. Sie sucht für ihr Tier ein neues Zuhause.

„Blas“ sucht Gnadenplatz

Kuh aus Gaimberg steht bald ohne Stall da: Bäuerin Emma Kaimbacher will die „Blas“, ihre Lieblingskuh, aber vor der Schlachtbank verschonen.



Darüber führt der Gemeindeverband Bezirksoberheime Lienz drei Heime: das WPH Lienz mit 240, das WPH Moten mit 90 und das WPH Silen mit 41 Heimplätzen. Mit dem WPH Nüßdorf-Debant, das 2016 fertiggestellt sein wird, kommen weitere 90 Heimplätze hinzu. Mit viel Erfahrung und Kompetenz leitet der Gaimberger Franz Weibhofer als Verwalter die Osttiroler Einrichtungen.

Konzert der Musikkapelle Gaimberg

Der legendäre Musiker und Kapellmeister Herbert Pramstaller, dessen Todestag sich heuer zum 10. Mal jährt, hat vor über 20 Jahren ein alljährliches Frühjahrskonzert der Musikkapelle Gaimberg im Wohn- und Pflegeheim Lienz initiiert. Diese bereits zur Tradition gewordene Veranstaltung wurde auch heuer wieder fortgesetzt. Am 23. Mai fanden sich über 50 MusikerInnen aus Gaimberg zu einem Frühschoppenkonzert, das heuer witterungsbedingt im Festsaal stattfand, im Wohn- und Pflegeheim Lienz ein und bereiteten den BewohnerInnen einen musikalischen Vormittag.





Ein unvergesslicher Tag

Vor mittlerweile sechs Jahren lernten sich Corinna, geb. Lercher aus Oberlienz, und Erwin Hartinger aus Gaimberg beim Ausgehen kennen. Corinnas Kinder, Nelly und Marco, wurden von Erwin mit offenen Armen aufgenommen und im Oktober 2013 gesellte sich der gemeinsame Sohn Philipp hinzu. Am 6. Juni schließlich gaben sich Corinna und Erwin bei strahlendem Sonnenschein in der Pfarrkirche Oberlienz das Ja-Wort, wobei die Mädels von „3Major“ eine unvergessliche Trauung gestalteten. Mit einem Ford-Taurus Oldtimer von Hansjörg Tschapeller wurde das Brautpaar anschließend zur Dolomitenhütte gefahren, wo dann auf Corinna und Erwin angestoßen wurde. Die Dolomiten-Banditen sorgten für Stimmung und gute Laune bis in die Nacht. Nicht nur das frisch vermählte Ehepaar wird diese wundervollen Stunden und den traumhaften Tag niemals vergessen.

Landessieg für Simon Idl



Friedrich Webhofer (links) mit den restlichen Tiroler Landessiegern. KOLIK



Die Verantwortlichen des Lehrgangs mit den Bürgermeisterinnen Martina Kläunzer und Elisabeth Blanik. Foto: Land Tirol/Sißinger



Pferdeliebhaber kommen am Samstag, 24. Oktober, wieder auf ihre Rechnung, wenn auf dem Gelände der RGO-Arena in Lienz die Noriker-Stutbuchaufnahme über die Bühne geht. Beginn: 10 Uhr. Auch die dreijährige Stute Ricky (V.: Schleinitz Vulkan) von Norbert Duregger, Grijfmann in Gaimberg, wird bei der Stutbuchaufnahme vorgestellt. Insgesamt sind 16 Stuten gemeldet. Foto: RGO

**Raiffeisen
Meine Bank**



**Wenn's um Tradition geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

Tradition bedeutet, Gutes über viele Generationen zu bewahren und weiterzugeben. Wir wissen sehr genau, was es heißt, diese Werte mit Sachverstand und Menschlichkeit zu pflegen. Und wir sind stolz auf unsere Heimat, schließlich sind die Tiroler Raiffeisenbanken auch ein Teil davon. www.raiffeisen-tirol.at